General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

I 2

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 17 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 9 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 90 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: „Wochenschau" Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.75, einschließl. 28 R.-Pfg. Botenlohn.
Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.00 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.50 ohne „Wochenschau" (einschließlich 48 R.-Pfg. Postzeitungsgebühr), ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768

Nr. 266 — 46. Jahrgang | **Freitag den 11. November 1932** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Diplomaten-Empfang bei Hindenburg



Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag den neuen Gesandten der Schweiz Dinichert (links) und den neuen italienischen Botschafter Ceruti (rechts) zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben.

„Für den Frieden der Welt"

Berlin, 10. Nov. (Drahtb.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den neuernannten königlich italienischen Botschafter, Vittoria Cerruti, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Der Botschafter sagte in seiner Ansprache u. a.: „Die faschistische Regierung, die ich zu vertreten die Ehre habe, basiert die auswärtige Politik, welche sie mit Zähigkeit seit zehn Jahren verfolgt, auf Grundsätze, die durch Berücksichtigung der Rechte der verschiedenen Staaten und ihrer gerechten Bestrebungen imstande sind, Europa und der ganzen Welt eine den Frieden verbürgende Grundlage zu geben. Ich spreche die Hoffnung aus, daß bei dem politischen und finanziellen Wiederaufbau der Welt beide Regierungen und beide Völker, das deutsche wie das italienische, deren Geschichte, Kultur und Handel so reich an Traditionen sind, mit gegenseitigem Verständnis für das Wohl ihrer beiden Staaten, besonders aber auch für die Sicherung einer besseren friedlichen Zukunft der ganzen Menschheit zusammenarbeiten werden."

Der Reichspräsident sagte in seiner Erwiderung: „Das zielbewußte Eintreten der italienischen Politik für eine Befriedung Europas und der Welt auf der Grundlage von Recht und Gerechtigkeit hat in Deutschland tiefes und dankbares Verständnis gefunden. Auch darin stimme ich mit Ew. Exzellenz überein, daß die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die heute in der ganzen Welt bestehen, nur in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit aller Nationen überwunden werden können und daß dabei gerade der deutsch-italienischen Zusammenarbeit eine besondere Bedeutung zukommt."

Ueberall Ruhe in der Schweiz

Genf, 10. November. (Drahtb.) Man befürchtet, daß es hier zu Kundgebungen vor dem Gefängnis kommen wird, in dem der Sozialistenführer Nicole gefangen gehalten wird. Jedoch hängt alles von der Entscheidung der sozialistischen Führer über den Generalstreik ab, dessen Ausbruch zweifellos eine sehr ernste Lage schaffen würde. Neue Verhaftungen sind im Laufe des Donnerstags nicht mehr erfolgt. Es ist bisher noch nicht gelungen, der kommunistischen Führer habhaft zu werden.

Es bestätigt sich, daß hier — im Gegensatz zu anderen Ländern — zum ersten Male ein gemeinsames Vorgehen zwischen Kommunisten und Sozialisten stattgefunden hat. Die kommunistischen und sozialistischen Massen sind von den gleichen Anführern geführt worden. In der Bevölkerung wird lebhaft die Haltung der Truppen und die Eröffnung des Maschinengewehrfeuers auf die Massen erörtert. Der Einsatz der Lausanner Rekrutenschule, die aus jungen, noch wenig ausgebildeten Soldaten besteht, wird damit begründet, daß bei dem in der Schweiz bestehenden Milizsystem vollwertige Truppen nicht zur Verfügung stehen und daß die Mobilisierung der älteren Jahrgänge erst nach 24 Stunden möglich gewesen wäre. Dadurch erklärt sich auch die unerwartet schnelle Entwaffnung der ersten auf den Schauplatz eingetroffenen Mannschaften. Die Polizei war jedenfalls gegenüber derartigen Unruhen völlig versagt. Das Vorgehen der Truppen hat jedoch die Billigung maßgebender Schweizer Kreise gefunden, da nach allen bisherigen Erfahrungen nur durch sofortiges energisches Einschreiten eine weitere Ausdehnung der kommunistischen Unruhen verhindert werden konnte.

WTB. **Bern**, 11. Nov. (Funkspr.) Die Nacht zum Freitag ist in Genf und in der übrigen Schweiz vollkommen ruhig verlaufen. Die Truppenaufgebote brauchten nirgends einzugreifen.

In Zürich soll am Samstag anläßlich der Beerdigung der Opfer von Genf eine Kundgebung stattfinden. Im Kanton Bern sind Truppen in Alarmzustand versetzt worden, um Ausschreitungen vorzubeugen, die infolge der Hetzartikel der Berner Tagwacht befürchtet werden. Alle Versammlungen unter freiem Himmel, Umzüge und Kundgebungen, wurden verboten, ebenso die Veröffentlichung und Verbreitung von aufreizenden Zeitungsartikeln und Drucksachen.

Unter Militärstrafrecht

Bern, 11. Nov. (Funkspruch.) Der Bundesrat hat heute mit Rücksicht auf die Genfer und Lausanner Vorfälle beschlossen, sämtliche Zivilpersonen, die sich der im Artikel 3 des Militärstrafgesetzes aufgezählten Delikte schuldig machen, dem Militärstrafrecht zu unterstellen. Dieser Beschluß tritt heute in Kraft.

England schlägt Washington Verlängerung des Hoovermoratoriums vor

TU. **London**, 11. Nov. Die heute übergebene englische Note an Amerika in der Schuldenfrage schlägt eine Ausdehnung des Hoover-Moratoriums vor.

Der Inhalt der Note werde aber vorläufig nicht veröffentlicht, da England zunächst die Ansichten Stimsons über die Art und Zweckmäßigkeit einer Veröffentlichung abwarten wolle. Die Note sei im Hinblick darauf erfolgt, daß die demokratische Regierung erst im nächsten Frühjahr das Amt übernehmen werde. Bei einem Siege Hoovers hätte man vielleicht sofort die Schuldenverhandlungen eröffnet. Man hofft, daß Amerika den englischen Vorschlag annehmen werde. Die Sachverständigen für die Weltwirtschaftskonferenz hätten ihren Regierungen vertraulich gemeldet, daß zunächst eine Einigung über die Grundzüge einer Schuldenregelung erfolgen müsse, ehe die Weltwirtschaftskonferenz erfolgreich ihre Aufgabe lösen könne. Der Plan, die Schulden durch eine große internationale Anleihe abzulösen, stamme aus Kreisen der Bank von England, sei aber noch nicht von der englischen Regierung angenommen worden. Die englische Note wird, Financial News zufolge, mit den Härten und Ungerechtigkeiten der jetzigen Abkommen begründet.

Auch Frankreich wird um Stundung nachkommen.

WB. **Washington**, 11. Nov. (United Preß.) Wie vom Schatzamt mitgeteilt wurde, ist Griechenland einer kleineren am Donnerstag fällig gewordenen Zahlungsverpflichtung an Amerika nicht nachgekommen. Die ungarische Regierung hat dem amerikanischen Schatzamt mitgeteilt, daß sie die am 15 Dezember 1932 fällig werdende Zahlung nicht leisten könne. Ein Uebereinkommen über einen Zahlungsaufschub ist bereits mit der deutschen, polnischen, estländischen und litauischen Regierung getroffen worden.

Die Stadt Santa Cruz durch Wirbelsturm vernichtet

Man rechnet mit 1000 Toten – Kein Stein auf dem anderen

WB. **Havanna**, 11. Nov. (United Preß.) Nach dem Bericht eines Flüchtlings aus Santa Cruz sind ungefähr 300 Menschen bei einem Wirbelsturm in Santa Cruz ums Leben gekommen. In der Stadt ist nicht ein Stein auf den anderen geblieben. Die Angaben des Augenzeugen der Katastrophe sind inzwischen vom kubanischen Verkehrsministerium bestätigt und ergänzt worden. Außer den getöteten 300 Personen werden etwa 400 andere vermißt. Ein Pilot, der mit seiner Maschine das Unglücksgebiet überflog, berichtete telephonisch nach Havanna, daß möglicherweise mit 1000 Toten gerechnet werden müsse. Der Augenzeuge der Katastrophe erklärte, daß seine Eltern in den Fluten, die sich während des Orkans über die Stadt ergossen, ertranken. Weiter habe er gesehen, wie eine Familie von 32 Köpfen den Tod in den Fluten gefunden habe. Mit großer Mühe und Not sei es ihm gelungen, seine Frau, sein Kind und sich in Sicherheit zu bringen. Weitere Einzelheiten über das furchtbare Unglück, von dem Santa Cruz betroffen wurde, konnte der Ueberlebende nicht geben, da er am Telephon ohnmächtig zusammenbrach.

WTB. **Neuyork**, 11. Nov. Besonders stark ist von dem Orkan die Provinz Puerto Principe heimgesucht worden. Da die Santa Cruz schützenden Dämme brachen, ergossen sich die Fluten in die Stadt. Glücklicherweise gelang es den meisten Einwohnern, sich in Sicherheit zu bringen. Im Hafen sind viele Schiffe gesunken.

Nach weiteren Meldungen aus Havanna sind die meisten Menschen der durch den Orkan hervorgerufenen Springflut zum Opfer gefallen. Im Innern der Insel haben Dutzende von Städten durch den Orkan schwer gelitten. Weite Anbauflächen wurden zerstört. Die gesundheitlichen Verhältnisse lassen alles zu wünschen übrig. Die Behörden haben angeordnet, daß die Toten zu verbrennen sind.

Orkan und Sturmflut auf Jamaika

Kingston (Jamaika), 10. Nov. (Drahtber.) Ein Orkan, der allenthalben gewaltigen Schaden verursachte, hat die halbe Bananenernte der Insel vernichtet. In der Monte-Negro-Bai wurde eine Eisenbahnlinie von einer Springflut zerstört. Meldungen über tödliche Unfälle sind bisher nicht eingetroffen.

Chikago trinkt wieder Bier

WB. **Chikago**, 11. Nov. (United Preß.) In Chikago wird bereits offen in vielen Stadtteilen Bier ausgeschenkt, nachdem Bürgermeister Cermack erklärt hat, daß die Brauereien in Chikago nicht erst auf die formelle Aufhebung der staatlichen Prohibitionsgesetze zu warten brauchten.

Pläne zur Verfassungsreform

Das Kabinett von Papen bereitet gegenwärtig die große Verfassungsreform vor. Es wird aber keineswegs gesagt, wie die Reform Gesetzeskraft erhalten soll. Bisher ist lediglich von den offiziösen Stellen dementiert worden, daß nicht beabsichtigt sei, die Verfassungsreform mit Hilfe des Artikels 48 durchzuführen. Das ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, denn man mag den Artikel 48 so weit anwenden, wie es nur irgend möglich erscheint — eine Verfassungsreform läßt sich damit in keiner Weise machen, und es wird niemand geben, der dem Reichspräsidenten einreden könnte, den Artikel 48 in dieser Weise anzuwenden. Man hat weiter erklärt, daß man den Entwurf den gesetzgebenden Körperschaften, also dem Reichsrat und dem Reichstag, zuleiten wolle, aber die Regierung hat sich darüber ausgeschwiegen, was geschehen soll, wenn Reichstag und Reichsrat den Entwurf nicht annehmen. Das ist einstweilen noch das Wahrscheinlichere, denn man kann sich z. B. nicht vorstellen, daß die Nationalsozialisten und Kommunisten die Erhöhung des Wahlalters passieren lassen, denn dadurch würden sie ja als Parteien den Ast absägen, auf dem sie sitzen.

Angesichts dieser Lage werden nun allerlei Pläne erörtert, wie trotzdem den Dingen zu Leibe gerückt werden könnte. Die Zeitschrift „Reich und Länder", die sich an sich stets für die Reichsreform eingesetzt hat, gibt einigen Staatsrechtlern das Wort. Der Heidelberger Staatsrechtslehrer Professor Jellinek erörtert den Gedanken einer Verfassungsreform im Rahmen der Möglichkeit und kommt dabei insbesondere auf die Volksgesetzgebung zu sprechen. Er vertritt die Auffassung, daß es dem Reichspräsidenten möglich sei, im Rahmen seiner Diktaturbefugnisse das Heer der Nichtwähler, hier der Nichtstimmer, zu mobilisieren. Jellinek meint, daß der Reichspräsident auf Grund des Artikels 48 das Volksentscheids-Gesetz dahin ergänzen könnte, daß bei Verfassungsänderungen auf Volksbegehren immer oder dann, wenn Regierung und Reichsrat den Gesetzentwurf befürworten, Fernbleiben von der Abstimmung als Zustimmung zum Entwurf gilt. Eine Vergewaltigung des Volkes liege, so meint Jellinek, hierin sicher nicht, da eine wirklich vorhandene Gegnerschaft von mindestens der Hälfte der Stimmberechtigten den Entwurf durch Abstimmung mit Nein zu Fall bringen kann. Jellinek geht dann noch weiter und will auch die Nichtwähler bei den Reichstagswahlen im Sinne der Regierung mobilisieren, und zwar dadurch, daß der Regierung anheimgegeben wird, im Einvernehmen mit gewissen Körperschaften eine möglichst dem Parteigetriebe entrückte Liste von führenden Männern, etwa der Wissenschaft, der Kunst, des Beamtentums und der Wirtschaft, aufzustellen, auf die die Stimmen aller derer fallen, die der Wahl fernbleiben. Auch diese Einfügung einer Gruppe von Pairs in das Reichstagswahlrecht dürfte, so meint Jellinek, mit den Grundsätzen der Verfassung noch im Einklang stehen, da es ja den Nichtwählern mit Ausnahme der verhältnismäßig sehr wenigen körperlich Behinderten unverwehrt war, durch Abgabe eines Stimmzettels die Wahlaussichten jener Pairs zu verringern. Das sind sehr bedenkliche Deduktionen. Es gibt tatsächlich in gewissen Ländern ein Wahlrecht, wie es Jellinek hier vorschlägt, aber das ist ja kein Wahlrecht mehr, das sind schließlich Balkanmethoden, um der Regierung auf jede nur mögliche Weise das Lebenslicht zu verlängern.

Vorschläge anderer Art, um die Verfassungsreform durchzubringen, macht der Landesrat Kitz, Düsseldorf. Er meint, daß der Reichstag selbst mit Zustimmung des Reichsrats vor jeder konkreten Diskussion über die Verfassungsreform sich als Nationalversammlung durch verfassungsänderndes Gesetz konstituieren könne. Die Verfassungsreform selbst könnte dann mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen verabschiedet werden. Dagegen ist nur zu sagen, daß ein Reichstag, der eine Zweidrittel-Mehrheit für die Konstitution aufbringt, ja dann auch mit derselben Mehrheit voraussichtlich eine Verfassungsreform annehmen würde, so daß der Umweg über eine Nationalversammlung gar nicht nötig wäre.

Möglich erscheint es in der Tat, die Verfassungsreform durch Volksbegehren durchzuführen. Das ist der letzte legale Weg, der übrig bleibt, wenn der Reichstag den Gesetzentwurf nicht annimmt. (Im Artikel 76 der Verfassung heißt es: Soll auf Volksbegehren durch Volksentscheid eine Verfassungsänderung beschlossen werden, so ist die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich.) Viel umstrittener ist der Vorschlag, daß der Reichspräsident einen Volksentscheid über einen von ihm aufgestellten Gesetzentwurf betreffend die Einberufung einer neuen Nationalversammlung

anordnet. Die Fälle, in denen der Reichspräsident den Volksentscheid anordnen kann, sind in der Verfassung genau umgrenzt, und dem Reichspräsidenten ist durch den Verfassungstext nicht das Recht eingeräumt worden, von sich aus eine neue Nationalversammlung einzuberufen.

Darauf macht auch der Landesrat Kitz in objektiver Weise selbst aufmerksam.

Daß eine Verfassungsreform nützlich und notwendig ist, darüber ist man sich wohl in allen Parteien einig. Die Frage ist, in welcher Form und auf welchem Wege.

Preußen protestiert im Reichsrat

Erklärung der alten preußischen Staatsregierung – Antwort v. Gayls

Berlin, 10. November. (Drahtb.) Nach mehrmonatiger Pause trat am Donnerstagabend der Reichsrat zu einer Vollsitzung zusammen.

Nachdem Freiherr von Gayl die Sitzung eröffnet hatte, nahm sofort

Ministerialdirektor Dr. Brecht

das Wort, um für die preußische Staatsregierung eine Erklärung abzugeben. Seit mehr als drei Monaten hat der Reichsrat, so führte er eingehend aus, nicht tagen können, weil die Reichsregierung durch ein, wie nunmehr feststeht, mit der Reichsverfassung nicht im Einklang stehendes Vorgehen die preußische Staatsregierung an der Wahrnehmung ihrer Rechte und Pflichten im Reichsrat verhindert hat. Es war der Wunsch der preußischen Staatsregierung, den Reichsrat still zu übergehen. Sie hat daher in eine Aufschiebung der ersten Vollsitzung des Reichsrats bis auf mehr als zwei Wochen nach der Entscheidung des Staatsgerichtshofs gewilligt. Leider ist es in diesem langen Zeitraume trotz dem größten Entgegenkommen der preußischen Staatsregierung bis heute nicht gelungen, eine befriedigende Regelung herbeizuführen.

Auf Wunsch von Persönlichkeiten aus der Mitte des Reichsrats, die sich um eine solche Regelung bemühen, und die die Hoffnung haben, daß sie bis Samstag zustandekommt und im Interesse anderer letzter Versuche um eine Verständigung sieht die preußische Staatsregierung davon ab, die Sachlage heute genauer darzustellen. Sie begnügt sich mit folgenden Feststellungen: Der Staatsgerichtshof hat den

Vorwurf der Pflichtverletzung gegen das Land Preußen in vollem Umfange für unbegründet erklärt. Es gibt also keine Reichsexekution gegen Preußen.

Der Staatsgerichtshof hat ferner festgestellt, daß die auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 bestellten Reichskommissare niemals Landesregierungen werden und auch niemals an die Stelle der Landesregierung treten können. Wenn Reichskommissare Zuständigkeiten übernehmen, so können sie dies nur in der Weise tun, daß sie der Landesregierung vorübergehend Zuständigkeiten entziehen und sie vorübergehend auf das Reich übertragen.

Die Reichsregierung führt diese grundsätzlichen Gesichtspunkte der Entscheidung des Staatsgerichtshofs nicht durch. Die Reichskommissare bezeichnen sich weiter als kommissarische „Landesregierung", also als Ersatz der Landesregierung. Sie erlassen unter der Dienstbezeichnung preußischer Minister und des preußischen Staatsministeriums ihre Schreiben, Verfügungen und Verordnungen. Auch im übrigen verfagen sie der preußischen Staatsregierung die Wiedereinsetzung in ihre Ämter als Landesregierung noch immer in weitem Umfange. Diese Lage berührt in einem solchen Maße die Grundlagen der geltenden Reichsverfassung, insbesondere der Rechtstellung der Länder, daß sich die preußische Staatsregierung für verpflichtet hält, dem Reichsrat hiervon Kenntnis zu geben.

Die Reichsregierung hat ihre Maßnahmen auch als Vorgriff auf die Reichsreform zu rechtfertigen versucht. Die Behandlung, die zur Zeit der preußischen Landesregierung zuteil wird, ist eine schlechte Vorbereitung auf eine autoritäre Reform. Auch ist Artikel 48 Absatz 2 nicht dazu da, die Reichsreform durchzuführen. Zum mindesten hatte also die Reichsregierung gleichzeitig den Entwurf eines Gesetzes über die Reichsreform dem Reichsrat auf dem verfassungsmäßig vorgesehenen Wege zur ordnungsmäßigen Beschlußfassung vorlegen müssen. Die Reichsregierung hat aber mehr als drei Monate fruchtlos verstreichen lassen, ohne dies zu tun. Auf diese Weise wird eine günstige Erledigung des großen Werkes nicht gefördert, sondern im Gegenteil schwer gefährdet.

Die preußische Staatsregierung hat nicht nur die Rechte der gegenwärtigen, sondern auch künftiger preußischer Staatsregierungen zu wahren. Sie richtet als Mitglied des Reichsrats von dieser Stelle aus nochmals an die Reichsregierung die dringende Forderung, die unberechtigten Sondermaßnahmen in Preußen aufzuheben, mindestens aber die Entscheidung des Staatsgerichtshofs in loyaler Weise durchzuführen und die Staatsautorität, die nicht nur in der Reichsregierung, sondern auch in den Landesregierungen verkörpert ist, selbst vorbildlich zu achten.

Darauf erwiderte

Reichsinnenminister Freiherr von Gayl:

Die ganze Angelegenheit gehört nicht vor das Forum des Reichsrats, sondern bleibt, wie bereits das Urteil des Staatsgerichtshofs festgestellt hat, Sache der Vereinbarung zwischen den Beteiligten, das sind das preußische Staatsministerium und der Reichskommissar.

Der Reichskanzler hat in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das Land Preußen in Gegenwart des Reichspräsidenten bereits gelegentlich seiner Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Dr. Braun die loyale Durchführung des Urteils des Staatsgerichtshofes zugesagt. Die Verhandlungen über die Einzelheiten, die bereits seit längerer Zeit gepflogen worden sind, werden demnächst in einer neuerlichen Verhandlung, die der Reichskommissar inzwischen angeregt hat, einen hoffentlich befriedigenden Abschluß finden.

Die bayerische Staatsregierung steht, wie

Gesandter von Preger

mitteilte, auf dem Standpunkt, daß die Urteile des Staatsgerichtshofes in dem Geiste vollzogen werden müssen, in dem sie erlassen worden seien.

Der württembergische

Gesandte Bosler

stimmte dieser Erklärung zu und bemerkte, der Reichskanzler habe ihm in einer persönlichen Unterredung nach Erlaß des Leipziger Urteils erklärt, daß er entschlossen sei, das Urteil anzuerkennen und in seinen Konsequenzen zu erfüllen, insbesondere auch im Verhältnis der alten preußischen Regierung zum Reichsrat.

Die Vertreter Sachsens, Hessens, Hamburgs und der Rheinprovinz gaben ebenfalls noch kurze Erklärungen ab, in denen dem Wunsch Ausdruck gegeben wurde, daß das Urteil des Staatsgerichtshofes von allen Beteiligten loyal ausgeführt werde.

Nationale Konzentration

Die amtliche Mitteilung über den Besuch des Reichskanzlers bei Hindenburg

Berlin, 10. Nov. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg nahm heute den Vortrag des Reichskanzlers von Papen über die Auffassung des Kabinetts zur innerpolitischen Lage entgegen. Der Herr Reichspräsident betonte, daß er an dem der Bildung der Regierung von Papen zugrunde liegenden Gedanken einer nationalen Konzentration auch weiterhin festhalte. Dementsprechend beauftragte er den Reichskanzler, in Besprechungen mit den Führern der einzelnen in Frage kommenden Parteien festzustellen, ob und inwieweit sie gewillt seien, die Regierung in der Durchführung des in Angriff genommenen politischen und wirtschaftlichen Programms zu unterstützen.

*

Falls der Reichskanzler sich mit den Parteien nicht einigen kann — was wohl anzunehmen ist —, wird der Reichspräsident an die Parteiführer die Frage richten, ob sie ein eigenes Arbeitsprogramm aufstellen können, das eine Mehrheit hinter sich hat.

Die Haltung des Zentrums

EMB. **Berlin**, 11. Nov. (Drahtb.) Die „Germania" beschäftigt sich in längeren Ausführungen mit dem Auftrag des Reichspräsidenten an den Reichskanzler, die Stellungnahme der Parteiführer zur Frage der Regierung einer nationalen Konzentration zu sondieren.

Das Blatt schreibt u. a.: „Wenn sich die Mission des Reichskanzlers tatsächlich auf die Feststellung beschränken soll, ob die in Frage kommenden Parteien gewillt seien, die Regierung in der Durchführung ihres Programms zu unterstützen, dann darf man heute schon prophezeien, daß die sog. nationale Konzentration auch weiterhin nur die Partei des Herrn Hugenberg und ihr volksparteiliches Anhängsel umfassen wird. Anstatt mit allen Mitteln und Konsequenzen volle Bereinigung unserer politischen Atmosphäre herbeizuführen, bleibt die Reichsregierung in einem taktischen Versuch stecken, der nicht zum Erfolge führen kann. Denn die „nationale Konzentration", wie sie in der Fragestellung eingeschlossen liegt, wäre schließlich nichts anderes als eine Konzentration auf die Wege und Ziele der gegenwärtigen Reichsregierung. Das deutsche Volk verlangt, daß der Reichspolitik in entscheidenden Punkten ein anderer Inhalt gegeben werde. Für die Fundierung einer neuen Politik wäre auch — bis zum Beweise des Gegenteils — eine ausreichende Basis im Parlament denkbar, auf der sich eine starke, auch vom Vertrauen des Reichspräsidenten getragene Führung aufbauen könnte. Dieser Führung den Weg freizugeben und ihr eine ausreichende Grundlage im Volke zu verschaffen, das ist der Sinn der „nationalen Konzentration" und ist zugleich auch die Mission, die der Reichskanzler, wenn er mit den Parteien verhandeln will, erfüllen sollte. Es ist jedoch ein falscher Weg, das gegenwärtige Arbeitsprogramm der Reichsregierung mit seinen vom ganzen Volke abgelehnten Verfassungsplänen und ihre bisherigen Methoden der Staatsführung zur Grundlage einer wirklichen nationalen Konzentration zu machen."

Als „ausreichende Basis" denkt man sich im Zentrum anderen Verlautbarungen zufolge ein Zusammengehen des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei mit den Nationalsozialisten, wobei die an der Mehrheit fehlenden 7 Stimmen von den Splitterparteien zu ergänzen seien.

Baldwin über die Luftwaffe

Die Abrüstungsaussprache im Unterhause
Für Ueberwachung der Verkehrs-Luftfahrt

(Fortsetzung aus der Beilage.)

London, 11. Nov. Vor dem Abschluß der Unterhausaussprache über die Abrüstung schilderte Baldwin die Wirkung von Luftangriffen in einem zukünftigen Kriege. U. a. befaßte er sich mit einer „möglichen Wiederaufrüstung" Deutschlands, das sich dann wieder eine Luftwaffe anschaffen würde. Er erwähnte auch die besonders in Deutschland abgehaltenen Luft- und Gasschutzübungen. Auf die in der Presse erschienenen Gerüchte über die angeblichen englischen Pläne zur Luftabrüstung übergehend, erklärte Baldwin, daß, selbst wenn man die Militärflugzeuge abschaffe, die Verkehrsluftfahrt immer noch eine große Gefahr darstelle, da sie die potentiellen Bombenflugzeuge liefern könne. Es sei äußerst wichtig, daß die Staaten sich mit der Verkehrsluftfahrt beschäftigten und nach der Möglichkeit strebten, die Verkehrsluftfahrt zu überwachen, um die Abrüstung der Militärluftstreitkräfte zu ermöglichen. Ohne Zweifel müsse Deutschland, obwohl es keine Luftstreitkräfte habe, an solchen Verhandlungen beteiligt sein. Eine solche Untersuchung würde aber sehr lange Zeit in Anspruch nehmen, auch wenn alle Staaten eine baldige Vereinbarung wünschten. Baldwin machte dann darauf aufmerksam, daß England nicht einmal das 1922 und 1923 angenommene Mindestprogramm der militärischen Rüstung durchgeführt habe. Eine weitere Luftabrüstung Englands sei daher sehr gefährlich, weil dann der große Unterschied zwischen den englischen Luftstreitkräften und denjenigen anderer Staaten bestehen bleiben würde. Diese Art der Abrüstung empfehle sich nicht. Er könne versichern, daß die Regierung sich in dieser Hinsicht weitgehend gesichert habe.

*

Mit einer Ueberwachung der Verkehrsluftfahrt kann sich Deutschland auf keinen Fall einverstanden erklären.

Die Abrüstungspolitik der Regierung gebilligt

London, 11. Nov. (Drahtb.) Das Unterhaus nahm nach Abschluß der Aussprache über die Abrüstung mit 402 gegen 44 Stimmen eine Entschließung an, in der die Abrüstungspolitik der Regierung gebilligt wird.

Ein Denkmal des gallischen Hasses

Die Stätte des Waffenstillstands vom 11. November 1918
Im Walde von Compiègne

(Nachdruck verboten.)

Vor vierzehn Jahren, im lastenden Grau des Novembers, begab es sich — —

Heute, nach vierzehn Jahren, sind die Spuren, deutlich geprägt, noch sichtbar. Sie sind absichtsvoll zur Schau gestellt: Schauplatz des Geschehens und unvergänglicher „Schauplatz" für Erhaltung und Nährung des gallischen Hasses ist der Wald von Compiègne bei Paris . . .

Im Wald von Compiègne wurde der Waffenstillstand abgeschlossen. Das war am 11. November 1918, und es geschah kaum 50 Kilometer vor Paris. Die Stätte, wo der gigantische Völkerkampf der 26 gegen 4 sein Ende erreichte, ward zu einem Nationalheiligtum der Franzosen ausgestaltet, und belanglose wie belangreiche Erinnerungsstücke werden dort seither und fortan museal gehütet.

Der Fremdenstrom, der heute noch über die Schlachtfelder des Weltkrieges in Sensationshunger geht, treibt mitunter Wellen bis in den Wald von Compiègne, zu den Glanzstücken gallischen Hasses, — und wer Betroffener ist, steht da fassungslos und erschüttert . . .

Bei den pompösen Waffenstillstands-Denkmalsanlagen gefiel man sich in unverlöschlich-aufdringlichen Geschmacklosigkeiten und Gehässigkeiten. Die deutschen Besucher, die mit mir bis in das Gehölz bei Compiègne gelangten, waren erschrokken und für den Rest der Reise ausnahmslos erschüttert. Unsere ausländischen Reisegenossen knipsten dafür die Anlagen eifrig und begeistert, bis ein Wärter es verbot.

Der Wald von Compiègne ist 14 500 Hektar groß. Die Lichtung, wo der Wagen der deutschen Unterhändler den Wagen des Marschalls Foch traf, hat man aufgeteilt zu einer Gartenanlage. Die Endpunkte der Längsachse sind das „Monument de l'Armistice" und ein kleiner Pavillon, der den Wagen des Marschalls Foch beherbergt.

In der Mitte der Lichtung sind drei große Granitplatten eingelassen, von denen die beiden äußeren zeigen, wo der Eisenbahnwagen der Deutschen und wo der Wagen der vereinigten 26 Kriegsgegner stand. Dazwischen liegt eine große, schwere Platte mit folgendem Text:

Ici
le 11 Novembre 1918
succomba
le criminel orgueil
de l'empire Allemand
Vaincu
par les peuples libres
qu'il prétendait
asservir.

„Am 11. November 1918 unterlag hier der strafbare Hochmut des Kaiserreichs Deutschland, besiegt durch die freien Völker, welche es zu unterjochen beabsichtigte."

Diesen Text auf der großen Steinplatte lesen die deutschen Besucher mit starrem Blick: sie buchstabieren den französischen und den inhaltlich vollkommen gleichen englischen Text . . .

Rund um die Lichtung stehen Buden mit geschmacklosen „Kriegsandenken" und den unvermeidlichen Ansichtskarten. Amerikaner und Engländer kaufen, kaufen: Granatsplitter, Miniaturdenkmale, den Wagen des Marschalls Foch en miniature und stoßweise Ansichtskarten, Alben . .

Für das billige Eintrittsgeld von 1 Franc kann man den Speisewagen sehen, der die denkwürdige Rolle spielte: einem Speisewagen natürlich wie jeder andere. Man blickt von außen in ihn hinein. An der langen Tafel saßen vor vierzehn Jahren die Unterhändler. Kärtchen in den Farben der Länder, mit dem Namen des Unterhändlers stehen auf dem Tisch, an dem Platz, wo Erzberger, von Helldorff, von Oberndorff, von Winterfeld, Foch, Hope, Weygand usw. gesessen haben. Wo an den Fenstern freier Raum ist, prangen Zeitungsblätter großer Pariser Blätter, die die Tatsache des endlichen „Sieges" über Deutschland in großen Lettern auf den Titelseiten melden.

Es ist alles getan, um deutlich zu sein. Zweifel sind ausgeschlossen . . .

In den Wald von Compiègne strömen die Franzosen Sonntags. Nicht zu sehr, denn der Franzose ist kein Ausflügler. Sie bewundern am längsten das auffällige Denkmal, drüben am Ende der Lichtung. Es zeigt den niedergebrochenen deutschen Aar, durchbohrt vom Schwert, das von der Lilie umschlungen ist . . .

Die Franzosen wollen mit den Denkmalen für ewige Zeiten festhalten, daß Frankreich den Gegner zu Boden zwang. Sorgsamst wird das Denkmal gehütet . . .

Im Wald von Compiègne, in der Nähe dieser berühmt gewordenen Lichtung, befand sich das Große Hauptquartier der Alliierten und Associerten. Im August 1914 war der Wald in deutschen Händen, und das Hauptquartier der Armee Kluck lag in dem ausgedehnten Forst. Erinnerungen daran finden sich nicht. Auch nicht in der nahen, 18 000 Einwohner großen Bezirkshauptstadt Compiègne. Das gotische Rathaus, Kirchen und Denkmäler zeigen keine, — einzelne Häuser an der Peripherie belanglose Spuren der Kämpfe von 1914—1918.

Das Denkmal der Jeanne d'Arc, die am 24. Mai 1430 hier gefangen wurde, steht melancholisch auf dem kleinstädtischen Markt dieser unverhofft erneut berühmt gewordenen kleinen französischen Stadt. Das Leben verläuft still in dieser Stadt. Aber die Anwesenheit zahlloser Autos und Autobusse weist unmißverständlich auf die Existenz jenes Haßdenkmals, tief im Walde von Compiègne . . .

Wie heißt es da?

Die französische Akademie sucht acht Greise

In Südfrankreich, am Abhang eines kleinen Berges, steht ein schönes Schloß, das von einem großen Garten umgeben ist. In dem Schloß wohnte eine alte Dame, Madame T., die aus reiner Menschenfreundlichkeit acht bis zehn Studenten verschiedener Nationalität bei sich beherbergte und verpflegte. Jedes Jahr berief die alte Dame eine Reihe hochstehender Persönlichkeiten auf ihr Schloß, denen sie ihre Schützlinge vorführte und sich für ihre Großherzigkeit beglückwünschen ließ. Diese Expeditionen standen jeweils unter der Schutzherrschaft eines berühmten Mannes, z.B. des Herrn Poincaré, Millerand etc. Vor kurzem ist die alte Dame gestorben. Sie hat ihr Schloß testamentarisch der französischen Akademie der Wissenschaften hinterlassen und dazu eine Rente von annähernd 100 000 Franken. Die Erbschaft war aber an eine Bedingung geknüpft: die Akademie hat die Verpflichtung, acht Greise in dem Schloß unterzubringen und von der Rente zu verpflegen, und zwar zwei ehemalige Generale, zwei verabschiedete Gesandte und vier Gelehrte, die von der Akademie selbst ausgesucht werden sollen. Diese Greise müssen Junggesellen oder Witwer sein und dürfen in keiner Beziehung zu irgendeiner Frau stehen. Die Vollstreckung des Testaments ist auf Schwierigkeiten gestoßen. Es hat sich kein Greis gefunden, der den angegebenen Ständen angehört und der zugleich bedürftig und tugendhaft ist. Weder ein General, noch ein Gesandter, noch ein Gelehrter ist für würdig befunden worden, die Erbschaft der seligen Frau T. anzutreten. Was tut nun die Akademie? Sie kassiert jedes Jahr einige 100 000 Francs ein, läßt sie zum Teil in ihren Kassetten verschwinden und legt sie zum anderen Teil in Staatsanleihepapieren an. Das wird so weitergehn, bis sich eines Tages doch ein älterer Herr findet, der den Anforderungen der verstorbenen Wohltäterin genügt.

Englisches Missionsschiff wrack geworden

London, 10. Nov. Das englische Missionsschiff „Kreuz des Südens", 220 Tonnen, ist in der Nähe der Insel Aneityum in den Neuen Hebriden in einen heftigen Sturm geraten und wrack geworden. Der Kapitän und drei Offiziere werden vermißt. Die übrigen Fahrgäste, darunter zwei Geistliche, sind anscheinend in Sicherheit. Der Bischof von Melanesien, für dessen Missionstätigkeit in den Südseeinseln das Schiff bestimmt war, befindet sich zurzeit unterwegs von London nach Neuseeland. Das „Kreuz des Südens" ist erst im Sommer ds. Js. vom Stapel gelassen und wurde vom Erzbischof von Canterbury geweiht.

Unterredung zwischen Papen und Braun

Wie der Conti-Dienst erfährt, hat Reichskanzler von Papen an den preußischen Ministerpräsidenten Braun einen Brief geschrieben, in dem er sich ihm für eine persönliche Aussprache über die Fragen zur Verfügung stellt, die in dem bekannten Schreiben Dr. Brauns an den Reichspräsidenten behandelt wurden. Der Reichspräsident hatte dieses Schreiben dem Reichskanzler zur Nachprüfung und Erledigung übermittelt. Der Kanzler hält es also für richtig, zunächst, falls auch Dr. Braun das Bedürfnis dafür hat, den Weg einer persönlichen Aussprache zu wählen.

VDZ. **Berlin,** 11. Nov. (Funkspr.) Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, hat bereits heute vormittag eine Unterredung zwischen dem Reichskanzler von Papen und dem preußischen Ministerpräsidenten Otto Braun stattgefunden, in der die Versuche fortgesetzt werden, zu einer Einigung über die Auslegung des Leipziger Urteils zu kommen. Die Unterredung dauerte über eine Stunde. Ueber den Inhalt der Besprechung wird offiziell nichts bekanntgegeben. Man hört nur, daß auf Wunsch des Reichskanzlers die Aussprache in der nächsten Woche fortgesetzt werden soll. Die Pause in diesen Verhandlungen ist bedingt dadurch, daß Reichskanzler von Papen jetzt seine Reise nach Süddeutschland antritt. Aus der Vertagung der weiteren Aussprache scheint jedoch hervorzugehen, daß die strittige Frage der offiziellen Wiedereinsetzung der preußischen Staatsminister in ihr Amt auch bei der Unterredung mit dem Reichskanzler bisher nicht bereinigt werden konnte.

Wahlen in Lübeck, Sachsen und im Saargebiet

Am nächsten Sonntag

Neben den Kommunalwahlen in Sachsen und den Wahlen im Saargebiet finden am nächsten Sonntag auch Bürgerschaftswahlen in Lübeck statt.

Ein allgemeines Hypotheken-Moratorium?

Berlin, 11. Nov. (Funkspr.) Wie die Berliner Börsenzeitung meldet, soll das Reichskabinett eine Notverordnung beschlossen haben, die ein generelles Moratorium für alle Hypotheken mit Ausnahme der Aufwertungshypotheken bis zum 1. April 1934 ausspricht. Damit würde also die bisher nur für die Landwirtschaft bestehende generelle Kapitalsstundung auch auf alle anderen Hypotheken ausgedehnt werden.

Wie Continbureau hierzu erfährt, handelt es sich bei der Veröffentlichung um einen Entwurf, der dem Kabinett aber noch nicht vorgelegen hat und dessen Inhalt daher noch einer Abänderung unterliegen kann.

Neuer Gehaltstarif in der Gladbach-Rheydter Textilindustrie

Gladbach-Rheydt, 10. Nov. Für die kaufmännischen Angestellten und Meister in der Gladbach-Rheydter Textilindustrie haben die Tarifparteien gestern vor dem staatlichen Schlichtungsausschuß in Gladbach-Rheydt eine Vereinbarung getroffen, nach der die bisherigen Tarife wieder in Kraft gesetzt werden mit der Maßgabe, daß ab 1. November 1932 die Gehaltssätze für Angestellte und Lehrlinge im vierten Lehrjahr sowie für die Meister der Klassen 1, 3 und 4 um drei Prozent gesenkt werden. Für die Meister der Klasse 2 beträgt der Abzug fünf Prozent. Die Sozialzulagen werden von acht auf sieben Mark gesenkt. Der Tarifvertrag kann erstmalig zum 31. Mai 1933 gekündigt werden.

Deutsch-französisches Wirtschaftssyndikat?

Paris, 11. Nov. Nach einer Havasmeldung aus Berlin wird der vierte Unterausschuß des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses, der seinerzeit auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Laval hin gebildet wurde, sich mit der konkreten Frage der Schaffung eines deutsch-französischen Wirtschaftssyndikats beschäftigen. Diesem Syndikat solle auch die englische Industrie beitreten können. Die wesentlichste Frage, über die man heute und morgen verhandeln wolle, sei die eventuelle Finanzierung der vorgesehenen Arbeiten. Nach dieser Richtung hin hätten, so bemerkt der Havasvertreter, bereits ermutigende Sondierungen stattgefunden.

Noch keine Entscheidung über die Zusammensetzung der Regierung Roosevelt

Neuyork, 11. Nov. (Drahtb. Die Vermutungen, die über die Zusammensetzung der künftigen Regierung in den Blättern geäußert wurden, haben Roosevelt zu der Erklärung veranlaßt, daß in dieser Frage noch keine Entscheidung getroffen worden sei; vor Januar 1933 sei sie auch nicht zu erwarten.

Am 20. November wird Roosevelt zu einem zweiwöchigen Kuraufenthalt nach Warm Springs im Staate Georgia reisen.

Der Eindruck der Simon-Rede in Deutschland

(Vergl. Beilage.)

CNB. **Berlin,** 11. Nov. (Funkspr.) Die gestrige Rede des englischen Außenministers Sir John Simon wird in hiesigen zuständigen Kreisen als ein Beweis dafür gewertet, daß seit den Tagen der deutschen Denkschrift über die Gleichberechtigung und der englischen und französischen Antwortnoten ein ganz erheblicher Wandel in der Beurteilung dieser Frage in der Welt eingetreten ist.

Wenn Simon allerdings erklärt, er verfolge die gleiche Taktik wie Herriot und werde ebenso wie dieser den französischen Abrüstungsplan den englischen Standpunkt nicht vorher bekanntgeben, so sieht man in deutschen politischen Kreisen darin doch eine unnötige Belastung für die öffentliche Diskussion dieser Frage.

Sir John Simon, dessen Rede in Ton und Inhalt sich außerordentlich von seiner Note vom August unterscheidet, hat gestern im großen und ganzen die deutsche Forderung auf Gleichberechtigung sich zueigen gemacht. Die Hauptfrage für Deutschland bleibt aber nach wie vor, ob die in Genf abzuschließende Abrüstungskonvention in vollem Umfange auch für Deutschland Geltung haben wird.

Aus der Erklärung Simons scheint hervorzugehen, daß er lediglich das Mittel der Gewalt ausschalten will. Deutschland kann auch darüber hinaus in keiner Weise die Verpflichtung eingehen, auf eine Revision zu verzichten, und den Status quo oder gar ein Ostlocarno anzuerkennen. Es wird keine Bindungen eingehen, die nicht in gleicher Weise auch für andere Staaten Geltung haben.

Die englische Presse versucht, die Rede Simons so auszulegen, als ob England jetzt die deutsche Gleichberechtigung anerkannt habe und weist dann darauf hin, Herriot habe dies in seiner Rede auch getan, also bestehe kein Hindernis mehr für Deutschland, nach Genf zu gehen.

Demgegenüber muß zunächst einmal festgestellt werden, daß die Rede Herriots noch keineswegs eindeutig die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung bedeutet. Der Herriotplan enthält kein Zugeständnis dieser Art.

Deutschland will ganz klar wissen, ob die Genfer Abrüstungsabmachungen auch für Deutschland Geltung haben werden. Von der eindeutigen Beantwortung dieser Frage wird es abhängen, ob Deutschland wieder nach Genf geht. England allein kann uns die Gleichberechtigung garnicht bringen. Dazu gehört die Einheit aller beteiligten Mächte.

Ein Dämpfer Borahs

Vorläufig keine Kongreßbeschlüsse in der Prohibitionsfrage

Washington, 11. Nov. Senator Borah erklärte, es bestehe nur geringe Aussicht, die Prohibitionsfrage noch vor dem Zusammentritt des neuen Kongresses im März aufzurollen. In der Kongreßsitzung im Dezember sind in der Tat Prohibitionsbeschlüsse von irgendwelcher Bedeutung kaum zu erwarten.

Der Waffenstillstandstag wurde in den Vereinigten Staaten um 11 Uhr amerikanischer Zeit durch eine zwei Minuten dauernde Verkehrsunterbrechung gefeiert.

Der Totschlag an dem Königsberger Nationalsozialisten Reinke vor dem Sondergericht

Keine Klärung der Täterschaft

Königsberg, 10. Nov. (Drahtb.) Das Sondergericht verhandelt seit vorgestern gegen 12 vorwiegend kommunistische Arbeiter, die des schweren Landfriedensbruchs angeklagt sind. Die Angeklagten werden beschuldigt, am 30. Juli ds. Js. an Zusammenstößen mit Nationalsozialisten beteiligt gewesen zu sein, in deren Verlauf der nationalsozialistische Flugblattverteiler Reinke von unbekannter Hand getötet wurde. Die Verhandlung brachte keine Klärung der Täterschaft im Falle Reinke. Fünf der Angeklagten wurden freigesprochen, drei Angeklagte erhielten wegen erschwerten Landfriedensbruches in Tateinheit mit Vergehen gegen die Notverordnung zur Wahrung der Sicherheit und Ordnung je 1½ Jahr Gefängnis, einer 1½ Jahr Zuchthaus, die übrigen drei Angeklagten neun, acht und sechs Monate Gefängnis wegen einfachen Landfriedensbruches.

Zuchthausstrafen im Bremer Sprengstoff-Prozeß

TU. **Bremen,** 10. Nov. Im Bremer Sprengstoffprozeß wurden verurteilt wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz der Angeklagte Förster zu einer Gesamtzuchthausstrafe von acht Jahren, der Angeklagte Friedrichsen zu sechs Jahren sechs Monaten Zuchthaus, der Angeklagte Hamann zu einer Gesamtzuchthausstrafe von fünf Jahren sechs Monaten, der Angeklagte Köster zu fünf Jahren sechs Monaten Zuchthaus, der Angeklagte Cmolarczyk zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr, der Angeklagte Helvogt zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus. Die Angeklagten wurden auch zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Angeklagten Förster, Friedrichsen, Hamann, Köster und Helvogt wurden ferner zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre verurteilt. Daneben wird auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

*

Bei den Verurteilten handelt es sich um Kommunisten, die am 10. Juli 1932 in der Nähe von Bremen mit Bomben angetroffen wurden, die sie auf vorbeikommende Nationalsozialisten werfen wollten. Durch eine der Bomben wurde ein Polizeibeamter zerrissen.

Der Siegener Frauenmord aufgeklärt

Zwei 21jährige Burschen als Mörder festgenommen

Dortmund, 11. Nov. Es ist gelungen, den Frauenmord in der Nähe von Siegen, über den wir gestern berichteten, aufzuklären. Bei der Toten handelt es sich um die 27 Jahre alte Ehefrau Emma Schüler aus Siegen, die seit August dieses Jahres von ihrem Mann getrennt lebt. Die Leiche war grauenhaft zugerichtet. Die Mordkommission hatte bei ihren Feststellungen am Tatort erfahren, daß die Ermordete mit einem jungen Mann aus Siegen ein Verhältnis unterhalten hatte. Als Täter wurde der 21 Jahre alte Werner Stitz aus Siegen ermittelt und festgenommen. Er hatte mit einem gleichaltrigen Glasergehilfen Hermann Kleemann, ebenfalls aus Siegen, die Schüler an den Tatort gelockt und hier dann die grauenvolle Tat ausgeführt. Kleemann konnte ebenfalls festgenommen werden. Die beiden Mörder haben ein Geständnis abgelegt.

Motorrad fährt in ein Tambour-Korps.

5 Verletzte.

Mülheim-Ruhr, 11. Nov. (Funkspr.) In der Kruppstraße wurde gestern abend ein 18 Mann starkes Tambour-Korps des Kathol. Jungmannervereins von einem Motorrad mit Beiwagen beim Ueberholen angefahren, wodurch 5 Personen des Tambour-Korps mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Der Lenker des Motorrades gab nach dem Zusammenstoß Vollgas und fuhr in rasendem Tempo davon. Bei dem Zusammenstoß hatte das Rad aber einen Reifenschaden erlitten, so daß der Fahrer nach kurzer Zeit an einer Tankstelle Halt machen mußte. Dort konnte er festgenommen werden. Es handelt sich um einen Kaufmann aus Dortmund.

Im verunglückten Lastkraftwagen verbrannt

Greiz, 11. Nov. (Funkspruch.) Am Donnerstagnachmittag fuhr bei Greiz ein mit schweren Maschinen beladener Lastkraftwagen aus Leipzig infolge Versagens der Bremsen mit voller Wucht gegen das Gasthaus Silberloch. Im gleichen Augenblick erfolgte eine Explosion, die den Lastkraftwagen in Brand setzte. Die Flammen griffen auch auf das Gebäude und einen Privatkraftwagen über. Der Führer des Lastwagens, Ernst Keller aus Leipzig, verbrannte. Der zufällig mitfahrende Georg Schmidt aus Leipzig trug so schwere Brandwunden davon, daß er einige Stunden später verstarb. Der Brand des Gasthauses konnte bald gelöscht werden. Der Lastkraftwagen und der Personenkraftwagen wurden völlig vernichtet.

Jenny Porten, Marlene Dietrich und Greta Garbo

haben auch einmal anfangen müssen, ehe sie zu ihrem heutigen Filmruhm kamen. Doch wie sah der Film damals aus? Man kann sich eines Lächelns nicht erwehren, wenn man die Szenen sieht, die damals gedreht wurden und heute als Erinnerung an eine so schnell hinter uns geratene Vergangenheit in der neuen Nummer der Wochenschau vor uns erscheinen. Da erblicken wir die großen Filmsterne von heute in ihren ersten Rollen und werden Zeugen der Wandlung, die diese Künstler innerhalb des Filmes durchgemacht haben. Gar vieles gibt es noch, wovon die Wochenschau auch diesmal zu erzählen weiß, denn das Auge des Photographen wacht, und überall, wo etwas Besonderes geschieht, fängt er es im Bilde auf, damit der Leser zum fröhlichen Behagen auch das Ereignis des hastenden Tages finde.

Auto mit vier Insassen im Kleinen Belt versunken

Kopenhagen, 10. Nov. Nach einer Meldung von der Insel Fünen wurde am Donnerstagmorgen zwischen Middelfard und Fredericia aus dem Kleinen Belt ein Auto geborgen, das seit etwa 14 Tagen vermißt wurde. Der Wagen war von Herning in Südwest-Jütland mit dem Ziele Fünen abgefahren. Die vier Insassen wurden tot aus dem Auto geborgen.

Liebestragödie

Mülheimer Großkaufmann sticht die Frau seines Freundes nieder und verübt Selbstmord im Rhein

WG. **Düsseldorf,** 11. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Polizei meldet: Am Freitagvormittag stach bei einem Rheinspaziergang in der Nähe von Benrath der Kaufmann Emil König aus Mülheim-Ruhr mit einem Messer plötzlich auf die Ehefrau eines Benrather Fabrikdirektors, die sich in seiner Begleitung befand, ein. Der Täter verletzte die Frau so schwer, daß sie sofort zum Krankenhaus gebracht werden mußte, wo die Aerzte sofort eine Operation an ihr vornahmen. Nach der Tat sprang König von einer Kribbe in den Rhein und ertrank.

Letzte Telegramme.

Der Wirbelsturm auf Kuba

Ueber die Anzahl der Verwundeten kann man sich noch kein Bild machen. Es wird jedoch damit gerechnet, daß es wenigstens 150 Verletzte sind, die in Lebensgefahr schweben. Auch andere Bezirke von Kuba haben schwer unter den Sturmverheerungen gelitten. So rechnet man damit, daß fast die ganze Ernte des berühmten Fuelia-Arriba-Tabaks zerstört worden ist. Von den 400 Vermißten ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sie nicht mehr am Leben sind. Gerüchtweise verlautet, daß in anderen Teilen der Provinz Camaguey, besonders an der Südküste, eine weit größere Zahl von Todesopfern zu beklagen ist. Nähere Feststellungen sind zurzeit unmöglich, da das Unwetter sämtliche telephonischen und telegraphischen Verbindungen in der Provinz zerstört hat.

Besonders schwer ist das Fischerdorf Queensgarden südwestlich von Santa Cruz betroffen worden. Ein Zug mit 300 Flüchtlingen ist in Santiago eingetroffen. Zehn von ihnen starben unterwegs und 80 waren schwer verletzt. Sie berichten, daß die Katastrophe mit furchtbarer Plötzlichkeit über die unglückliche Stadt hereingebrochen ist. In wenigen Sekunden habe eine Flutwelle von etwa 8 Meter Höhe die ganze Stadt und Umgebung überschwemmt. Die Gebäude der Stadt seien wie Kartenhäuser zusammengebrochen.

Inzwischen haben sich schon Verbrecher über die Ruinen hergemacht. Das Militär, das zur Aufrechterhaltung der Ordnung entsandt wurde, hat gestern eine Reihe von Plünderern, die auf frischer Tat ertappt wurden, erschossen.

Die Forderungen der Nationalsozialisten

Berlin, 11. Nov. Der „Angriff" verlangt heute nach wie vor den Reichskanzlerposten für die N.S.D.A.P. Wenn die nationale Konzentration nicht zustande käme, so seien Hugenberg und der Herrenklub daran schuld.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. W. N. Doerkes-Boppard. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber. Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Handschuhe

größte Sortimente

preiswert und gut

bei

Klischan

Elberfeld

Damenhandschuhe gestrickt, gute Qualität 75,	**-.50**
Damenhandschuhe Webleder, durchgefüttert 1.25,	**-.95**
Damenhandschuhe Nappa, gefüttert 3.90,	**2.90**
Damenhandschuhe Wildleder, Ia Qualität 5.50,	**3.90**
Mädchenhandschuhe gestrickt, gute Qualität 55,	**-.38**
Herrenhandschuhe gestrickt, reine Wolle 1.25,	**-.98**
Herrenhandschuhe Webleder, Doppelware 1.95,	**1.25**
Herrenhandschuhe Nappa, gefüttert 4.90,	**4.50**
Herrenhandschuhe Wildleder, Ia Qualität 7.80,	**4.90**
Knabenhandschuhe Krimmer, innen gerauht 1.70,	**1.20**

Samstag
der große Einkaufstag
während unseres
100 Stunden Rekord-Verkaufs

Von tausenden Angeboten hier nur einige Beispiele:



Filzkappe fesch gesteckt, sehr kleidsam ..... nur **0.95**



Matelot mit hübscher Band-Garnierung nur **1.85**



Woll-Velour-Hut vornehme Form, auch große Weiten .. nur **2.85**



Großer Schalkragen aus Maron-Kanin, sehr elegant .... nur **9.75**



Mod. Reverskragen Seal-Electric-Stück., Kunstseide gefütt. nur **6.90**



Derbytasche echt ostind. Saffian, Innentasche ca. 25cm gr. nur **4.50**

Trikotagen

Futter-Schlüpfer für Damen, Größe 42–48 . . . . . nur **0.68**

Futter-Schlüpfer für Damen, mit kunstseidener Decke, Gr. 42–48 . . . nur **0.95**

Futter-Schlüpfer für Kinder, Gr. 36–40 0.48 Gr. 32–34 . . . . . nur **0.39**

Normalhemdhosen für Kinder, mit halb. u. ganz. Arm, Gr. 70–90 . . . . . nur **0.95**

Einsatzhemden mit durchgewebten Einsätzen, Gr. 4–6 . . . . . nur **0.95**

Wollwaren

Damen-Pullover reine Wolle, mod. Schottendessins mit hübscher Knopfgarnitur nur **2.48**

Damen-Westen mit Kragen u. Gürtel, besonders gute Qualität . . . . . nur **4.95**

Damen-Ueberbluse in schönen, hellen Farben . . . . . nur **1.45**

Herren-Pullover ohne Arm, in grau und beige Melangen . . . . . nur **1.75**

Herren-Pullover mit Umlegekragen und Reißverschluß . . . . . nur **4.95**

Damenwäsche

Crêpe Hemdchen Kunstseide mit Mako, Gr. 42–48 . . . . . nur **0.98**

Nachthemden mit langem Arm, in Biber oder Trikotgewebe . . . . . nur **1.85**

Schlafanzug Flanell mit Millfleur-Aufschlägen . . . . . nur **3.65**

Babymantel Lammfell, ganz gefüttert . . . . . nur **4.95**

Hüfthalter aus starkem Drell, lange Form, seitlich zum Haken . . . nur **1.45**

Strümpfe

Damen-Strümpfe Waschseide, künstlich. 1. Wahl, in vielen modernen Farben nur **0.48**

Damen-Strümpfe reine Wolle, gewebt, gut verstärkt in grau und braun . nur **0.88**

Herren-Socken Wolle, Fantasie, in vielen modernen Mustern, gut verstärkt nur **0.75**

Kinder-Strümpfe Edel-Mako, kräftige Qualität, in dunklen Farben, Gr. 1–10 . nur **0.48**

Kinder-Strümpfe reine Wolle, Gr. 9–10 0.98, Gr. 3–8 0.88, Gr. 1–2 nur **0.68**

Kamelhaar-Schuhe

Kamelhaar-Laschenschuhe Wolle mit Baumwolle, Vacheledersohle, Gr. 36–42 . . . nur **0.95**

Kamelh.-Umschlagschuhe mit fester Kappe u. Absatz, Vacheledersohle, Gr. 36–42 nur **1.45**

Kamelh.-Schnallenstiefel für Kind. mit braun. Lederspitze, Kappe u. Absatz, Gr. 23–26 1.25, Gr. 19–22 oh. Fleck. . . nur **1.10**

Kamelh.-Umschlagschuhe Wolle mit B'wolle, genähte Vacheleders., Gr. 31-35 1.35, Gr. 25-30 nur **1.25**

Kamelhaar-Schuhe Lasch. u. Umschlag, rein Kamelh. u. Wolle, moll. Qual., Gr. 36/42 nur **1.95**

Parfümerie

Rasierkasten, Holz Inhalt: 1 Apparat, 1 Pinsel, 1 Stg. Rasierseife, 1 Becken nur **1.95**

Rasierapparat in schönem Vollrindleder-Etui . . . . . nur **0.95**

Rasierseife große Stange . . . . . nur **0.18**

Jod-Zahnpasta Riesentube . . . . . nur **0.45**

Fichtennadel-Badesalz Original-Dose Inhalt ½ Kilo . . . . . nur **0.45**

Herrenartikel

Sporthemden mit festem Kragen und Krawatte . . . . . nur **1.88**

Kragen Mako 4fach oder halbsteif . . . . . nur **0.24**

Selbstbinder Reine Seide, letzte Neuheiten . . . . . nur **0.98**

Regattes mit Band u. Schild, volle Form., geschmackvolle Dessins 0.95, nur **0.48**

Herrenhut Haarfilz, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . nur **2.95**

Handschuhe

Damen-Handschuhe Waschled. imit., mod. Schlüpferform, hellfarbig . . . . nur **0.48**

Damen-Handschuhe Seidentrikot, Kunstseide, Schlüpf. Plauschf., in grau u. braun nur **0.88**

Herren-Handschuhe Wildleder imit., mit angerauhtem Futter in grau u. braun . nur **0.95**

Damen-Handschuhe Nappaleder Stepper, 2 Druckknopf mit warmem Futter . nur **3.50**

Herren-Handschuhe Nappaled. Stepper, 1 Druckknopf mit Futter, braun, Farben . nur **3.75**

Damen-Konfektion

Flottes Sportkleid warm. Strickstoff mit hübschem Knopf. u. weiß. Ripsgarnit. nur **3.95**

Fesches Sportkleid Strickstoff mit Metallknöpf., brt. Gürt. mit grß. Metallschnalle nur **4.95**

Sportbluse aus kunsts. Maroc, mit Jabot, offen u. geschlossen zu tragen nur **2.95**

Morgenrock aus gerauht., kunsts. Trikot, andersfarb. Blende, viel. Farben nur **2.95**

Morgenrock aus gerauht. ksts. Seidentrik., mit andersf. gest. Atlas-Schal . nur **3.95**



Damen-Pullover mit hübscher Halsgarnitur, modern. Wintercrêpe-Gewebe nur **0.95**



Damen-Pullover moderne Streifen, reine Wolle, Stulpen-Aermel, nur **3.45**



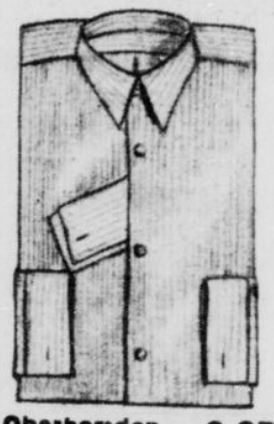
Damen-Jacke reine Wolle, die kurze moderne Bolero-Form .. nur **5.75**



Herren-Hüte Wollfilz, moderne Flachränder ... nur **1.95**



Oberhemden unterfütt. Brust, 1 Kragen, mod. Dess. nur **1.95**



Oberhemden Popeline, 1 Kragen, u. Reserve-Mansch. nur **2.95**



Schlaf-Anzüge aus modern. uni Flanell, alle Größen nur **4.50**



Stadttasche mit Reißverschl., Marmorvollrindl., gefütt. nur **4.50**

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

T13

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 266 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 11. Nov.

Die Finanzkrise der Städte

Immer dringlichere Notrufe der Gemeinden

Die drückenden Wohlfahrtslasten — Einheitliche Organisierung und Finanzierung der Reichs-Arbeitslosenhilfe gefordert - Das kommunale Arbeitsbeschaffungs-Programm

Einen eindringlichen Notruf der Kommunen erließ gestern Beigeordneter Dr. Otto Benecke vom Deutschen Städtetag, der als Mitglied des Hauptausschusses für Fremdenverkehr an der Verkehrstagung in Wuppertal teilnahm. Er sprach im Elberfelder Rathaus von Vertretern der rheinisch-westfälischen Presse über aktuelle Fragen der Gemeindepolitik.

Beigeordneter Dr. Bragard gab eingangs der Hoffnung Ausdruck, daß die besonderen Erwartungen, die man hier hegt, auch erfüllt werden.

Dr. Benecke wies zu Beginn seiner Ausführungen darauf hin, daß die Kommunalpolitik nur im Zusammenhang mit den großen Fragen der Wirtschaft betrachtet werden kann, jedoch seien geordnete Gemeindefinanzen eine der Grundlagen für den Aufbau überhaupt.

Die Arbeitsbeschaffung, so führte der Redner weiter aus, steht im Vordergrund aller unserer Anstrengungen. Diese vordringlichste Aufgabe darf durch nichts beeinträchtigt werden. Alle öffentlichen und wirtschaftlichen Körperschaften sind aufgerufen und entschlossen, die Reichsregierung bei der Durchführung ihres Wirtschaftsprogramms, dessen Ziele von weitesten Kreisen gebilligt werden, zu unterstützen. Auch die Städte werden sich dieser Mitarbeit gewiß nicht entziehen. Aber die Situation der Städte ist gegenwärtig so, daß sie als Förderer des Wirtschaftsprogramms nicht in Betracht kommen. Die katastrophale Lage der Gemeindefinanzen läßt vielmehr befürchten, daß der wirtschaftliche Aufbau von dieser Seite auf das empfindlichste gestört, wahrscheinlich sogar gefährdet wird.

Die Gründe der kommunalen Finanzkrisis läßt ein Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Gemeindefinanzen deutlich erkennen. Der Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände verteilte sich im Rechnungsjahr 1931 von insgesamt 5 Milliarden Mark zu

46 Prozent auf das Wohlfahrtswesen.

Zum Vergleich sei angeführt, daß das Bildungswesen 17,5 Prozent, der Straßenbau 10,2 Prozent, der Wohnungsbau 4,7 Prozent und die übrigen Aufgaben 21,6 Prozent beansprucht. Heute wird das Wohlfahrtswesen bereits 50 Proz. des Zuschußbedarfs beanspruchen.

In erster Linie liegt das an der enorm gestiegenen Arbeitslosigkeit, dann aber auch an dem

Aufbau der Arbeitslosenhilfe,

die unorganisch in Versicherung, Krisenfürsorge und Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge aufgeteilt ist und immer stärker auf den Schultern der Gemeinden lastet. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen, für die in erster Linie die Gemeinden aufzukommen haben, ist mit einer geradezu unheimlichen Regelmäßigkeit angestiegen. (1929: 430 000, 1930: 1 027 000, 1931: 2 120 000.) Sie wird Ende September 1932 voraussichtlich 2,5 Millionen überschritten haben.

Die Ausgaben der Gemeinden für die Wohlfahrtserwerbslosen sind von 270 Mill. Mark im Rechnungsjahr 1929 auf voraussichtlich 1200 Mill. Mark für 1932 gestiegen. In dieser Zahl ist die Abstoppung der Krisenaussteuerung bereits berücksichtigt. Ende September 1932 waren in der Versicherung nur noch 14 v. H. aller unterstützten Arbeitslosen, während 57 v. H. von der Gemeindewohlfahrt und 29 v. H. von der Krisenfürsorge betreut werden mußten. Dabei sind die Unterstützungssätze, die im einzelnen gezahlt werden können, denkbar niedrig. Ein unverheirateter Arbeitsloser erhält gegenwärtig in den deutschen Gemeinden durchschnittlich eine Mark täglich. Trotzdem sind die Gemeinden vollkommen außerstande, die Wohlfahrtslasten ohne erhöhte Hilfe des Reiches und der Länder weiter zu tragen. Das ist kein Wunder, wenn man bedenkt, daß in derselben Zeitspanne, in der die Wohlfahrtslasten ihre gewaltige Höhe erreichten, die Einnahmen der Gemeinden aus Steuern und Werkerträgen immer mehr und immer schneller zurückgingen.

Während die Erwerbslosenlasten der Gemeinden (einschl. Krisenfünftel) von 1929 bis 1932 um mindestens 1,1 Milliarde Mk. stiegen, sanken die Steuereinnahmen um rund 1,5 Milliarden Mark, so daß sich der kommunale Finanzstatus in etwas mehr als drei Jahren um nicht weniger als 2,6 Milliarden verschlechterte.

Ein überaus sinnfälliges Bild ergibt sich bei einem Vergleich der Wohlfahrtslasten der Gemeinden mit den drei großen Reichsüberweisungssteuern, also der Einnahme der Gemeinden aus Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuern, deren Erhebung und Höhe unabhängig von Gemeindeeingriffen ist: Während im Rechnungsjahr 1929 die drei Reichsüberweisungssteuern das Fünffache der Kosten der kommunalen Erwerbslosenfürsorge ausmachten, betrugen sie

1931 kaum mehr als 75 v. H.,
und werden 1932 noch nicht 50 v. H. ausmachen.

Unter dieser unerträglichen doppelten Belastung steigender Wohlfahrtslasten und sinkender Einnahmen mußten die Gemeinden in den letzten Jahren arbeiten. Den Gemeinden blieb bei diesen Verhältnissen nichts anderes übrig, als den Weg rücksichtslosester Einschränkung zu gehen. Die Einschränkungen bestanden in Kürzungen der Löhne, Gehälter und Unterstützung, ferner mußten die Aufträge, die sonst der Industrie, dem Handel und Handwerk zugute kamen, aufs schärfste gedrosselt werden. Das hatte zur Folge, daß die Gemeinden, die wichtigsten öffentlichen Auftraggeber, ausfielen.

Wie sich diese Einschränkungen auswirkten, beweist der Umstand, daß in den Jahren von 1929 bis 1931 die Gemeinden durch eigene Maßnahmen den Zuschußbedarf (ohne Wohlfahrtslasten) um nicht weniger als 30 Prozent kürzten. Trotzdem schloß das Haushaltsjahr 1931 mit einem Fehlbetrag von 450 Millionen Mark ab. Zu Beginn des Haushaltsjahres 1932 mußte der Fehlbetrag dieses Jahres mit mindestens 750 Millionen Mark geschätzt werden, da die Wohlfahrtslasten weiter stiegen und die Einnahmen weiter sanken. Die Not der Gemeinden bedrohte Ruhe und Ordnung des Reiches. Infolgedessen mußte das Reich helfen. Die Reichsnotverordnung vom 14. Juni erhöhte die Reichshilfe von 230 Mill. Mark im Jahre 1931 auf 672 Mill. Mark im Jahre 1932. Inzwischen haben die neuerlichen Maßnahmen der Reichsregierung die finanzielle Lage der Gemeinden derart verschlechtert, daß einschließlich der Kabinettsbeschlüsse vom 4. November, die in ihrem Wert auf etwa 100 Mill. Mark zugunsten der Gemeinden zu veranschlagen sind, das Defizit im Gemeindehaushalt 1932 mit 450 Mill. Mk. geschätzt werden muß.

Der Präsident des Städtetages, Dr. Mulert, hat bereits am 1. November in einem Brief an den Reichskanzler die

Forderung nach einheitlicher Organisierung und Finanzierung der Reichs-Arbeitslosenhilfe

erhoben, und zwar: Abhängung der Arbeitslosenfürsorge vom Gemeindehaushalt und gemeinsame Finanzierung der Arbeitslosenfürsorge durch Reich, Länder und Gemeinden, bis dahin Erhöhung der Reichshilfe um den in der Reichsanstalt ersparten Betrag von 200 Mill. Mark, kommunales Arbeitsbeschaffungsprogramm für 100 000 langfristig Erwerbslose, Senkung und Sicherstellung der kommunalen Zinsverpflichtungen, Umschuldung der kurzfristigen kommunalen Kredite.

Die Punkte des

Arbeitsbeschaffungsprogramms

sollen u. a. die neu entstandenen Stadtteile umfassen, die weder an das Straßen- und Kanalisationsnetz, noch an die Gas-, Wasser- und Stromversorgung angeschlossen sind. Man hat zwar s. Zt. beim Bau der Häuser geglaubt, etwa entstehende Schwierigkeiten schnell beseitigen zu können. In der Praxis haben sich jedoch Verhältnisse herausgestellt, die eine durchgreifende Aenderung fordern. Ferner soll das Arbeitsbeschaffungsprogramm die Straßen einschließen, die sich in einem stark verrotteten Zustand befinden; ferner ist der Bau von Umgehungsstraßen, Teilung großer Wohnungen, Förderung des sogenannten „Kleinst"-Wohnungsbaus und die Ueberholung der Werke vorgesehen.

Die Antwort der Reichsregierung auf diese Forderungen der Städte sind die Kabinettsbeschlüsse, die am 4. November veröffentlicht wurden: Erhöhung der Reichshilfe von monatlich 55 Mill. auf 65 Mill. Mark; Sonderreichshilfe von zunächst 50 Mill. Mark; Sperre des Zugangs von der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge in die Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge und Inaussicht-

Reichstagsabgeordneter Beller in Altona festgenommen

Die Pressestelle beim Polizeipräsidium Wuppertal teilt mit:

Der nationalsozialistische Führer Willy Beller, der am 6. November 1932 mit seinem Auto IY 235 02 die Straßen von Wuppertal befuhr, wobei aus diesem Auto geschossen wurde, ist in Altona festgenommen worden. Eine Pistole, Kaliber 7,65 mm, aus der kurz vorher geschossen worden sein muß, wurde bei ihm gefunden.

Mit ihm zusammen wurde der seit fünfzehn Monaten steckbrieflich gesuchte frühere SS.-Mann Kurt Trimborn ergriffen, bei dem am 30. Juli 1931 ein Waffenlager gefunden wurde.

Der tüchtige Handwerker setzt sich durch

Ein Blick in die Polsterer- und Dekorateur-Ausstellung

Morgen Samstag Eröffnung der Werbeausstellung in Elberfeld



Wir berichteten bereits, daß die Sattler-, Polsterer- und Dekorateur-Innung eine Wohnraum-Ausstellung in dem Gebäude der Ortskrankenkasse Elberfeld, Bahnhofstr. 8, vorbereitet, die morgen, 11 Uhr, eröffnet wird.

Die unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters Friedrich stehende Schau bietet den wirtschaftlich schwachen Gewerbetreibenden, welche z. T. sonst keine Ausstellungsmöglichkeit hätten, die Gelegenheit, dem Publikum den Unterschied zwischen ihren gediegenen, handwerklichen Erzeugnissen und Ramschwaren zu zeigen. Namhafte Firmen der Dekorations- und Möbelbranche haben sie hierbei durch Schaustücke unterstützt.

Die Ausstellung ist in 25 Einzelräume untergeteilt, die mit geschmackvollen Tapeten, Teppichen etc. einen behaglichen Eindruck machen. Lampen, Herde usw. verstärken den wohnlichen Charakter der Räume. Verbunden mit der Ausstellung ist auch eine historische Abteilung, in der gezeigt werden soll, wie gemütlich sich unsere Vorfahren ihren bergischen Haushalt hergerichtet hatten.

a378

Großauslagen

RESTE

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Weißwaren
Baumwollwaren
Dekorationsstoffe
Läuferstoffe

Noch nie so billig!

Mehr brauchen wir nicht zu sagen!

Gebrüder Alsberg

W.— ELBERFELD

nahme einer größeren Reichsaktion für die Gemeinden. Die parallel einherlaufende Aenderung des preußischen Gemeindeverfassungsrechts bringt manche vernünftige, auch den Städten erwünschte Neuerung, aber

das Entscheidende — Geld — bringt sie nicht.

Daß im übrigen die kommissarische Preußenregierung die Dinge ebenso ernst sieht wie der Deutsche Städtetag, geht aus einem Schreiben Dr. Brachts an den Reichskanzler hervor. Die Städte sind, das muß deutlich gesagt werden, von der Entscheidung der Reichsregierung enttäuscht und können sie nur als Abschlagsleistung betrachten. Die „Erhöhung" der Reichshilfe ist keine Erhöhung, sondern liegt im Rahmen der Reichshilfe des 14. Juni 1932. Die Sonder-Reichshilfe beträgt nicht 200 Mill. Mark (Mehrbelastung der Gemeinden und gleichzeitig Ersparnis der Reichsanstalt), sondern nur 50 Mill. Mark. Die Sperre des Zugangs der Arbeitslosen ist nur zum Teil wirksam, da viele tausend Arbeitslose nicht über die Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge zum Wohlfahrtsamt kommen, sondern unmittelbar (z. B. Jugendliche, Kurzarbeiter, selbständige Arbeiter). Die endgültige Reichshilfe für die Gemeinden steht also noch in Aussicht.

Auch die Wirtschaft, so führte der Redner weiter aus, hat den Wunsch, daß die Reichshilfe schnell und ausreichend kommen möge, da sie den Wert der Gemeinden als öffentlichen Auftraggeber erkannt hat.

Ferner macht sich auch auf dem Kapitalmarkt die Finanznot der Gemeinden stark bemerkbar. Die Gemeinden haben beispielsweise jährlich die Summe von

750 Millionen für Zinsen und Abschreibungen, davon allein 600 Millionen für Zinsen

aufzubringen. Gleiche Bedeutung kommt den Gemeinden auf dem Gebiete der Staatsfinanzen zu. Wenn ein Kämmerer vor der Wahl steht, entweder die Staatssteuern nicht abliefern oder die Arbeitslosenunterstützungen nicht zahlen zu können, so entscheidet er sich für die Zahlung der Unterstützungen. Diese Andeutungen sollen zeigen, welche Bedeutung die Sanierung der Gemeindefinanzen für Reich und Staat, für die öffentliche und private Wirtschaft, für Ruhe und Ordnung in allen Teilen des Reiches hat.

Der Redner schloß mit dem Appell, an diese Zusammenhänge nicht vorüberzugehen, sondern sie mit ihrer ganzen Folgenschwere zu erkennen.

(Bemerkenswert war, daß der Redner bei der Behandlung des Schuldenproblems auch die „Schulden-Abwertung" in Erwägung zog, ein Projekt, zu dem allerdings nicht ohne weiteres das letzte Wort gesprochen sein würde.)

Amtliches Wahlergebnis für Wuppertal

Das nunmehr veröffentlichte amtliche Wuppertaler Ergebnis der Reichstagswahl weist folgende Zahlen auf:

	6.11.32	31.7.32
Nationalsozialisten	90 720	110 763
Sozialdemokraten	37 162	39 681
Kommunisten	63 145	58 038
Zentrum	25 506	25 801
Deutschnationale	23 558	14 932
Radikaler Mittelst.	242	0
Deutsche Volksp.	4 579	2 476
Deutsche Staatsp.	806	1 016
Christl.-Soz.Volksd.	5 111	3 987
Reichsp. d. Dtsch. Mittelstandes	926	1 021
Volksrechtpartei	698	535
Soz.-Rep. Partei	72	0
Soz. Arbeiterpartei	237	340
Polen	33	32
Kampfgemeinschaft der Arbeiter u. Bauern	22	16
Nat. Freiheitspartei	45	0
Radikaldem. Partei	94	0

Aus der Sitzung des Fürsorge-Ausschusses

Am die Freigrenze bei der Wohlfahrts-Unterstützung

Vom Presseamt wird mitgeteilt:

Die Stadtverordneten-Versammlung hatte in ihrer letzten Sitzung eine Anzahl Anträge der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion dem Fürsorgeausschuß zur Erledigung überwiesen. Mit diesen Anträgen befaßte sich gestern im Barmer Rathaus der Fürsorgeausschuß unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Landwehr. Die Antragsteller begründeten zunächst einen Antrag, nach dem bei der Berechnung der Wohlfahrtsunterstützung das Einkommen in der Familie nur mit 50 Prozent auf die Unterstützung angerechnet werden soll. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß die Anrechnung des freibleibenden Betrages in fast allen Städten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet verschieden sei; in Wuppertal habe man beispielsweise in vielen Fällen das Einkommen der Ehefrau bisher mit 25 Prozent freigelassen.

In einer längeren Aussprache, in der sich die Mehrheit des Ausschusses für eine Heraufsetzung dieser Freigrenze aussprach, wurden weitere Begründungen für die Notwendigkeit dieser Aenderung gegeben. Nach eingehender Erörterung, in der Dr. Landwehr mitteilte, daß auf Veranlassung der Regierungspräsidenten von Rheinland und Westfalen einheitliche Richtlinien über diese Freigrenze in Arbeit seien, war der Ausschuß der Auffassung, daß vom Verdienst der Ehefrau mit Kindern 25 Prozent des Einkommens in Anrechnung gebracht werden sollen; bei Angehörigen bis zum Einkommen von 5 RM. 50 Prozent und von dem darüber hinausgehenden Betrag 33⅓ Prozent. Der Vorsitzende hofft, daß die vorgeschlagene Aenderung der Freigrenze für die Ehefrau vorgenommen werden kann; die übrigen Wünsche des Ausschusses, das Einkommen der Angehörigen betreffend, sollen noch Gegenstand einer besonderen Prüfung in bezug auf die finanzielle Auswirkung werden.

Es kam sodann ein weiterer Antrag bezüglich der Weiterzahlung der Unterstützung an Wohlfahrtserwerbslose, die vorübergehend Arbeit gefunden haben, zur Sprache. Es wurde beschlossen, daß diesen Erwerbslosen, unbeschadet der individuellen Fürsorge nach Ablauf von soviel Tagen als sie Lohn bei der Entlassung erhalten haben, die volle Unterstützung gezahlt wird.

Bezüglich eines weiteren Antrages, daß der Einspruchsausschuß des Wohlfahrtsamtes öfters einberufen werden soll und in jeder Sitzung nicht mehr als 30 Fälle zur Verhandlung kommen, sagte der Vorsitzende zu, daß, um eine Ueberlastung der einzelnen Sitzungen zu vermeiden, in Zukunft nach Möglichkeit in jeder Woche eine Sitzung des Einspruchsausschusses stattfinden soll. Die Zahl der dann zu behandelnden Fälle sei naturgemäß wesentlich herabgesetzt, so daß die Voraussetzung für eine individuelle Behandlung der einzelnen Fälle gegeben ist.

Sodann wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß über Maßnahmen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms zur Zeit ernsthaft verhandelt wird und daß zu hoffen sei, daß ein diesbezüglicher Plan in der nächsten Zeit in Angriff genommen wird. Der Ausschuß war der einmütigen Auffassung, daß auch die Projekte für die produktive Erwerbslosenfürsorge (versicherungspflichtige Beschäftigung von Wohlfahrtserwerbslosen) in verstärktem Maße betrieben werden müssen.

Zur Belieferung von Brennmaterial für den Winter machte Dr. Landwehr davon Mitteilung, daß diese Frage ab 1. November geregelt sei und daß eine Belieferung der Unterstützungsempfänger je nach Größe ihres Haushaltes mit Kohlen erfolgen würde. Auch für die Versorgung mit Schuhwerk sei der zur Verfügung stehende Betrag erhöht worden. Was die Speisung der Schulkinder anbetrifft, soll nach den Ausführungen des Vorsitzenden bis zum 31. März des nächsten Jahres eine 15prozentige Erhöhung der bisherigen Schulspeisungen vorgenommen worden.

Ausgabe von Steuergutscheinen in Wuppertal

Nachdem nach unseren Informationen im Reich ziemlich allgemein, wenn auch noch in beschränktem Umfang, mit der Ausgabe der Steuergutscheine begonnen worden ist, kamen in diesen Tagen auch in Wuppertal die Steuergutscheine an die Berechtigten zur Ausgabe. Sie werden unter den üblichen Sicherungen den Empfängern zugesandt oder gegen Quittungsleistung an der Finanzkasse ausgehändigt.

Wir verweisen bei dieser Gelegenheit auf unsere Mitteilung im Handelsteil unserer Ausgabe vom 10. ds. Mts. (Nr. 265) betreffend Verwertung der Gutscheine über 50 RM.: Hieraus ergibt sich, daß durch Vermittlung der Banken usw. auch die alsbaldige Verwertung der kleineren Stücke sichergestellt ist, daß es sich jedoch empfiehlt, nach Möglichkeit Stücke mit dem Nennbetrag über 100 RM. zu erwerben, weil nur von diesen Beträgen an die Stücke an den Börsen gehandelt werden, und zwar ohne Börsenumsatzsteuer, während für den Umtausch der kleineren Stücke in börsenfähige Stücke naturgemäß gewisse Unkosten entstehen, die den Erlös aus einem Verkauf der Steuergutscheine schmälern.

Hauptversammlung des Verkehrs-Vereins Elberfeld

Ein interessanter Vortrag über Verkehrswerbung

Eine erfreuliche Bereicherung der Tagesordnung erfuhr die gestrige Hauptversammlung des Verkehrs-Vereins Elberfeld durch einen auf besonders hohem Niveau stehenden Vortrag des Beigeordneten des Deutschen Städtetages, Dr. Otto Benecke, über Fremdenverkehrswerbung. Der Vortragende, ein glänzender Redner, ist Mitglied des Deutschen Hauptausschusses für Fremdenverkehrswerbung, verwaltet das Dezernat für Verkehr und Presse im Deutschen Städtetag, steht somit an zentraler Stelle im deutschen Verkehrswesen, bei der die Ergebnisse regionaler Verkehrsarbeit zusammenströmen und unter dem Gesichtswinkel einer gewissen Allgemeingültigkeit ausgewertet werden können. Der Redner war mithin in der Lage, über den riesigen Fragenkomplex, der das Thema seiner interessanten Ausführungen bildete, von einer höheren Warte aus zu sprechen, als sie im allgemeinen von Verkehrsfachleuten erreicht werden kann. Wir werden auf das Referat noch zurückkommen.

Der geschäftliche Teil der sehr gut besuchten Hauptversammlung im Hotel „Kaiserhof" war in wenigen Minuten erledigt. Ueber den vom Vorsitzenden, Stadtverordneten Wülfing, schriftlich vorgelegten Jahresbericht haben wir gestern bereits auszugsweise berichtet. In seiner Besprechung bedauerte Herr Emil Grünebaum, daß die Stadtverwaltung die Verkehrswerbung nicht stärker finanziell unterstütze; sie habe doch, je mehr Fremde nach hier kämen, auch indirekten Nutzen von den dadurch hereinkommenden Geldern.

Die Jahresabrechnung wurde entgegengenommen und dem Kassierer Entlastung erteilt. Der gesamte Vorstand, an seiner Spitze der Vorsitzende Wülfing, wurde durch Akklamation wiedergewählt. Auf eine Anregung von Frau Grünebaum hin, eine Dame in den Vorstand des Verkehrsvereins zu wählen, wurde zugesagt, daß in Zukunft bei größeren Veranstaltungen des Verkehrsvereins Delegierte des Frauenstadtverbandes hinzugezogen werden sollen, wenn es sich um Dinge handele, die die Frauen interessieren könnten. Von der Wahl einer Dame wurde abgesehen. Bei dieser Gelegenheit sprach sich der Vorsitzende außerordentlich lobend über die seinerzeitige Ausstellung „Die Hausfrau" aus, die allenthalben starken Anklang gefunden und große Besucherzahlen nach hier gebracht habe.

Die Höhe der Mitgliederbeiträge wurde wie im Vorjahre festgesetzt. Herr Herbst kritisierte sodann noch die mangelhafte Verbindung der Umgegend westlich der Berlinerstraße mit dem Süden und dem Hahnerberg und forderte, daß in Zukunft das dreimalige Umsteigen unterbleibe, und daß eine Linie bis zur Ravensbergerstraße durchgeführt werde. Die wieder eingegangene Linie 5 müsse durch Umsteigeverkehr ersetzt werden. Der Verband wird die Angelegenheit weiter verfolgen und die Anregung an die Straßenbahndirektion weiterleiten. Herr Hoff beschwerte sich über ungenügendes Entgegenkommen der Polizeibeamten bei Kraftwagenfahrern, die vorübergehend in den Hauptverkehrsstraßen verkehren. Man vertreibe mit einem solchen Verfahren die Käufer von auswärts in Städte, wo die Anordnungen nicht so rigoros durchgeführt werden. Mitschuld an diesem unerfreulichen Zustande trage die Nichtkennzeichnung der Hauptverkehrsstraßen als solche in Wuppertal. In dieser Angelegenheit wird der Vorstand beim Präsidium vorstellig werden.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Mit Worten des Dankes an den Vortragenden schloß die Sitzung.

Wieder eine Sprengkörper-Explosion

Grober nächtlicher Unfug in Barmen

Die Bewohner Heckinghausens wurden in der vergangenen Nacht gegen 11,30 Uhr durch eine heftige Detonation aufgeschreckt. Man vermutete allgemein ein schweres Unglück. Es stellte sich aber heraus, daß es sich lediglich um einen groben nächtlichen Unfug handelte. Bisher noch unbekannte Täter hatten an die Türklinke eines Hauses in der Wolfstraße einen Feuerwerkskörper, einen sogen. „Kanonenschlag", angebunden und diesen zur Explosion gebracht. Die Fensterscheiben der Tür gingen dabei in Trümmer. Weiterer Schaden ist nicht entstanden. In der Nähe des Tatortes wurde ein solcher „Kanonenschlag" gefunden, und es konnte festgestellt werden, daß es sich um dieselbe Art handelte, wie die gestern von einem elfjährigen Jungen in der Turnstraße gefundenen Sprengkörper. (Der Junge wurde, wie wir berichteten, bei der Explosion des gefährlichen Fundes erheblich verletzt.) Hoffentlich gelingt es bald, die nächtlichen Unruhestifter, die so unverantwortlich mit den Nerven ihrer Mitmenschen spielen, einer exemplarischen Strafe zuzuführen.

Neuer Stadtverordneter

Der Stadtverordnete der Wirtschaftspartei, Georg Jung, in Elberfeld, ist aus der Stadtverordnetenversammlung ausgeschieden. An seine Stelle tritt der Bewerber, der in dem Wahlvorschlag der Partei hinter den Gewählten an erster Stelle berufen ist. Das ist, wenn die Unterzeichner des Vorschlags keinen anderen nennen, der Syndikus des Elberfelder Haus- und Grundbesitzervereins Kürten-Elberfeld.

Kleine Nachrichten

Barmen

b.— **Im hohen Alter.** Der Landwirt Gustav Dicke, Möddinghofen, Nächstebreck, feiert heute seinen 84. Geburtstag. Er ist Veteran von 1870-71.

b.— **Billigere Autobus-Fahrpreise.** Die Barmer Bahnen werden ab 1. 12. 32 auf der Autobuslinie Wuppertal-Barmen—Lennep eine beträchtliche Verbilligung der Fahrpreise eintreten lassen.

b.— **Zur Festnahme** gelangte eine Ehefrau aus der Holzstraße, die aus einem Laden in der Wichlinghauserstraße Sachen gestohlen hatte.

b.— **Diebesbeute.** Aus einem Geschäft am Neuen Weg entwendete ein Unbekannter einen Ueberzieher im Werte von etwa 200 RM.

Elberfeld

e.— **Das Fest der goldenen Hochzeit** konnten die Eheleute Fritz Jacobs in Kohlfurtherbrücke feiern, zusammen mit der grünen Hochzeit ihrer jüngsten Tochter. Der Jubilar ist bei seinen 80 Lebensjahren noch recht rüstig, ebenso seine etwas jüngere Gattin.

e.— **Zu der Messerstecherei in der Aue** wird uns von dem Vater des schwer verletzten Hans Lemoine mitgeteilt, daß der Messerstecherei kein Streit vorausgegangen sei. G., der Täter, habe sich bereits auf der Straße befunden und habe gegen die Tür geschlagen. Als L. daraufhin die Tür öffnete, um nachzusehen, was los sei, habe ihn G. sofort in den Unterleib gestochen, und zwar derart, daß die Gedärme heraustraten. L. liegt mit Lebensgefahr im Krankenhaus.

e.— **Bei der Modenschau im „Hotel zur Post"** zeigt das „Alligator"-Lederwarengeschäft Herzogstraße eine große Auswahl von Damenhandtaschen. Die Metallwaren-Firma Siebenpfeiffer, Herzogstraße, führt Damenschmuck vor.

e.— **Eine Winterfahrt** nach Maloja bis St. Moritz veranstaltet Dr. Tigges. (Siehe Anzeige.)

Theater- und Konzert-Ankündigungen

Im Lande der Dolomiten. Sonntag, 13. November, von 11—1 Uhr, finden im Ufa-Palast Barmen und im Modernen Theater Elberfeld Sondervorstellungen mit dem wirkungsvollen Alpenfilm „Im Lande der Dolomiten" statt, den Kameramann Zahn geschaffen hat. Man schreibt uns dazu: Die Dolomiten ziehen jährlich Tausende in ihren Bann. Aus Eis und Schnee erheben sich die gewaltigen Bergriesen mit all den bizarren Formen dieses einzigartigen Gebirges und bilden in ihrer Winterpracht den Zauber einer großartigen Landschaft. Dieses Filmwerk, daß nur einmal hier vorgeführt werden kann, ist für Jugendliche zugelassen.

Filmpalast Westfalia, Barmen. Das neue Programm bringt an erster Stelle den historischen Tonfilm „Theodor Körner", der zurzeit der Freiheitskriege spielt. In den Hauptrollen wirken u. a. mit: der bekannte Tenor Willi Domgraf-Faßbender und Dorothea Wieck. Im reichhaltigen Beiprogramm wird noch das Tonfilmschauspiel „Das Ende der Welt" gezeigt. Im Laufe dieser Woche wird der 500 000. Besucher des Filmpalastes „Westfalia" erwartet. (Siehe die Anzeige.)

Der Salamander bringt von heute, Freitag ab für die Dauer einer Woche wieder ein Doppel-Tonprogramm. Die Vorstellungen sind wieder durchlaufend von 3 bis 11 Uhr. Einlaß erfolgt jederzeit. (Siehe Anzeige.)

Vorträge und Versammlungen

e.— **Ueber Skitechnik und Ski-Erlebnisse** spricht am Dienstag dem 15. Nov., nachmittags, der Bergführer und Skilehrer Hermann Birkel aus Bludenz im Geschäftslokal der Firma H. L. Frische Elberfeld. Abends findet der gleiche Vortrag im „Kaiserhof" statt.

Gedenkt unserer Kriegergräber!

Sammlungen am Totensonntag
Freiwillige Hilfskräfte werden noch benötigt

Wie bisher alljährlich, so findet auch am Sonntag 20. November (Totensonntag) eine Sammlung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge zum Besten der Kriegsgräber im Auslande statt. Die Ortsgruppe Elberfeld des Volksbundes wendet sich mit einem Aufruf an die Bevölkerung. Es heißt darin u. a.: Alle Not der Gegenwart darf uns nicht daran hindern, für die Gräber derer zu sorgen, die für uns alle ihr Leben selbstlos geopfert haben. Wir wenden uns daher an die Bevölkerung der Stadtteile Cronenberg, Elberfeld und Vohwinkel mit der herzlichen Bitte: „Helfen Sie uns, daß auch das Wuppertal nicht zurückstehe, sondern an der Spitze marschiere." Wer als Sammler oder Sammlerin mittätig sein will, melde sich sofort bei der Ortsgruppe Elberfeld, Kieselstraße 25, Fernspr. 2525O, mit Zu- und Vornamen, Geburtsdatum und Wohnung. Die Sammler und Sammlerinnen müssen laut Polizeiverordnung das 18. Lebensjahr vollendet haben. Als Sammelzeit kommt in Frage: Für Sammlerinnen die Zeit von 9 bis 13,30 Uhr, für Sammler die Zeit von 13,30 bis 18 Uhr. Zum Verkauf gelangt eine violette Aster.

Kommt und helft! Denkt an die 2 Millionen Helden, die für ihre Heimat gefallen sind."

Die Wuppertaler Nothilfe, Barmen, erläßt einen Appell, dem wir folgendes entnehmen:

Der Vorstand der Nothilfe, dem die diesjährigen Sammlungen für die Kriegsgräberfürsorge übertragen worden sind, hat sich an alle einflußreichen Vereine des ehemaligen Stadtbezirks Barmen gewandt und sie gebeten, für diesen würdigen Zweck Sammler und Sammlerinnen zur Verfügung zu stellen. Auf diesen Appell ist bereits eine ganze Reihe freudiger Kräfte geworben worden, aber leider reicht diese Zahl noch immer nicht aus, um auch nur annähernd den gewünschten Erfolg zu erreichen. Bezeichnend ist, daß sich unter den Sammlerinnen einige alte Mütterchen erboten haben, sich für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Der Vorstand glaubt aber, dieses hochherzige Anerbieten nicht annehmen zu können. Er stellt sich vielmehr auf den Standpunkt, daß dieser Appell ausreichend genügen wird, um die jungen Sammler und Sammlerinnen für den großen Dienst mobil zu machen. Sammlerinnen und Sammler heraus! Meldungen fernmündlich unter Telefon-Nr. 5813 und schriftlich bei der Nothilfe, Barmen, Hubertusstr. 2.

Moderaum der Dame!

Eröffnung Samstag nachm.

W.-Rathenaustr. 40 ELBERFELD W.-Rathenaustr. 40

Wir bringen Kleider - Mäntel - Blusen - Röcke

in den besten Qualitäten zu billigsten Preisen

Bitte besuchen Sie uns unverbindlich

k763

Bergisch Land

Nr. 266 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 11. Nov.

Wüste kommunistische Auftritte im Stadtparlament

Remscheid hat einen monatlichen Fehlbetrag von 100 000 RM.

WG. Remscheid, 10. November. Zu Beginn der heutigen Stadtverordnetensitzung kam es zu wüsten Auftritten der Kommunisten, weil der Oberbürgermeister ihnen gegenüber von der Regierungsverordnung Gebrauch machen mußte, wonach Mehrausgaben oder Mindereinnahmen verursachende Anträge im Stadtparlament nicht zur Erörterung gestellt werden würden, wenn nicht gleichzeitig ein rechtlich zulässiger und praktisch durchführbarer Deckungsvorschlag eingereicht wird. Ein kommunistischer Stadtverordneter wurde nach dreimaligem Ordnungsruf von der weiteren Teilnahme an den Sitzungen ausgeschlossen. Schließlich verließ die gesamte kommunistische Gruppe unter Drohungen und Rotfrontrufen geschlossen den Saal. Die Tagesordnung konnte dann ohne weitere Zwischenfälle erledigt werden. Zum Schluß ging der Oberbürgermeister, veranlaßt durch die für Winterhilfsmaßnahmen geforderten Anträge der Kommunisten auf die schlimme finanzielle Lage der Stadt Remscheid ein. Er teilte mit, daß die Stadt allein für Wohlfahrtsausgaben, Gehälter und Löhne monatlich 802 000 RM. nötig habe. Aber alle Einnahmen, Reichs- und Staatshilfe eingeschlossen, betrügen nur 700 000 Reichsmark, so daß also ein Fehlbetrag von monatlich 100 000 RM. bleibe. Dabei falle die Begleichung der Provinzialumlage, der Abgaben an den Staat, der Zinsen- und Tilgungsbeträge, der Rechnungen von Lieferanten und Unternehmern usw. überhaupt aus. Von den 50 Millionen RM., die die Reichsregierung jetzt für die deutschen Gemeinden ausgeworfen habe, erhalte Remscheid unter Berücksichtigung des neuen Verteilungsschlüssels nur 33 000 RM. im Monat. Der Oberbürgermeister forderte, daß die Regierung den Gemeinden sofort wenigstens die auf 200 000 RM. berechneten Ersparnisse der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung voll zur Verfügung stelle. Weiter teilte er mit, daß die diesjährige Nothilfesammlung in Remscheid 65 000 RM. in bar, das ist etwas mehr als das vorjährige Ergebnis, und fast ebenso viel wie im Vorjahr an Sachwerten erbracht habe.

Wildwest in Tente

Dreister Raubüberfall auf zwei Verkäuferinnen

WG. Wermelskirchen, 11. Nov. In den gestrigen Abendstunden wurde in die Zweigstelle der Lebensmittelhandlung Schürmann in Tente ein dreister Raubüberfall verübt. Kurz vor Geschäftsschluß, als die Verkäuferinnen den Kassenabschluß machten, drangen zwei Männer mit Gesichtsmasken in den Laden und forderten die beiden Verkäuferinnen auf, das in der Ladenkasse befindliche Geld herauszugeben. Die verängstigten wehrlosen Mädchen lieferten einen noch vorhandenen Restbetrag von 76 Mk. aus. Die beiden Täter, die Handschuhe angezogen hatten, um keine Fingerspuren zu hinterlassen, sprangen in einen bereitgehaltenen Kraftwagen und fuhren in Richtung Wermelskirchen davon.

Kolonialausstellung in Essen?

Essen, 11. Nov. Wie uns aus dem Haag berichtet wird, beabsichtigen Vertreter einer deutschen Kolonialgesellschaft, in den nächsten Tagen der hiesigen Niederländisch-Indischen Kolonialausstellung einen Besuch abzustatten. Es soll die Absicht bestehen, die Ausstellungsgebäude für deutsche Rechnung zu erwerben, um sie zur Abhaltung einer Kolonialausstellung in Essen zu benutzen.

Kind aus dem fahrenden Zuge gestürzt und getötet

Düsseldorf, 10. Nov. Heute mittag ereignete sich auf der Strecke zwischen Rheinmetall und Derendorf ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Mädchen stürzte aus einem Abteil und erlitt hierbei tödliche Verletzungen. Die Untersuchung über den Unfall ist eingeleitet.

Verkehrsverbesserung

WG. Wipperfürth, 41. Nov. Die Kraftverkehr Wupper-Sieg A.-G. in Wipperfürth wird mit Wirkung vom 12. November ds. Js. ab auf folgenden Strecken Sonntagsrückfahrkarten ausgeben: Wipperfürth—Köln bezw. umgekehrt zu 3 RM., Hückeswagen—Köln bezw. umgekehrt zu 3 RM., Radevormwald—Lennep bezw. umgekehrt zu 1.10 RM. Die Sonntagsrückfahrkarten haben Gültigkeit zur Hinfahrt ab Samstag mittag 12 Uhr an und am Sonntag, zur Rückfahrt am Samstag ab 20.30 Uhr an, am Sonntag und am Montag bis 12 Uhr mittags. Auf der Strecke Wipperfürth — Wuppertal sind bereits früher Sonntagskarten zum Preise von 2 Mark eingeführt.

4000 RM. Belohnung für Ergreifung von Petzold u. Theißen

Duisburg, 10. November. Wie wir erfahren, sind für die Ermittlung der berüchtigten Räuber Petzold und Theißen, die das Haupt einer weitverzweigten Verbrecherbande bilden, nunmehr im ganzen 4000 RM. Belohnung ausgesetzt worden. Die beiden Verbrecher werden auch beschuldigt, in Erfurt einen Kassenboten überfallen zu haben, und zwar unter den gleichen Begleitumständen, wie dies in Duisburg, Essen, Düsseldorf und anderen Städten geschehen ist. Die Erfurter Behörden sind an der Belohnung mit 3000 RM. beteiligt.

Die Organisation der Milch

Generalversammlung der berg.-märk. Milchproduzenten

Landrat Tapolski über die Neuordnung der rheinisch-westfälischen Milchwirtschaft — Ein Zwangszusammenschluß der Milcherzeuger Gründung des neuen Verbandes im Dezember

WG. Wuppertal, 11. Nov. Die Landwirtschaft in unserem Bezirk steht wieder vor wichtigen Entscheidungen. Die rheinisch-westfälische Milchwirtschaft soll neu organisiert werden, und zwar unter der Treuhänderarbeit des Kommissars für den Zwangszusammenschluß der Milchwirtschaft in der Provinz Westfalen, den Kreisen Köln, Aachen und Düsseldorf, Landrat Tapolski-Düsseldorf. Der Bergisch-Märkische Milchproduzentenverband und der Verband landwirtschaftlicher Arbeitgeber hatten zu einer Generalversammlung auf Donnerstag in den großen Saal des Vereinshauses zu W.-Elberfeld eingeladen und Landrat Tapolski gewonnen, einen Vortrag hierüber zu halten.

Der Vorsitzende, Herr Straßen, konnte außer einer großen Besucherschar zahlreiche Gäste begrüßen, u. a. Stadtsyndikus Dr. Bremme, die Bürgermeister der Städte Radevormwald, Wülfrath, Haan, Velbert, Heiligenhaus, Gruiten und Neviges, Vertreter der Wuppertaler und verschiedener anderer Handelskammern u. a. m. Er gab einen kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Arbeitsgemeinschaft der Freien Bauernschaften des Bergischen Landes.

Landrat Tapolski sprach dann über die

„Neuordnung der rheinisch-westfälischen Milchwirtschaft".

Er führte dazu aus: Im Reichsmilchgesetz sei in Paragraph 38 der Landwirtschaft die Möglichkeit gegeben worden, sich zu Verbänden zusammenzuschließen. In Süddeutschland und in Berlin sei dieser Zusammenschluß nahezu vollzogen, dagegen seien hier im Westen über Versuchen dazu zwei Jahre vergangen, ohne daß ein Resultat erzielt worden sei. Auf Initiative der beiden Landwirtschaftskammern und der Essener Handelskammer sei von der Staatsregierung ein Reichskommissar für den Zwangszusammenschluß bestellt worden. Dieser Zusammenschluß solle nicht erzwungen werden. Er, der Redner, wolle als Treuhänder, in Erkenntnis der notwendigen Neuorganisation in engster Zusammenarbeit mit den sachlichen Verbänden, mit Milcherzeugern und -Händlern diesen einen solchen Verband im Westen ins Leben rufen.

Nach längerer Ueberlegung sei man zu der Ansicht gekommen, daß der Schwerpunkt der Arbeit vor allen Dingen bei den Ortsvereinen liegen müsse. Der

Verband solle sich auf drei Gruppen stützen,

und zwar auf die stadtnahen und die stadtfernen Milcherzeuger und die Milchhändler und Milchhöfe. Sehr wichtig sei die Lösung der Kontingentierungsfrage. Die gesunde Regelung, daß die stadtnahen Landwirte die Trinkmilchlieferung für die Städte übernähmen und die stadtfernen sich auf die Milcherzeugnisse legten, sei durch den Krieg zerstört worden. Eine gesunde Rückentwicklung verhinderten die stark gesenkten Frachtsätze der Reichsbahn und der Preissturz für die Milcherzeugnisse. Als erster Schritt auf diesem Gebiet sei eine Erhöhung des Kontingents für die stadtnahen Lieferanten um 20 Prozent vorgesehen, während bisher beide Produzenten je 50 Prozent Anteil an der Milchlieferung hatten. Da die Fernlieferanten von den Molkereien einen sehr niedrigen Preis bekämen, müßte ihnen insofern eine Gegenleistung geboten werden, daß die, die dieser Vorteile teilhaftig würden, stärker zum Ausgleich herangezogen werden sollten. Die Kontingentierungsverteilung bleibe den Ortsvereinen überlassen.

Die Preisfrage

sei vor allem mit ein Grund dafür, den Zwangszusammenschluß zu beschleunigen. Der Hauptverband würde in Zukunft den Erzeugerpreis festsetzen, während die Kleinhandelspreise wegen der örtlich verschiedenen Verhältnisse von den Ortsverbänden geregelt werden müßten. In gemeinsamer Zusammenarbeit zwischen Erzeugern, Händlern und Verbrauchern solle auf die Handelsspanne Einfluß gewonnen werden. Die Ortsvereine setzten die Preise nach Anhören eines Preisausschusses fest, der aus den vorstehenden drei Gruppen gebildet würde, aber nur beratende Stimme habe. Damit gingen diese wichtigen Befugnisse im großen und ganzen auf die

neue Selbstverwaltungsorganisation

über, wenn auch die Aufsichtsbehörde eine gewisse Funktion noch inne habe. Es käme dann endlich auch einmal so weit, daß Preisvereinbarungen nicht nur auf dem Papier stünden, sondern eingehalten werden müßten.

Mitglied des Verbandes würde jeder, der in das Gebiet, das die Provinz Westfalen, die Bezirke Köln, Aachen und Düsseldorf umfasse, Milch liefere, die Mitgliedschaft erlösche, wenn die Lieferung eingestellt würde. Der Beitragssatz dürfe ein Zwanzigstel je Liter nicht überschreiten. Zum Schluß gab Landrat Tapolski der Hoffnung Ausdruck, daß die Lösung der harrenden Aufgabe gelingen möge, die im freien Spiel der Kräfte nicht erreicht werden konnte.

Die rege Aussprache zeigte, daß innerhalb der Milchwirtschaftskreise

über den Zusammenschluß noch geteilte Meinungen

bestehen, wenn auch nicht verkannt wurde, daß damit besonders auf dem Gebiet der Preisgestaltung klare Verhältnisse einkehren würden.

Im Dezember findet eine entscheidende Sitzung statt, in der die vom Landrat Tapolski klargelegten Satzungen angenommen werden sollen. Dann wäre endgültig der neue Verband gegründet.

Ueber „Zurück zur nationalen Wirtschaft" sprach noch Landtagsabgeordneter Schwecht.

Buß- und Bettag und Totensonntag

Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt:

Nach der Polizeiverordnung über den äußeren Schutz der Sonn- und Feiertage vom 23. Nov. 1931 sind am Buß- und Bettag und am Totensonntag alle der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen verboten, bei denen nicht der ernste Charakter gewahrt ist. Demnach sind am 16. und 20. November ds. Js. alle öffentlichen Tanzlustbarkeiten verboten, desgleichen musikalische Unterhaltungen in den Schankwirtschaften und öffentlichen Versammlungsräumen, sofern sie nicht ernsten Charakter tragen. Nicht zugelassen sind ferner an diesen Tagen Revuen, Operetten, Lustspiele, Possen, Schwänke und dergl. In Lichtspieltheatern sind nur Filme ernsten Inhalts gestattet.

Sportliche und turnerische Veranstaltungen sind zugelassen, sofern sie einen ernsten Charakter tragen, d. h., es müssen dabei Musikdarbietungen und Umzüge unterbleiben. Ebenfalls sind unter derselben Voraussetzung nicht humoristische Varietee-Darbietungen gestattet.

Polizeistundenverlängerungen werden für diese Tage nicht erteilt.

Kreis-Synodalverband der evangelischen Frauenhilfe gegründet

Im Rahmen der Niederbergischen Kreissynode wurde in W.-Vohwinkel durch die Vertreterinnen der einzelnen Vereine der Evangelischen Frauenhilfe der Kreissynodal-Verband gegründet. Dieser soll zukünftig die Arbeit der einzelnen Ortsvereine mit dem Provinzialverband, der seinen Sitz in W.-Barmen hat, erledigen. Einstimmig wurden gewählt zur 1. Vorsitzenden Frau Wilhelm Kiefert-Heiligenhaus, zum Schriftführer Superintendent Kaphahn-Langenberg und zur Schatzmeisterin Frau Hammerstein-Haan.

Der Doppelraubmord in Dortmund-Ellinghausen

Der mutmaßliche Täter geflüchtet.

Dortmund, 11. Nov. Wie der Polizeibericht meldet, wurde Dienstag nachmittag der 32jährige Streckenmeister der Emscher Genossenschaft, Otto Zinram aus Mengede, von der Mordkommission vernommen. Zinram hatte sich am Nachmittag vor der Tat auf dem Schmidtschen Bauernhof in Ellinghausen aufgehalten und sollte deshalb Bekundungen über seine Wahrnehmungen auf dem Bauerhof machen. Der Vernommene, der an den Händen Verletzungen aufwies, brachte diese mit seiner Berufstätigkeit in Verbindung. Die Nachprüfung seiner Angaben ergaben zunächst zahlreiche Widersprüche und später dringende Verdachtsmomente der Täterschaft.

Als Zinram am Mittwochvormittag nochmals vernommen werden sollte, trafen ihn die Beamten der Mordkommission in seiner Wohnung nicht mehr an. Er hatte sich mit seinem Fahrrad in Richtung Waltrop entfernt und wurde auch dort nicht mehr angetroffen. Die Weiterverfolgung der Spur blieb bis Donnerstagabend ergebnislos. Man vermutet, daß Zinram im Bochumer oder Recklinghauser Gebiet sich aufhält. Er hat durch seine Flucht den gegen ihn bestehenden Verdacht der Täterschaft bestätigt. Am Mittwochnachmittag wurde der Polizei mitgeteilt, daß in dem Wäldchen bei Waltrop ein Schuß gefallen sei, und man vermutete, daß Zinram sich zum Richter über sich selbst gemacht habe. Eine genaue Absuchung des Waldgebietes blieb aber ergebnislos.

Jagd-Verpachtung

WG. Wermelskirchen, 11. Nov. Die Jagdnutzung auf den Grundstücken im hiesigen 3.41 Hektar = 14 652 Morgen umfassenden Gemeindebezirk soll für die Dauer von 9 Jahren, und zwar vom 1. Februar 1933 bis 31. Januar 1942 in 7 Bezirken neu verpachtet werden. Schriftliche Angebote, in denen der gewünschte Bezirk und die Höhe des Angebots zahlenmäßig angegeben werden muß, sind verschlossen bis zum 5. Dezember 1932, vormittags, an den Jagdvorsteher einzusenden oder auf Zimmer 11 des Rathauses in Wermelskirchen abzugeben. Auf dem Umschlage ist zu vermerken: „Betr. Jagdverpachtung", damit keine Oeffnung des Briefes erfolgt. Die Eröffnung und Bekanntgabe der Angebote erfolgt am Montag dem 5. Dezember 1932, nachmittags 4 Uhr, im Eisgen-Restaurant. Die Einteilung der 7 Jagdbezirke ist so erfolgt, daß jeder derselben vom Bahnhof Wermelskirchen und außerdem zwei vom Bahnhof Bergisch-Born und drei vom Bahnhof Hilgen und Tente schnell und bequem zu erreichen sind. Die Jagdbedingungen können auf Zimmer 11 des Rathauses eingesehen oder gegen Erstattung von 1,50 RM. Gebühren bei derselben Stelle bezogen werden.

Der 1. Bezirk — Bechhauser Jagd — ist über 300 Hektar groß; der 2. Bezirk — Ellinghauser Jagd — ist über 900 Hektar groß; von diesem Bezirk gehen etwa 37 Hektar bei der Solinger Talsperre belegene Grundstücke durch Bildung eines Eigenjagdbezirks der Staatsforstverwaltung ab. Der 3. Bezirk — Seelscheid-Bohlhauser Jagd — ist über 580 Hektar groß; der 4. Bezirk — Kenthauser Jagd — ist über 480 Hektar groß; der 5. Bezirk — Rattenberger Jagd — ist über 650 Hektar groß; der 6. Bezirk — Eipringhauser Jagd — ist über 400 Hektar groß; der 7. Bezirk — Kolshauser Jagd — ist über 400 Hektar groß. Die Jagden haben einen guten Wildbestand. Der Zuschlag soll dem Höchstbietenden erteilt werden. Jeder Pächter muß Mitglied des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins oder einer anderen großen Jägervereinigung und gegen Jagdhaftpflicht versichert sein.

Der Gevelsberger Eisenhandlungsprozeß geht seinem Ende zu

WG. Hagen, 11. Nov. In der gestrigen Verhandlung in dem Prozeß gegen den Vorstand der Vereinigten Eisenhandlungen A.-G., Gevelsberg, wurde u. a. der Wirtschaftsprüfer Dr. Schourp aus Essen als Sachverständiger gehört. In eingehender Vernehmung verbreitete er sich darüber, was als dubiose Forderung zu gelten hat. Einen breiteren Raum nahm seine Aeußerung über den Gründungsplan der A.-G. ein. Der Gründungsplan, wie er von Dr. T. ausgearbeitet wurde, sei an sich nichts Neues. Aber dadurch, daß das von der G. m. b. H. eingebrachte Aktienkapital von 625 000 RM. sofort wieder an die G. m. b. H. zurückgegeben wurde zwecks Zahlung an die Fabrikanten, komme die ganze Angelegenheit einer versteckten Sachgründung gleich. Es komme nun darauf an, ob diese Machenschaften von vornherein geplant waren oder ob diese Vereinbarung erst später getroffen wurde. Zu dieser Frage nahm Dr. T. Stellung, und er erklärte, daß nach seinem Dafürhalten die G. m. b. H. bei einem monatlichen Umsatz von fast 2 Millionen RM durchaus in der Lage gewesen sei, das Geld aufzubringen und die Einzahlung zu leisten. Aus wirtschaftlichen Gründen habe er eine Bargründung vorgezogen. Jedenfalls sei sein Gründungsplan korrekt gewesen. Spätere Vereinbarungen fielen dem Vorstand zur Last. Uebergehend auf den Abschnitt Finanzwechsel erklärte der Sachverständige, daß leider heute in der anormalen Zeit vielfach mit Finanzwechseln operiert würde. Der Zeuge Fabrikant O., ein Mitgründer der A.-G., erklärte, daß für ihn maßgebend gewesen sei, daß das Geld der Gesellschaft erhalten bliebe. Es sei doch auch beabsichtigt gewesen, daß die ganzen Geschäftsvorgänge auf die A.-G. übergehen sollten.

Die Beweisaufnahme wird heute zu Ende geführt werden. Gegen Mittag wird der Staatsanwalt plädieren. Das Urteil ist Dienstag zu erwarten.

Die Strafanträge

WG. Hagen, 11. Nov. In dem Prozeß gegen den Vorstand der Vereinigte Eisenhandlungen A.-G., Gevelsberg, beantragte der Staatsanwalt heute an Gesamtstrafen für Lippold 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe, gegen Velder 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe, gegen Thürmer 3 Jahre Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, gegen den Treuhänder Dr. Tedrup 20 000 Mark Geldstrafe, für Kauermann Freispruch.

Und ich sage Ihnen!

nur gute Stoffe sind auf die Dauer billig!

Kaufen Sie einmal

Mantel-, Kleider-, Herren-Anzug, Ulster-Samt- oder Seiden-Stoffe bei mir. Sie staunen über die billigen Preise.

Ültzen

Wollenweberei Inh. A. Karwin W.-Elberfeld Neumarkt, I. Et.

Wilhelm Furtwängler in Wuppertal

Brahmsfeier des Berliner Philharmonischen Orchesters

(Edwin Fischer als Solist im B-Dur-Konzert.)

Schneller als sonst, nach nur halbjährigem Abstand, sind die Berliner Philharmoniker diesmal wiedergekommen, die seit einer Reihe von Jahren im Frühjahr Einkehr in Wuppertal zu halten pflegen. Wieder empfing sie ein bis zum letzten Rest jeder Möglichkeit besetzter Saal. Wieder ein an die Grenzen alles Vorstellbaren reichender Beifall. Wieder waren die Musikfreunde in hellen Scharen aus dem Bergischen Lande und noch weiter gelegenen Bezirken gekommen. Schon vor der Elberfelder Stadthalle das Zeichen des „großen Abends": In langen Reihen kamen Automobile an; Polizeimannschaften ordneten die Anfahrt.



Phot. Schäfer, Elbf.

Blick in den Elberfelder Stadthallensaal während des Furtwängler-Konzerts

*

Drinnen, im Saal, das schon vertraute Bild: Auf dem Podium das mehr als hundertköpfige Meisterorchester der Berliner Philharmoniker: Achtzehn erste Geiger, zwölf Celli, acht Bässe sind seine Grundlagen. Furtwängler wird in den Reihen sichtbar. Rasch schreitet er zum Pult. Beifall begrüßt ihn. Ein kurzes Zögern — denn noch haben nicht alle Zuhörer bei dem großen Andrang ihre Plätze gefunden —, dann schwingt sich in herrlicher Tonschönheit das Thema von Haydn auf, über das Johannes Brahms so herrliche Variationen schrieb. Als allerdings frühzeitiger Auftakt der Feier des für den 7. Mai 1933 in Aussicht stehenden 100. Geburtstages dieses Meisters will das Programm der diesmaligen Konzertreise der Philharmoniker gelten. Sie sieht das berühmte Orchester heute in Frankfurt, dann u. a. in Heidelberg, Mannheim, Straßburg, München, Nürnberg, Leipzig.

Brahms' Haydn-Variationen klingen auf. In wundervoller Farbenlebendigkeit ersteht das Werk. Wie selbstverständlich geleitet es Furtwängler mit seinen Scharen durch den vielgestaltigen Wechsel der Temperamente. Und welch bis ins kleinste ausgemeißeltes Spiel des Orchesters offenbart sich hier! Man verspürt den zarten Hauch Mozartscher Beschwingtheit, gibt sich dem Zauber romantischer Stimmungen gefangen und ahnt die Nähe Beethovens in dieser prächtigen Reihe musikalischer Gefühle, die Furtwängler schließlich mit der ganzen Inbrunst seines freigebigen Künstlerherzens krönend erschöpft in der majestätischen Schlußsteigerung.

*

Nach dem vorwiegend lyrischen Auftakt folgt der dramatische Aufschwung: das Brahms Konzert in B-Dur. Edwin Fischer spielt es. Ohne weiteres ist klar, daß in einem solch erlesenen Rahmen, wie ihn die Berliner Philharmoniker unter Furtwängler darstellen, nur ein ganz Großer unter den deutschen Pianisten bestehen kann. Ein solch Berufener ist Edwin Fischer! Ein Herrscher in den einander so seelenverwandten Bezirken Beethovens und des Johannes Brahms. Ganz wundervoll verschmolz seine musikalische Natur mit derjenigen Furtwänglers zur Einheit. Ganz wundervoll floß beider Spiel zusammen in dieser zweieinigen Erkenntnis des Werkes, das die einem Klavierkonzert üblichermaßen gezogenen Grenzen sprengt. Denn es wuchtet sich kraftbewußt auf zu sinfonischen Ausdrucksformen. Und dieses Wesensmerkmal trat auch in Furtwänglers Darlegung des Orchesterparts zutage, dem eben dieser sinfonische Charakter überwiegend vorbehalten bleibt. Schicksalsmahnen weht durch den ersten Satz. Schwer und düster auch ist der leidenschaftsvolle zweite, in dem sich ebenfalls Titanisches aufreckt. Dann, im Andante, löst sich die schicksalvolle Schwere auf in die schwermutvoll klagende, seelenvolle Melodie „Immer leiser wird mein Schlummer . . ." Ihr gibt dann die Anmut des Allegro-Schlusses, lichtvollen Ausgleich.

Die Wiedergabe des Werkes durch Furtwängler und Fischer war Vollendung und wurde zum Erlebnis, das man nicht so leicht vergessen wird!

*

Nur Beethoven durfte auf Brahms folgen; namentlich auf diesen. Furtwängler wählte aus seinen Sinfonien die „Achte". Die „Freudenvolle" könnte man sie nennen. Wenn es Unzufriedene mit dem „alten" Programm, das Furtwängler gab, brachte — die Art, wie er die F-Dur-Sinfonie dirigierte, dürfte sie eines besseren belehrt haben. Denn Furtwängler, der selbst niemals derselbe, in jedem Konzert sozusagen ein anderer ist, weiß jedem Werk, mag man es noch so oft gehört haben, immer neue Seiten abzugewinnen, ihm immer neue Lichter aufzusetzen. So werden gerade die „alten" Programme seine Stärke; denn gerade an bekannten Beispielen läßt sich die Größe seiner musikalischen Darstellungskunst ermessen, an der Hirn und Herz in gleichem Maße Anteil haben. Eine Offenbarung sind schon Furtwänglers Tempi, und seine fabulierende Art bringt alles in lebendigen Fluß. „Tote" Stellen kennt sie nicht und auch scheinbar Nebensächliches gewinnt unter seinem Taktstock, seinen „sprechenden" Händen Bedeutung. Wie er selbst in jeder Faser das Werk erlebt, das er jeweils dirigiert, so läßt er es den Hörer erleben. Schon Furtwänglers Gesten und mimische Zeichen geben davon ein Bild. Sein Dirigieren ist ein Musizieren aus vollem Herzen, aus allen Kräften — ein Musizieren von Gottes Gnaden!

Was Wunder, daß der Beifall in mächtigem Ausmaß aufbrauste und der Saal sich nur zögernd leerte. Immer wieder rief man nach Furtwängler, der die Anerkennung auch auf das Orchester ablenkte und seinem übrigens auffällig jungen Konzertmeister die Hand drückte.

Die Veranstalter der Wuppertaler Meisterkonzerte dürfen stolz sein auf diesen ereignisvollen Abend!

K.—

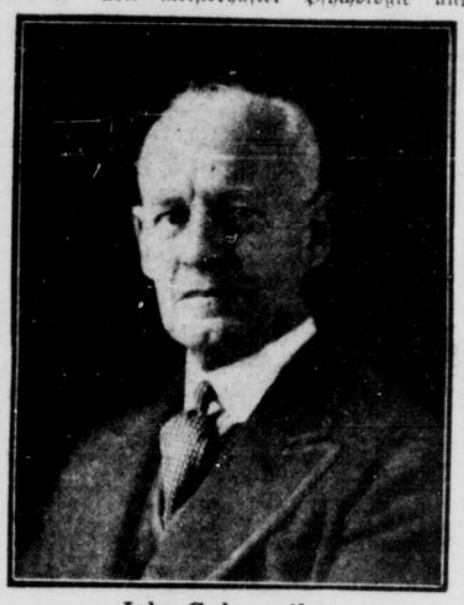
John Galsworthy erhält den Nobelpreis

Der Dichter der Forsyte Saga.

Aus Stockholm kommt die Meldung, daß die Schwedische Akademie beschlossen hat, den diesjährigen Nobelpreis für Literatur dem englischen Schriftsteller John Galsworthy (also nicht dem Deutschen Stefan George, wie man gehofft hatte) zu verleihen.

John Galsworthy, am 14. August 1867 in Coombe (Grafschaft Surrey) geboren, entstammt einer Familie aus Devonshire, die sich bis ins 9. Jahrhundert zurückverfolgen läßt und in der seit Generationen Reichtum, Tradition, Würde und Familienstolz zur Selbstverständlichkeit geworden sind. Mit einem Worte: er gehörte von Kindheit an zur altenglischen Gentry, wuchs im Schoße einer von allen materiellen Sorgen unberührten Landbürgerfamilie auf und konnte sich zu einem Menschen entwickeln, der von sicherem Bord das Leben betrachten kann. Aus diesen Umständen heraus erklärt sich auch Galsworthys Einstellung als Schriftsteller, auch da, wo er als Kritiker der englischen Gesellschaft auftritt.

Erst im vierzigsten Lebensjahr ist Galsworthy zur schriftstellerischen Anerkennung durchgedrungen, hat dann aber auch sogleich den Gipfel des Ruhmes erreicht. Seine Romane und Skizzen vor dieser Zeit, meist unter dem Pseudonym John Sinjohn erschienen, haben wenig Bedeutung erlangt; nennenswert davon ist nur der sozialsatyrische Roman „Inselpharisäer". Im Jahre 1906 machte er [illegible] mit einem Schlag bekannt durch den Roman „Der reiche Mann" („The Man of Property"), der der erste Teil seiner weltberühmten „Forsyte Saga" wurde, und durch das Drama „Der Zigarrenkasten" („The Silverbox"). Dieses und das zwei Jahre später erschienene Drama „Justiz" hatten starken Einfluß auf die damals in Angriff genommene Reform des englischen Gefängniswesens. In der „Forsyte Saga" mit ihren Fortsetzungen und Ausläufern, dieser Schilderung einer Familie durch Generationen hindurch, fand aber Galsworthy in erster Linie den großen Stoff und Rahmen zur Gestaltung seines Weltbildes und schuf ein Epos des englischen oberen Bürgerstandes. Mit meisterhafter Psychologie und



John Galsworthy

feinster Ironie zeichnet er seine Gestalten, schonungslos ihre Schwächen aufdeckend, doch stets mit soviel Zartheit und Takt, daß er nirgends verwundet. Er wird nie parteipolitisch und ein Klassenkämpfer wie Shaw, sondern bleibt stets der Dichter, der erfüllt ist mit einer reinen Liebe zu seinem Objekt, der nicht erziehen und schulmeistern will, sondern seiner Zeit einen Spiegel zum Selbsterkennen vorhält.

Von seinen Bühnenwerken sind noch anzuführen: „Gesellschaft", „Fenster", „Urwald", „Verbannt". Galsworthy ist Präsident des englischen P.E.N.-Klubs (Poets, Essayists, Novelists), was sein literarisches Ansehen in England am besten kennzeichnet.

Nobelpreis für Chemie erhält der Amerikaner Irvin Langmuir

Stockholm, 10. Nov. (Drahtb.) Der Nobelpreis für Chemie ist von der schwedischen Akademie der Wissenschaften dem amerikanischen Forscher Dr. Irvin Langmuir für seine chemischen Untersuchungen und Entdeckungen zugesprochen.

Die schwedische Akademie für Wissenschaften hat Donnerstag abend beschlossen, die beiden Nobelpreise für Physik nicht zu verteilen. Der Preis von 1931 wird dem Reservefonds zugeführt und der von 1932 für das nächste Jahr zurückgestellt.

Else Lasker-Schüler, Trägerin des Kleistpreises 1932

Zu gleichen Teilen mit R. Billinger

Berlin, 11. Nov. (Funkspr.) Der Vertrauensmann der Kleiststiftung für 1932, Intendant Erich Ziegel in Hamburg, hat den Preis dieses Jahres zu gleichen Teilen an Richard Billinger für sein Schauspiel „Rauhnacht" und an Else Lasker-Schüler für ihr dichterisches Lebenswerk gegeben.

Ferner hat Erich Ziegel „Ehrenvolle Erwähnungen" zuerkannt an 1. Walter Bauer, 2. Anna Gmeyner für ihr Volksstück „Automatenbüfett".

Wetterbericht.

Freitag den 11. November, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cel. °
Borkum	771.4	O mäßig	fast bedeckt	9
Hamburg	771.1	W mäß'g	bedeckt	4
Swinemünde	771.4	O schwach	bedeckt	5
Königsberg	—	—	—	—
Aachen	766.9	NO schwach	bedeckt	5
Frankfurt-M.	766.3	NO schwach	bedeckt	6
Hannover	770.0	O leicht	bedeckt	3
Berlin	769.7	ONO leicht	Nebel	4
Breslau	770.2	O leise	Nebel	2
München	765.2	still	Nebel	3
Zugspitze *)	529.4	OSO frisch	bedeckt	—2
Brocken *)	678.9	O stark	Nebel	2
Kahler Asten	679.0	ONO stark	Regen	2
Vlissingen	767.9	ONO mäßig	bedeckt	6
Brüssel	767.1	NO schwach	Nebel	4
London	—	—	—	—
Harmouth	769.3	ONO schwach	wolkig	9
Plymouth	765.2	ONO mäßig	heiter	9
Paris	765.6	ONO leise	Nebel	4
Toulouse	761.9	still	bedeckt	11
Madrid	—	—	—	—
Zürich	764.8	N leicht	bedeckt	4
Genf	764.1	O leise	bedeckt	6
Lugano	763.8	SSO leise	bedeckt	9
Genua	763.2	O leicht	Regen	12
Rom	765.5	OSO leicht	bedeckt	11
Messina	764.7	still	fast bedeckt	18
Wien	769.4	SSO leise	Nebel	5
Budapest	770.5	still	Nebel	5
Warschau	772.2	SSO schwach	bedeckt	5
Kopenhagen	773.1	NNO leicht	heiter	5
Stockholm	772.7	W schwach	fast bedeckt	2
Haparanda	769.7	W schwach	heiter	0

*) Luftdruck der Höhestationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765.9	766.6	766.6
Temperatur	6.2	6.4	6.0
Wind	O leicht	O leicht	O leicht
Wetter	wolkig	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden — mm
Höchste Temperatur gestern 7.0
Niedrigste Temperatur heute früh 5.0

Wetteraussichten für Samstag:

Frische südöstliche bis südliche Winde, dabei überwiegend stark wolkig und mild. Vereinzelt auch leichter Regen. Noch immer neblig und stark dunstig.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Strichweise, besonders nachts wieder Aufheiterung und dabei leichter Frost. Sonst wenig Aenderung.

STRÜMPFE sensationell billig!

HANDSCHUHE U. TRIKOTAGEN

Damen-Hemden elastisch gerippt, mit Bandträger . . . . . -.39
Damen-Strümpfe aus künstlicher Waschseide, fehlerfreie Qual., moderne Farben . . -.66
Dam.-Hemdhosen echt Mako, Windelform, rosa und weiß . . -.66
Damen-Hemden mit Bandträger oder Achsel, fein gerippt, weiß, rosa, lachs . . -.88
Damen-Schlüpfer Kunstseide, leicht angerauht, Größe 42—48 . . . . -.98
Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, besonders gute Qualität, oder Wolle mit Seide 1.22
Damen-Schlüpfer Kunstseide gerauht, warme Qualität, Größe 42—48 . . . . 1.22
Damen-Strümpfe Waschseide, besond. feinmaschig, mit Ballen- u. Zehenverstärk. 1.44
Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, etwas besond. Schönes im Tragen und Halten 1.44
Dam.-Handschuhe Lederersatz, moderne Schluptform oder 2 Druckknopf . . -.78
Strickhandschuhe Ia Wolle, mit Flauschmanschette, in modernen Farben . . 1.25
Waschleder-Handschuhe für Damen, 2 Perlmuttknopf, weiß und gelb . nur 2.90
Herren-Strick-Handschuhe dunkel gemustert, strapazierfähig 1.45
Herr.-Handschuhe Schweinsleder-Art, moderne Farben 3.90
Herr.-Handschuhe Leder, waschbar, moderne graue Farben 4.90

Wuppertal kauft bei S&R Wake BARMEN

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 266 — 1932 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 11. Nov.

Hoffentlich diesmal Sieg

Der vierte Boxländerkampf gegen Polen in Dortmund

Was die Amateur-Boxländerkämpfe zwischen Deutschland und Polen besonders interessant macht, ist die Tatsache, daß der polnische Boxsport eigentlich deutschen Ursprungs, auf jeden Fall deutscher Schule ist. In den ehemaligen deutschen Gebieten Polens wurde die Bewegung groß, darüber hinaus waren es deutsche Boxer, die als Lehrer nach Polen gingen und dort Unterricht erteilten. Die polnischen Boxer sind somit die Schüler Deutschlands, und daß sie so gut geraten sind, ist einmal die Folge der guten Schule — ein Kompliment für die Deutschen — zum anderen aber auch die eigene Veranlagung und Tüchtigkeit.

So paradox es auch klingen mag: ein polnischer Sieg über Deutschland kann mit einigem guten Gewissen als ein Erfolg der deutschen Boxschule betrachtet werden. Es kommt ja oft genug vor, daß der Lehrmeister einmal von seinem Schüler geschlagen wird. So war es im vorigen Jahr im dritten Länderkampf. Nach zwei deutschen Siegen gab es in Posen eine überraschende Niederlage und daraus war zu ersehen, daß das Boxen in Polen große Fortschritte gemacht hat.

Niederlagen verpflichten. Am Sonntag stehen sich die Boxer beider Länder in der Dortmunder Westfalenhalle zum viertenmal gegenüber und diesmal wird Deutschland bestrebt sein, die Posener Scharte auszuwetzen. Leicht wird das nicht einmal sein, denn die Polen haben sich sehr sorgfältig vorbereitet und es bedurfte mehrerer Ausscheidungen, ehe die Mannschaft aufgestellt war. Auf der anderen Seite ist der DRVfA auch nicht müßig geblieben und hat sich darauf eingestellt, daß der 30. Länderkampf, der also ein Jubiläum ist, und zudem die Revanche gegen Polen gewonnen werden muß. Die Bilanz Deutschlands ist ohnehin sehr günstig, denn von 29 Länderkämpfen wurden nur vier verloren, drei endeten unentschieden.

Aufgestellt wurden folgende Vertreter:

Deutschland:	Polen:
Fliegengewicht:	
Spannagel (Barmen)	Polus
Bantamgewicht:	
Ziglarski (München)	Forlanski
Federgewicht:	
Jakubowski (Bochum)	Sipinski
Leichtgewicht:	
Schmedes (Dortmund)	Arski
Weltergewicht:	
Strathmann (Herne)	Garnczarek
Mittelgewicht:	
Bernlöhr (Stuttgart)	Chmielewski
Halbschwergewicht:	
Berger (Duisburg)	Thomaszewski
Schwergewicht:	
Kohlhaas (Münster)	Cielinski

Deutschland hat seine Olympiakämpfer größtenteils dabei, nur Campe und Schleinkofer sind durch Schmedes und Strathmann ersetzt worden. Man wird in den schweren Gewichtsklassen wohl sichere deutsche Siege erwarten dürfen, dagegen läßt sich das Bild bei den leichteren Leuten nicht so sicher übersehen, weil hier die Polen ziemlich stark sind. Schwer ist überhaupt die Beurteilung des Kampfausgangs, denn es ist ebensogut möglich, daß Deutschland hoch mit 14:2 Punkten gewinnt (dem Polen Arski muß man wohl einen Sieg über Schmedes zutrauen, obwohl der Dortmunder zu Hause kämpft), anderseits auch, daß die Polen einen knappen Vorsprung erringen. Mit dieser Möglichkeit braucht aber doch nicht gerechnet zu werden, denn diesmal ist Dortmund der Austragungsort und damit für die deutschen Boxer ein Vorteil gegeben, der ausreichen sollte, um auf jeden Fall die Posener Niederlage wettzumachen.

Es ist müßig, sich in eingehende Betrachtungen der einzelnen Kämpfe einzulassen, weil eben jeder gewinnen und weil man die Tagesform nie so genau beurteilen kann. Jedenfalls wird es kein leichter Kampf sein.

Boxklub Krefeld 1920 – Elberfelder BC.

in der Bavaria, Elberfeld

Wie wir bereits mitteilten, wird der Elberfelder Boxklub am morgigen Abend in der Bavaria, Elberfeld, wiederum mit einem erstklassigen Programm vor die Wuppertaler Sportgemeinde treten. Die Zusammenstellungen der einzelnen Kampfpaare bieten die Gewähr für spannende und interessante Treffen. Der Veranstalter hat für musikalische Unterhaltung bis zum Beginn der Kämpfe Sorge getragen. Die einzelnen Kampfpaarungen sind wie folgt (die erstgenannten Boxer sind Krefelder):

Jugend-Papiergewicht: Junkers — Schell;
Jugend-Bantamgewicht: Halbach — Keppler;
Jugend-Federgewicht: Weiß — Herchenbach;
Bantamgewicht: Heinen — Westhoff;
Federgewicht: Hegger — Müller;
Leichtgewicht: Brost — Ginkel;
Halbschwergewicht: Balthasar — Fix;
Halbschwergewicht: v. Gemmern — Figge;
Schwergewicht: Schönrath — Runge.

(Siehe die Anzeige.)

Tennissport

Tilden spielt in Köln Tennis!

Am 18. und 19. November in der Rheinland-Halle

William T. Tilden, der vielfache Weltmeister und Wimbledonsieger, Held aus tausend Schlachten auf dem Tenniscourt, wird in der Rheinlandhalle seine Schmetterbälle laden — aber mit ihm, den „Big Bill", kommen weitere Vertreter des weißen Sports, Leute von Weltrang: die Deutschen Kleinschroth, Kalusch und Richter und der Amerikaner Barnes!

Meisterschaften der Turner

Die Kämpfe der Geräteturner in Berlin

In der Berliner Messehalle bringt die Deutsche Turnerschaft am Samstag und Sonntag ihre deutschen Meisterschaften im Geräteturnen zur Durchführung. 117 der besten deutschen Kunstturner werden sich hier im Kampf gegenüberstehen und ihre Übungen durchführen. Obwohl die Auswahl der Kreise beschränkt blieb, ist die ziemlich hohe Zahl von 117 Bewerbern herausgekommen, ein Beweis für den hohen Leistungsstandard des deutschen Turnens.

Die Einteilung der Kämpfe ist genau festgelegt. Am Samstag beginnen um 17 Uhr die Vorkämpfe mit den Pflichtübungen. Am Sonntagvormittag um 9 Uhr werden die Vorkämpfe mit den Kürübungen fortgesetzt. Aus diesen Vorkämpfen werden 20 Turner ermittelt, die dann am Sonntagnachmittag ab 16 Uhr den eigentlichen Kampf um den deutschen Meistertitel austragen. Es wird schon sehr schwer sein, erst einmal in die Entscheidung zu kommen, und hier dann in der Elite des deutschen Turnens sich zu behaupten, erfordert ein Können, das weit über das Maß des Alltäglichen hinausragt.

Es sind die vierten deutschen Meisterschaften, welche die DT. durchführt, und gleichzeitig die letzte Großveranstaltung vor dem Stuttgarter Deutschen Turnfest 1933. Über den sportlichen und ästhetischen Wert des Kunstturnens überhaupt zu sprechen, verlohnt nicht der Mühe. Wer jemals ein Kunstturnen gesehen hat, diese artistischen Leistungen verfolgte, weiß, daß hier Ästhetik und Eleganz in vollendeter Harmonie zusammentreffen, daß dieses Turnen wirklich eine „Kunst" ist.

Jede Übung wird im Höchstfalle mit 20 Punkten bewertet. Da die Meisterschaft als Zehnkampf ausgetragen wird, kann es also höchstens 200 Punkte geben. Wer aber 150 Punkte erreicht, gilt von vornherein als Sieger, besser gesagt, als Preisträger. Einzelmeisterschaften, wie sie noch bei den beiden ersten deutschen Meisterschaften (1921 in Leipzig und 1925 in Frankfurt am Main) ausgetragen wurden, werden nicht gewertet, vielmehr besteht die Meisterschaft aus einem Zehnkampf, genau wie vergangenes Jahr in Essen.

18 Kreise haben ihre besten Turner nach Berlin geschickt.

Die Auswahl mußte aus technischen Gründen beschränkt bleiben. Eingeteilt wurde nach der Größe der einzelnen Kreise. Der Freistaat Sachsen entsendet als größter Turnkreis 13 Turner, Bayern 12, Westfalen-Lippe 8, Rheinland, Brandenburg und Mittelrhein je 7, Schwaben und Thüringen je 6, Norden und Baden je 5, Schlesien und Pfalz je 4, Unterweser-Ems, Hannover-Braunschweig und Oberweser je 3, Nordosten, Pommern, Provinz Sachsen je 2.

Die sieben Vertreter des Rheinlandes sind: Sandrock (Immigrath), Nigge (Remscheid), Brandfaß (Köln), Reinbodt (Radevormwald), Fleckhaus (Essen), Manns (Altdorf) und Deppe (Essen). Über ihre Aussichten ist schwer etwas zu sagen, denn bei einer solchen Konkurrenz kann man keine Mutmaßungen treffen. Daß die Meisterschaft nicht mit großem Vorsprung gewonnen wird, darf mit Sicherheit behauptet werden.

Eine Art Rekord stellt der Turnkreis Westfalen-Lippe. Er hat nämlich in dem 36jährigen Platzeck (Dortmund) den ältesten und in dem 19jährigen Stutte (Eichen) den jüngsten Bewerber in Berlin. Platzeck gehört zu den wenigen Teilnehmern, die schon an den ersten deutschen Meisterschaften 1921 in Leipzig teilgenommen haben.

Elberfelder Box-Club 1789

Bavaria, Samstag 12. November, abends 8.30 Uhr

Große Box-Kämpfe

Krefeld geg. **Elberfelder Box-Club**

Runge gegen **Schönrath,** Krefeld.

Figge gegen **v. Gemmern,** Krefeld.

Einlaß 7.30, Anfang 8.30 Uhr. Preise: Ring num. 1.—, Sitz 0.70, Stehplatz 0.40.

Ist das Hollands Elf?

Nach der 4:0-Niederlage der provisorischen holländischen Fußball-Nationalelf am Mittwoch gegen Northampton Town wurde vom KNBV. jetzt folgende Mannschaft zum Probespiel gegen Rotterdam am 20. November aufgestellt:

van der Meulen; Weber, van Nun; Pellikaan, Paauwe, van Heel; Nagels, Beute, van der Broek, Bonsema, van Nellen.

Das ist natürlich nicht die endgültige Mannschaft, aber große Umbesetzungen dürften sich kaum noch ergeben.

Deutsche Hochschulmannschaft für Italien

Die deutsche Studenten-Fußballmannschaft, die am 8. Dezember in Catania (Sizilien) gegen Italien einen Hochschul-Länderkampf austrägt, steht in großen Zügen fest. Folgende Spieler stehen zur Zeit noch in der Auswahl.

Tor: Wenz (SpVg. Fürth), Kircher (FV. Rastatt 04).

Verteidigung: Claus (Dresdner SC.), Schmalfeld (Arminia Hannover), Radecke (Berliner SV. 92).

Läufer: Oehm (1. FC. Nürnberg) (Mittelläufer), Kiehl (Guts Muths Dresden), Kühm (Nordstern Basel), Breindl (Bayern München), Friebel (Münster 06) (Außenläufer).

Sturm: Pyrsogk (Tennis-Borussia Berlin), Niggemeyer (Mülheimer SV.), Ballendat (Berliner SV. 92), Schulze (Arminia Hannover), Ernst (SpV. Feuerbach), Gäßler (SC. Freiburg), Grebe (Offenbacher Kickers), Heckmeyer (DSV. München), Knapp (FSV. Frankfurt).

Außerdem ist Schäfer (München 1860) vorgesehen. Wenn Wenz, Oehm und Schäfer nicht spielen können, was sich an diesen Tagen herausstellen muß, werden dafür eintreten: Tor: Fischer (Guts-Muths Dresden); Läufer: Klaas (Tennis-Borussia); Sturm: Engel (Mainz 05).

28. Berliner Sechstagerennen

Ruhiger Verlauf des Abends

WB. **Berlin,** 10. November. (Drahtb.) Nach Aufhebung der Neutralisation am Donnerstagmittag blieb auf der Bahn bis zur ersten Nachmittagswertung alles sehr ruhig. Die ersten Spurts gewannen Reiger, Pijnenburg, Reiger, Buysse, Billiet, Pijnenburg, während sich Becker, Reiger, Ahlers, O. Nickel, Buschenhagen und Maczynski die Spurts der zweiten Abteilung sicherten. Im Anschluß an den letzten Spurt gab es dann eine kleinere Jagd, in deren Verlauf Pijnenburg-van Kempen und Buse-Maczynski eine Runde auf.

Sportclub Sonnborn 07 e. V.

Samstag den 12. 11. 32, abends 8.30 Uhr, im Vereinslokal Lamprecht **außerordentl. Hauptversammlung.** Alle Mitglieder laden wir hiermit frdl. ein. Weg. der Wichtigk. der Tagesordn. ist das Erscheinen eines jed. unbed. erforderl. **Der Vorstand.**



Hirsch-Qualitäten zu jedermann's Preisen--

Warum Hirsch-Qualität?
45 Jahre unausgesetzte Pflege des Qualitätsgedankens machte L. Hirsch zum Vertrauenshaus des Wuppertals.

Warum Jedermann's-Preise?
Der gemeinsame Einkauf mit 45 führenden Schuhhäusern Deutschlands verbilligt den Einkauf und schafft so die niedrigsten Preise: dem kleinen und kleinsten Geldbeutel angepaßt . . .

Herren-Sportstiefel schwarz Rindbox, Kalblederfutter mit geschlossener Lasche u. Doppelsohle, Qualität durch und durch — **12.50**

Herren-Halbschuh mit durchgehender Doppelsohle, neuestes Modell, zuverlässiger Straßenschuh — **12.50**

Herren-Straßenstiefel schwarz Boxcalf, Orig. Goodyear-Welt mit Doppelsohle, schöne bequeme Form — **10.90**

Herren-Sportmodell mit Doppelsohlen und Wetterrand, echt Boxcalf, Original Goodyear-Welt — **8.90**

L. HIRSCH

BARMEN
WUPPERTALS
GRÖSSTES SCHUHHAUS

boten konnten. Nach 17 Stunden waren 428,5 Kilometer gefahren. Ein Vorstoß von Buysse-Billiet verlief erfolglos, während Rieger-Ehmer durch taktisch gutes Fahren eine Verlustrunde gutmachen konnten.

Der erste Abend verlief wenig aufregend. Nur wenige Zuschauer waren bis zur Abendwertung erschienen. Jagden blieben bis kurz vor der Abendwertung aus. Den ersten Vorstoß unternahm Rettger, der auch vorübergehend zur Spitze aufschließen konnte. Im weiteren Verlauf aber fiel die Mannschaft wieder von der Spitze zurück. Funda/Maidorn vermochten Siegel/Thierbach einmal sogar zu verdrängen, doch ließen die beiden Straßenfahrer nicht locker und hatten später mit diesen gemeinsam wieder die Führung inne. Die Spurts der Abendwertung sicherten sich Ehmer, Buse, Billiet, Becker, Billiet und Tietz in dieser Reihenfolge. Schließlich konnten auch noch Schön/Tietz eine Bahnlänge gewinnen und damit ebenfalls zur Spitze aufrücken. Es führten aber Maidorn/Funda durch die größere Punktzahl. Nach 23 Stunden waren 564 Kilometer zurückgelegt. Der Stand

1. Funda/Maidorn 178 Pkt., 2. Siegel/Thierbach 146 Pkt., 3. Schön/Tietz 124 Pkt.; eine Runde zurück: 4. Buschenhagen/Rettger 111 Pkt., 5. Gebrüder Nickel 21 Pkt., 6. Bulla/Bresciani 15 Pkt.; zwei Runden zurück: 7. Buysse/Billiet 94 Pkt., 8. Broccardo/Guibretière 56 Pkt., 9. Buse/Maczynski 23 Pkt., 10. Kroll/Miethe 13 Pkt.; drei Runden zurück: 11. Rieger/Ehmer 56 Pkt., 12. van Kempen/Pijnenburg 28 Pkt.; fünf Runden zurück: 13. Ahlers/Becker 32 Punkte.

Der Stand um 12 Uhr mittags

Der Stand des Rennens heute (Freitag mittag) 12 Uhr war folgender: 1. Tietz-Schön 259 Punkte. Eine Runde zurück: 2. Funda-Maidorn 301 Punkte, 3. Gebrüder Nickel 81 Punkte. Zwei Runden zurück: 4. Buschenhagen-Rettger 187 Pkt., 5. Siegel-Thierbach 188 Punkte, 6. Broccardo-Guimbretiere 99 Punkte, 7. van Kempen-Pijnenburg 56 Punkte. Vier Runden zurück: 8. Rieger-Ehmer 53 Punkte, 9. Buse-Maczynski 28 Punkte, 10. Bulla-Bresciani 20 Punkte. Sechs Runden zurück: 11. Buysse-Billiet 116 Punkte. Zehn Runden zurück: 12. Ahlers-Becker 42 Punkte. — Ersatzmann: Miethe.

*

DRA. vor wichtigen Entscheidungen

Für den heutigen Freitag und den morgigen Samstag hat der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen einige Tagungen in Berlin angesetzt, die zu einer Reihe bedeutsamer Fragen Stellung nehmen sollen. Zunächst tritt am heutigen Freitagabend der Deutsche Olympische Ausschuß in Berlin zusammen, um einen Schlußbericht über die Olympischen Spiele in Los Angeles entgegenzunehmen und dann einige grundlegende Beschlüsse für die Vorbereitung der Olympischen Spiele 1936 in Berlin zu fassen. Auch über die Vergebung der Winterspiele 1936 soll auf dieser Sitzung die Grundlage gegeben werden. Vorstand und Wirtschaftsausschuß des DRA. werden am Samstagvormittag zusammentreten, um sich u. a. auch mit dem Reichskuratorium für Jugenderziehung zu befassen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Ortswahl für die Deutschen Kampfspiele 1934, für die einige süddeutsche Städte besonderes Interesse zeigen. Weiter wird zu diesem Punkte eine Vorbesprechung über die Einbeziehung der Deutschen Meisterschaften 1934 in diese Kampfspiele stattfinden.

Den Beschluß bildet am Samstagabend die Mitgliederversammlung des DRA., die u. a. die Frage Jugendertüchtigung — Wehrsport behandeln soll. Bei dieser Gelegenheit wird man vom Vorstand des DRA. hoffentlich hören, in welchem Maße es ihm gelungen ist, den Einfluß seiner Verbände im Reichskuratorium zu sichern. Weitere Punkte der Tagesordnung sind die Einführung eines Deutschen Vereins-Neunkampfes und der Freiwillige Arbeitsdienst.

Großstaffel-Abend der Wuppertaler Schwimmvereine

Während der Ortsverband der Wuppertaler Schwimmvereine im Deutschen Schwimm-Verband seine in fast regelmäßigem vierzehntägigen Wechsel stattfindenden Veranstaltungen sonst Samstag abends aufsieht, muß er aus technischen Gründen für morgen von diesem Gebrauch Abstand nehmen. Er läßt deshalb die Austragung der Großen Bruststaffel schon am heutigen Freitag von dem Schwimm-Verein Gut Naß, Elberfeld, in dessen Uebungsstunden ab 20,45 Uhr zur Durchführung bringen.

In der A-Klasse treten SSV. Barmen, Elberfeld 83, Gut Naß und Poseidon, Elberfeld, zu einer 20mal-2-Bahnen-Staffel an, wobei Elberfeld 83 der Verteidiger ist. In der B-Klasse messen Schwimmabteilung Schwarz-Weiß Barmen, Bohwinkeler SV., Ronsdorfer SC. und Turnverein 72 Barmen-Wichlingdausen ihre Kräfte miteinander in einer 10mal-2-Bahnen-Staffel, die Schwarz-Weiß verteidigt. In die Damenklasse ist die Damenabteilung der SSV. Barmen Verteidigerin gegen die der drei Elberfelder Vereine, ebenfalls über eine 10mal-2-Bahnen-Staffel.

Wie stets, so wird es auch diesmal wieder zu äußerst scharfen Kämpfen kommen, denen beizuwohnen wohl alle Schwimmsportinteressenten nicht versäumen werden.

*

Wasserballspiele im Elberfelder Stadtbad

Innerhalb der Uebungsstunden des Elberfelder SC. 83 kamen am Donnerstagabend im Elberfelder Stadtbad am Brausenwerth zwei Wasserball-Wettspiele zur Austragung. Im ersten Spiel um die Winter-Meisterschaft der A-Klasse standen sich die Schwimmsportfreunde Barmen und Elberfeld 83 mit ihren ersten Mannschaften gegenüber, unter der Leitung des Kreis-Wasserball-Obmannes A. Handelmann, Elberfeld. Barmen spielte mit Freyberger; Herbaus, Kullmann; Linnhoff, Jäger; Elberfeld 83 mit Friebel; Happel, Berger; Dahmen, Schaarwächter. Der Altmeister Barmen war seinem Gegner, der sich auf eine reichlich harte Deckungsarbeit eingestellt hatte, technisch und taktisch weit überlegen und fertigte ihn mit einem 11:1-(2:0)-Ergebnis ab. Spielverlauf in Toren: 1. Tor Linnhoff; 2. Tor Herbaus. Halbzeit: 2:0 für Barmen. 3. Tor Berger; 4. Tor Herbaus; 5. Tor Jäger; 6. Tor Kullmann; 7. und 8. Tor Linnhoff; 9. Tor Herbaus; 10. Tor Jäger; 11. Tor Linnhoff; 12. Tor Kullmann. Schlußstand: 11:1 für SSVB.

Das zweite Spiel unter Dahmen trugen die Jugendabteilungen von Elberfeld 83 und Gut Naß Elberfeld miteinander aus. Hier war 83 die bessere Mannschaft mit Ruder: Seidel, Vogeler; Stock, Lücker, gegen die Gut Naß mit Feller; Finn, Hartkopf; Fülle, Grünewald, mit 9:2 (6:0) verlor. Die Tore warfen: Lücker, Stock, Seidel, Stock, Lücker, Stock; zweimal Stock, zweimal Fülle, Lücker. Durch dieses Spiel gewann Elberfeld 83 die beiden ersten Punkte eines Jugendklub-Kampfes, dessen weitere Kämpfe zwischen den genannten Vereinen am Sonntag zur Austragung kommen.

Erfolge auch am zweiten Tage

Die Magdeburger Schwimmerinnen in Barcelona

WB. **Barcelona**, 10. November. Eigener Drahtb.) Die Damen des ersten Magdeburger DSC. hatten auch am zweiten Tage des internationalen Schwimm-Meetings in Barcelona schöne Erfolge. Vor allem imponierten die Damen Stegemann und Schulze, die in erster Linie dazu beitrugen, daß die 3mal-100-Meter-Lagenstaffel in 4:21 klar vor der Mannschaft des SC. Barcelona gewonnen wurde. Das 50-Meter-Kraulschwimmen war der Französin Yvonne Godard in 32,2 nicht zu nehmen; hier belegte Soriani (Spanien) in 33,4 den zweiten Platz. Frl. Schulze kam in 33,6 knapp geschlagen als Dritte ein. Über 400 Meter Kraul siegte Frl. Godard in 6:13,4 vor Stegemann in 6:13,8. Bei den Herren gefiel der Italiener Perentin, der über 1500 Meter Kraul in 21:06,7 vor seinem Landsmann Mutelli und dem Belgier Vandeplancke sicher siegreich blieb.

Deutsche Turnerschaft

Schauturnen im Oberbarmer Turnerbund

Der Oberbarmer Turnerbund wird am Samstag, um 20 Uhr, in der Turnhalle an der Kleestraße seinen Freunden zeigen, daß gerade in Notzeiten körperliche Ertüchtigung besonders erforderlich ist. Der Name des Turnwartes Kliebisch bürgt dafür, daß hier etwas über dem Durchschnitt geboten wird. Durch die Mitwirkung der Gesang- und Musik-Abteilung erhält der Abend sein besonderes Gepräge.

Beckacker Turnverein 1895

Samstag, 12. Nov., abends 8.30 Uhr, feiert der Verein im Saale des Herrn A. Bröcker, Wittenerstraße 21, sein 37. Stiftungsfest.

MTV. — MTV. Beule

Mittelbarmen empfängt am kommenden Sonntag den Tabellenführer der ersten Gauklasse, MTV. Beule, zum fälligen Rückspiel. Der Gastgeber mußte im Hinspiel erfahren, daß gegen den wurfkräftigen Sturm der Beuler nicht viel zu machen ist, aber immerhin wird die gute Hintermannschaft der Mittelbarmer auf eigenem Platze den Gästen das Siegen nicht leicht machen. — Anwurf 11 Uhr.

Handballregeln sollen geändert werden

WB. **München**, 9. November. (Eig. Drahtbericht.) Es ist schon seit einiger Zeit geplant, die Regeln des Handballspiels in einigen Punkten zu ändern, und diese Frage wird jetzt akut. Die Deutsche Sportbehörde hat von sich aus einige Vorschläge gemacht, und zwar folgende: Fangfehler sind in Regel 5 nicht mehr zu bestrafen, dagegen bleiben Hochschlagen und Wiederauffangen weiter verboten. In Regel 6 soll das Schlagen des Balles aus der Hand, bei den Männern erlaubt, auch bei Frauen erlaubt werden. Die Abseitsregel soll aus dem Fußballspiel übernommen werden, wonach also zwei gegnerische Spieler vor dem Angreifer zu sein haben, wenn er ohne Ball ist. Vorgeschlagen wird ferner eine Erweiterung der Abseitslinie, von 16,50 Meter auf 20 Meter und des Torraums von 11 auf 13 Meter. Daneben sind noch weitere Regeländerungen vorgesehen.

*

Post — Grün-Weiß Schwelm

Am Sonntag dem 13. November, vormittags 11.30 Uhr, findet auf dem Platze an der Nevendahlerstraße das fällige Rückspiel statt.

Teutonia Barm. — Einigkeit Barmen

Dieses für die Tabellengestaltung äußerst wichtige Spiel findet am kommenden Sonntag auf dem Platz der Sportfreunde Schwarz-Weiß im Nordpark statt. Hier stoßen zwei im ganzen gleichwertige Mannschaften aufeinander. Anfang: 2.30 Uhr.

Fußball

Grün-Weiß Schwelm gegen SC. Linderhausen

Für die Gastgeber in diesem Meisterschaftsspiel handelt es sich darum, den Anschluß an die Mittelgruppe zu sichern. Allerdings sind auch die Gäste von den Schwelmer Höhen in den letzten Spielen stärker geworden, so daß sich die Grün-Weißen vorsehen müssen. Spielbeginn 2.30 Uhr auf der Wilhelmshöhe.

Pferderennen

Pferderennen am Donnerstag

Auteuil

1. Rennen: 1. A. Monnats Reseda (Crevo), 2. Chanteclive, 3. Dark Story. Ferner: Saint Loup ben Raud, Roi du Monde, Fanatikus, Corvisart, Cauferie, Balungma, Mezigue, Ramon III. Tot.: Sieg 52:10, Platz 22, 103, 45:10.

2. Rennen: 1. T. Tabards Serpolet (Blaudot), 2. Sylvain, 3. Debat. Ferner: Gratitude, Gat Luton II, Furens, Dunferque, Pirate, Tortoise Shell, Cotillon III, Triplicata, Bel Inconnu, Renard Bleu, Mario. Tot.: Sieg 72:10, Platz 31, 54, 27:10.

3. Rennen: 1. C. A. Cuves Vicaire Savoyard (Loch), 2. Montmirel, 3. Aur Armes. Ferner: Crumpled Rose Leaf, Le Tigre, Diplomat, Ralph, Abricot III, Tarascon, Grammercy. Tot.: Sieg 165:10, Platz 38, 38, 60:10.

4. Rennen: 1. S. N. Unques Le Solitaire (Bush), 2. Le Firmament, 3. Intron. Ferner: Petit Diable, Somba, Mon Amour III, Mordihan, Houerieville, Le Fornum, Logarithme. Tot.: Sieg 37:10, Platz 21, 45, 38:10.

5. Rennen: 1. G. Petits Gascon (Roiret), 2. Grandecours II, 3. Bonsecours. Ferner: Enfantin, Gondolier II, Fleur de Mai, Elastic, Dollar, Gaval, Bataillenr IV, Graine d'Epinard, Planete. Tot.: Sieg 96:10, Platz 29, 21, 20:10.

6. Rennen: 1. A. R. Macambers Fortune Teller (Bonaventure), 2. Black Dog, 3. L'Habit Rouge. Ferner: Ferdinand, Les Bossons, Jean Victor, Haricot, Teucallon, Santos, Ehrlgent, Tapor Pourpre, La Flotte. Tot.: Sieg 53:10, Platz 21, 27, 37:10.

Seemannslos

„Auf Ihren Fahrten sind Sie wohl großen Gefahren ausgesetzt gewesen?" fragte die alte Dame den jungen Seemann. „Ja, einmal wäre ich beinahe ertrunken", erwiderte dieser.

Ach, bitte erzählen Sie doch, das muß ja sehr interessant sein." „Ich war im Bade eingeschlafen und hatte vergessen, den Hahn zuzuschließen".

Per Schwenzen:

Geschichten um den Fernsprecher

Es war in einem Café der City. Ich saß so da und hatte nichts zu tun. Aber nicht darum handelt es sich hier — es handelt sich vielmehr um eine reizende junge Rotblondine, die in diesem Augenblick von ihrem energischen Drahthaarterrier an einen Tisch in meiner unmittelbaren Nähe gezerrt wurde. Immer habe ich Rotblondinen für eine ganz besonders zarte und stimmungsvolle, und Drahthaarterriers für eine ganz besonders intelligente Rasse gehalten. Das doppelte Beispiel dieser meiner Weltanschauung nahm — teils auf einem Stuhl, teils auf meiner zu Boden gefallenen Mütze — Platz. Teils schminkte es die Lippen, puderte die Nase, teils beschnupperte es mein Hosenbein.

Kinder und Hunde sind lebendige Brücken. Ich begann eine freundlich-alberne Unterhaltung mit der lustigen Stachelschnauze. Sie schnappte fröhlich nach meinem Zeigefinger. Der drohte sanft: „Soll das Hundchen auf Dukels Mütze sitzen? Soll das süße Hundchen des? Was?"

Ein zierlicher Entsetzensschrei der Herrin war die Antwort. „Renate, belästige den Herrn nicht!" Renate wurde mit dem Strohhalm aus dem Limonadenglas gezüchtigt und mußte sich von meiner Mütze zurückziehen und „bei Fuß" gehen.

„Renate ist noch so jung! Verzeihen Sie tausendmal, Renate ist so schrecklich aufdringlich und spricht immer alle Leute an . . ." Ich heuchelte Entsetzen. Der Anfang aller Freuden und Leiden, das Gespräch, war im Gange. Soweit sich das von Tisch zu Tisch machen läßt. Es läßt sich — in guten Formen — schlecht machen! Man müßte irgendwie eine Form finden, oder der Hund müßte es irgendwie einleiten, daß man sich zu der jungen Dame an den Tisch setzt. Ich fand keine Möglichkeit dazu. Nein, ich kann mich doch nicht einfach da an den Tisch setzen!

Ein junger Mann, der schon zweimal die Tischreihe abpatrouilliert hatte, konnte. Er murmele lächelnd so etwas wie „Verzeihung . . . Platz frei . . . Dame gestatten . . ." Dabei trat er Renate noch auf die Pfote.

Obwohl alles gegen den Jungen sprach, gefiel er mir ausgezeichnet. Breites, offenes Jungengesicht, braun, frisch, ganz lachende Augen und Lippen mit Zähnen wie eine Zahnpastareklame. Ich fühlte samtliche Reihen Plomben meiner Zahnreihen.

Ich konnte nichts dafür, daß die jungen Leute so laut sprachen. Sie sprachen nach wenigen Augenblicken ganz ungezwungen. Es schien Liebe auf den ersten Blick zu sein. Ich hörte, wie sie ihm ihre Telephonnummer nannte. Oliva 5569. Ich merkte sie mir. Warum, Ich weiß nicht, sie biß sich bei mir fest.

Plötzlich sah die junge Dame nach ihrer Armbanduhr und stieß wieder ihren reizenden kleinen Schrei aus. Sie kam zwanzig Minuten zu spät zur Gymnastikstunde. Der junge Mann wollte für sie zahlen, was sie heftig ablehnte. Er wollte sie begleiten. Das gehe nicht, sie habe gar keine Zeit. Auf Wiedersehen, sehr gefreut, mal anrufen — weg war sie.

Der junge Mann zog sein Notizbuch und schrieb etwas hinein. Seine Lippen schrieben die Silben leise mit. Dann stutzte er und besann sich, als ob ein Abgrund sich vor ihm auftäte. Er wiederholte leise ihren Namen und starrte traumverloren an die Decke, als käme Hilfe von oben. Seine Stirn legte sich in Falten, er preßte die Faust gegen die Schläfe.

Da tat ich eine gute Tat. Ich beugte mich hinüber und flüsterte ihm zu, was er vergessen hatte: Oliva 5569.

Er sah mich verwirrt an, errötete leise, dankte und notierte die Zahl. Mir aber war, als hatte ich eine Möglichkeit, ein Elexnis, ein Jahr meines Lebens und mehr verschenkt. Ich saß auf meinem Stuhl und fühlte mich immer älter und abgeklärter werden. Ich war ein guter Mensch. Wenn Sie die kleine Rotblondine gesehen hätten, würden Sie mir sogar zugeben: ein sehr guter Mensch!

*

Meine Bekannten rufen mich zu ganz bestimmten Zeiten an. Diese Zeiten sind: Wenn ich in der Badewanne liege, wenn ich eingeseift mit dem Rasierapparat vor dem Spiegel stehe, wenn ich eben zu Bett gegangen oder noch nicht aufgestanden bin. Sonst rufen sie höchst selten an, in ganz wichtigen Fällen aber nur, wenn ich bestimmt nicht zu Hause bin. Fassungslos war ich daher, als heute zu normaler Arbeitszeit der Apparat ganz ordnungsgemäß klingelte. Ich meldete mich: „Hier Wilhelm 2469."

Eine Jungmädchenstimme antwortete: „Können Sie mal bitte Herrn Fritz an den Apparat rufen?"

„Nein, das kann ich nicht, Herr Fritz hierorts unbekannt."

„Aber Sie haben doch Vineta 24692"

„Nein, das habe ich durchaus nicht, meine Dame, wir sind falsch verbunden." Das tat ihr nun schrecklich leid. Sie wimmerte melodisch etwas wie „zu schade" und bat mich flehentlich, noch nicht anzuhängen. Die Sache wurde interessant. Ich lächelte verbindlich, rückte meinen Schlips zurecht und räusperte mich ermunternd in die Sprechmuschel. Aber meine Eitelkeit wurde enttäuscht: „Hängen Sie doch, bitte, noch nicht an, ja. Ich stehe nämlich im Automaten und habe meinen Groschen schon eingeworfen."

Ich erklärte der Verzweifelten, daß sie das Gespräch beim Amt reklamieren könne. Aber es war so ein Automat, an dem man dreht, und dann ist die falsche Verbindung schon da, wenn man nämlich nicht richtig dreht. Wie aber kann ein verliebtes junges Mädchen richtig drehen!! Ja, das Kind war verliebt, ich hörte es an der ängstlichen Erregung ihrer Stimme. Natürlich nicht in mich, sondern in Herrn Fritz, die richtige Verbindung. Und darum riet ich ihr, sie sollte noch einen Groschen für ihre Liebe riskieren. Aber sie hatte keinen Groschen mehr. Sie stand von allen Telephonämtern der Welt verlassen da, in einer Zelle, mit einem Fremdling verbunden. Ungeduldige klopften schon an die Scheiben: „Gleich — gleich", hörte ich sie ihre schwache Position verteidigen.

Da erkannte ich meine Pflicht. „Also schön", sagte ich, „was soll denn der Fritz? Jetzt nehme ich einen Bleistift, notiere mir's schön, und dann rufe ich ihn an. Nun aber schnell, eh' der Fritz ins Kino und die Scheibe an der Zellentür in Trümmer geht!"

„Der Fritz soll heute Abend um Punkt acht Uhr am Potsdamer Platz sein, Ecke Leipziger, an der kleinen Post. Er darf aber nichts mitbringen, keine Blumen und so. Und er muß ganz bestimmt und ganz pünktlich kommen. Also Vineta 2469 und tausend Dank!"

Dann rief ich den Fritz an. Ich hab' ihm ordentlich Bescheid gesagt. Vor allen Dingen pünktlich! Und er soll sich nicht groß aufspielen und Geld ausgeben, macht keinen vertrauenerweckenden Eindruck mehr in dieser Zeit. So eingehend entledigte ich mich meines Auftrages, obwohl ich nicht hätte sagen können, wie meine Auftraggeberin eigentlich heißt. Fritz fragte auch nicht danach. Der Junge hat eben nur eine Braut. Bravo Fritz!

Abends um zehn Uhr riefen zwei glückliche junge Menschen aus einem Kaffeegarten in Treptow an. Sie dankten mir für den herrlichen Abend, den sie zusammen verbringen durften, Fritz und Elli — jetzt hat sie sogar ihren Namen genannt! — Sie hatten sich soeben heimlich verlobt.

Soviel Glück für zehn Pfennig!

Aus dem Geschäftsleben

Jetzt ist die Zeit des „Schnupfens", bemühen Sie sich, ihn zu verhüten: Sobald Sie das nächste Mal auch nur ein Kitzeln der Nasenschleimhäute bemerken, reiben Sie einmal die Nasenflügel von innen und außen mit Nivea-Creme ein. Verteilen Sie die Creme durch Massieren der Nase und gleichzeitigem Hochziehen gut im Innern der Nase: Sie werden feststellen, daß die Reizerscheinungen schwinden, und der Schnupfen wird gar nicht erst zum Ausbruch kommen. u311





Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 266 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 11. Nov.

Der hohe Treibstoffpreis

II.

Das Reich muß die Kraftfahrzeugsteuer senken

(Vergl. den ersten Artikel in Nr. 263 vom Dienstag, 8. November)

Die übrigen Kostenfaktoren

Die weiteren Unkosten pro Liter werden wie folgt angegeben (wir folgen dabei Angaben, die kürzlich in einem Artikel „Treibstoffmarkt und Kraftverkehr" in der „Ruhr-und-Rhein"-Wirtschaftszeitung wiedergegeben wurden): Seefrachtversicherung und -verlust 0,6 Rpf., Umschlag in Hamburg und Fracht nach der Verteilungsstelle im Lande, Versicherung und Verlust 2,25 Rpf., Umschlag auf der Verteilungsstelle und Kraftwagentransport zum Verbraucher oder zur Zapfstelle 0,75 Rpf., Durchschnittsrabatt bzw. Vergütung an Garage- und Zapfstellenverwalter 4 Rpf., sonstige Handlungsunkosten 4 Rpf., zusammen also 11,6 Rpf. je Liter. Mit dem Zollbetrag ergibt sich hieraus eine Summe von 32,45 Rpf. je Liter, ohne daß der Einstandspreis für die Ware gerechnet wäre. Hierfür ist dann noch bei einer fob-Golfnotierung von 4,25 bis 5,25 Cent je Gallone = etwa 5,25 Rpf. je Liter hinzuzurechnen. Auf diese Weise ergibt sich also ein Literpreis von 37,70 Rpf. Eine Nachprüfung der einzelnen Kostenfaktoren außerhalb des Zolles, der Umsatzausgleichssteuer und der Spritbelastung ist für den Außenstehenden naturgemäß kaum möglich. Tatsache bleibt jedenfalls, daß der deutsche Inlandpreis etwa das Fünffache des reinen Produktpreises beträgt, wie er sich für die amerikanischen Großerzeuger berechnet, unter Hinzusetzung der Seefracht und der Fracht nach der Verteilungsstelle im Lande.

Der hervorstechendste Kostenbestandteil ist und bleibt der Zoll. Er hat vom 1. Januar 1930 bis heute beinahe eine Verdreifachung erfahren. Der Grund für die Erhöhungen war für die Regierung in der Sorge für das Schicksal der Erzeuger während der Zeit des Konkurrenzkampfes und des aus ihm folgenden Preisniederganges gegeben. Interessant ist folgende Berechnung, die der Erdöl-Reichsverband, die Vereinigung der Importeure, in dieser Beziehung aufgestellt hat. Danach ist der Benzinpreis cif Einfuhrhafen vom 1. Januar 1930 bis Anfang September 1932 um 7,95 Rpf. je Liter oder um 59,3 Prozent gesunken, während der Zoll in diesem Zeitraum die erwähnte Steigerung erfuhr. Die 1931 eingeführten Mineralöle, unter denen das Benzin allein etwa 75 Prozent des Zollaufkommens liefert, hatten einen Wert von 264,1 Mill. RM., das macht 2,54 Prozent vom Gesamtimport. Während die ganze deutsche Wareneinfuhr einen Zollertrag von 1194 Mill. RM. erbrachte, entfielen auf Mineralölzölle allein 261,2 Mill. RM. oder 21,9 Prozent aller Zolleinnahmen.

Erziehungszoll oder Subvention?

Der Zoll dient dem Schutze der deutschen Erzeugung, die ohne ihn nicht in der Lage wäre, das Bedürfnis der deutschen Wirtschaft, wie es heute geschieht, zu etwa einem Drittel zu decken. Ob die Höhe in der jetzigen Form notwendig ist, um ein rentables Arbeiten für sie zu ermöglichen, läßt sich nur schwer beurteilen. Es ist unklar, welche Entwicklungsmöglichkeiten noch in der deutschen Treibstoffproduktion, vor allem in der synthetischen Benzinerzeugung der I. G. Farbenindustrie, liegen. Darum läßt sich gar nicht sagen, ob der heutige Zoll noch als Erziehungszoll zu rechtfertigen ist, oder ob es sich mehr oder weniger um eine Subvention handelt. Im letzteren Falle wäre die Aufbringung ungerecht, denn Subventionen soll der Staat aus allgemeinen Mitteln zahlen, wenn er sie überhaupt zahlt, nicht aber aus Mitteln eines bestimmt begrenzten Kreises. Praktisch gesehen würde eine beträchtliche Ermäßigung des Zolles, für die begreiflicherweise die Importeure und gegen die ebenso begreiflicherweise die deutschen Produzenten stimmen, das heißt vorwiegend die I. G. Farbenindustrie und der Bergbau, eine Schädigung der Erzeuger bedeuten, die auch ihre Schattenseiten hat. Man weiß, welch große Bedeutung für die Rentabilität der Bergbauunternehmungen die ganze Nebenproduktengewinnung hat, wozu ja auch das Benzol gehört. Man weiß, wie angeführt, noch nicht, welche Erfolgsmöglichkeiten vielleicht noch in der synthetischen Erzeugung stecken.

Die Wünsche der Kraftverkehrswirtschaft

Mit Unterstützung der Kraftverkehrskammer ist dem Reiche zur Entlastung der Kraftverkehrswirtschaft kürzlich eine Ermäßigung der Kraftfahrzeugsteuer ab 1. November um 50 Prozent angetragen worden. Dabei sollte die Regelung bis zum Ablauf des jetzigen Rechnungsjahres, also bis 1. April 1933, laufen. Zu diesem Zeitpunkt tritt auch das geltende Kraftfahrzeugsteuergesetz außer Kraft. Man rechnet für diesen Zeitraum von fünf Monaten mit einem Minderaufkommen von 25 Mill. RM. Dies Projekt hat deshalb das meiste für sich, weil das Reich, wenn nichts geschieht, wahrscheinlich einen entsprechenden Ausfall an Kraftfahrzeugsteuer durch Stillegung von Kraftwagen haben wird. Es wäre also wesentlich vernünftiger, durch Steuersenkung von vornherein wenigstens dafür zu sorgen, daß der Benzinverbrauch nicht eine beträchtliche Minderung erfährt und daß die volkswirtschaftlichen Arbeiten, die eine Indiensthaltung der Kraftwagen mit sich bringt, nicht verloren gehen. Das Reich war auch bereit, diesen Plan zur Durchführung zu bringen, aber unter der Voraussetzung, daß die Länder die Hälfte des Minderaufkommens übernommen hätten. Da Preußen den Ausfall nicht tragen will und den Plan abgelehnt hat, scheint er zunächst gescheitert. Es wäre nun außerordentlich bedauerlich, wenn damit das letzte Wort gesprochen wäre.

Schon mit Rücksicht auf das Sinken des Steuerertrages muß das Reich eine Lösung suchen, wenn notwendig ohne die Länder.

Es wird da u. U. nichts anderes übrigbleiben, als aus dem Ertrag der Mineralölzölle die Verminderung des Kraftfahrzeugsteueraufkommens zu decken. Praktisch rechtfertigt sich eine solche Maßnahme durch die Erkenntnis, daß im anderen Falle auch ein Rückgang der Zollerträge unvermeidlich ist. Eine ganze Reihe von Kraftfahrern, die nicht unbedingt ihren Wagen benutzen müssen, geht heute schon aus Verärgerung auf andere Verkehrsmittel über. Auf der anderen Seite ist aber auch eine solche Mittelverwendung theoretisch zu rechtfertigen. Wenn der Staat glaubt, aus nationalpolitischen Notwendigkeiten heraus der Landwirtschaft und den deutschen Treibstoffproduzenten eine Stütze für ihre Wirtschaftsführung geben zu müssen, so müssen hierfür die allgemeinen staatlichen Mittel eintreten. Es ist letzten Endes schwer zu rechtfertigen, daß ein bestimmter Kreis von Interessenten die ganze Last dieser Unterstützung aus seiner Tasche bezahlen soll. **Wenn also heute Spritbeimischung und hoher Zoll zwangsweise verfügt wird, so ist es nicht mehr als billig, wenn der Staat diese Last nicht einseitig auf die Kraftverkehrswirtschaft legt, sondern aus den Erträgen der Zölle einen gewissen Ausgleich gewährt.** Auf diese Weise wird die Last auf die Gesamtheit mitverteilt und der staatliche Zweck, nämlich Schutz bestimmter deutscher Wirtschaftsgruppen, nicht in Frage gestellt. Wir glauben, daß eine solche Lösung ebensowohl den praktischen Erfordernissen wie der Gerechtigkeit Rechnung trägt, soweit sich eine solche bei der heute in wirtschaftspolitischen Dingen üblichen Begriffsverwirrung überhaupt noch herauskristallisieren läßt.

Abänderung der Prohibitions-Gesetzgebung

In den Vereinigten Staaten und ihre Aussichten

WG. Eine Aenderung der amerikanischen Gesetzgebung über das Verbot des Verkaufs alkoholischer Getränke könnte für die entsprechenden deutschen Industrien von Bedeutung sein. Welche Bindungen allerdings vorliegen, ist den folgenden Ausführungen zu entnehmen, die uns Bankier Kiesattel (Düsseldorf) zur Verfügung stellt und die von einem amerikanischen Geschäftsfreund und Kenner der Verhältnisse stammen.

„Es kann nicht bestritten werden, daß die öffentliche Meinung, namentlich in den Städten, schon seit einiger Zeit teilweise wohl unter dem Einfluß und Eindruck der Wirtschaftslage, sich nachdrücklich, wenn nicht für die Aufhebung (repeal) des 18. Amendments der Verfassung einsetzt, so doch mindestens für eine Abänderung des sogenannten Volstead-Gesetzes (d. h. des aufklärenden Ausführungsgesetzes des 18. Amendments) eintritt und dabei vor allem die

Wiederzulassung von Bier und leichten Weinen im Gegensatz zu ausgesprochenen Spirituosen

ins Auge faßt. Dies hat deutlich Ausdruck sowohl in den republikanischen wie auch demokratischen Partei-Programmen gefunden, doch da zur Durchführung einer Verfassungsänderung die Zustimmung von drei Viertel der Staaten nötig ist, so könnte dies möglicherweise noch Jahre dauern, zumal man sich auch noch gar nicht klar über die Fassung neuer Gesetzgebung ist.

Eine Aenderung des Ausführungsgesetzes (Volstead Act) ist schon eher denkbar

und auch leichter durchführbar; dabei würde es sich wahrscheinlich um eine Feststellung handeln, was man unter berauschenden Getränken zu verstehen hat, um etwa Bier und leichte Weine mit einem verhältnismäßig geringen Alkoholgehalt zuzulassen. Dies würde nicht eine Verfassungsänderung bedeuten und könnte durch den Kongreß durchgeführt werden. Es ist möglich, daß die öffentliche Meinung darauf über kurz oder lang drängen wird, namentlich weil man angesichts der zu erwartenden Besteuerung der alkoholhaltigen Getränke eine Steuerentlastung in anderer Richtung erwartet.

Deutscher Wein weniger gefragt

Die Geschmacksrichtung des amerikanischen Publikums im Weinkonsum ist aber weniger deutschem Wein zugetan. Die Einfuhr und der Verbrauch deutscher Weine ist nie von großer Bedeutung gewesen und die Unterbrechung während der letzten Jahre wird daran kaum etwas ändern; zumeist waren außer vielleicht italienischen Sorten französische Weine, namentlich Champagner, bevorzugt, dann Port- und Sherry-Weine und namentlich auch die Weine von Kalifornien, die deutsche und sonstige ausländische Sorten nachahmten. Rheinwein kostete früher zwei Dollar die Flasche,

sogenannter Rheinwein aus Kalifornien

nur 0,50 Dollar. Ich habe oft Amerikaner sagen hören, daß der kalifornische Wein gerade so gut sei. Aber die Kopfschmerzen zählte man nicht und „über den Geschmack ist nicht zu streiten".

Bei Aufhebung der Prohibition müßte sich der ganze Weinhandel von Grund aus neu beleben, denn das legitime Geschäft ist ganz und gar desorganisiert. Der zentralisierte Einkauf durch staatliche Kommissionen (System der kanadischen Provinz Quebec) wird viel besprochen und dürfte evtl. Aussicht haben, adoptiert zu werden. Wann . . . ? Das ist eine Frage, die man heute noch nicht beantworten kann."

Letzte Warnung in der Kontingentierungsfrage

Der Groß- und Überseehandel an den Reichskanzler

Der Reichsverband des deutschen Groß- und Überseehandels hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: „Anläßlich erneuter Erörterungen im Kabinett über die Einführung der Kontingentierung müssen wir nochmals mit großer Eindringlichkeit darauf hinweisen, daß die als Antwort des Auslandes zu erwartende Blockade der Ausfuhr Deutschlands zu unabsehbaren Folgen führen muß. Der von der Reichsregierung erstrebte Wiederanschluß Deutschlands an die Weltwirtschaft und die Wiederherstellung internationaler Kreditfähigkeit wird auf absehbare Zeit zunichte gemacht. Wir würden es deshalb als eine tiefe Tragik empfinden, wenn gerade im gegenwärtigen Augenblick im Widerspruch zu den wirtschaftsfördernden Ideen des Programms der Reichsregierung Kontingentierungsmaßnahmen doch beschlossen werden sollten."

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel werden in Ergänzung der Bekanntmachung vom 1. November für Oktober wie folgt festgesetzt: Argentinien 100 Goldpeso gleich 205 RM., Britisch-Hongkong 100 Dollar gleich 96,98 RM., Britisch-Ostindien 100 Rupien gleich 108,48 RM., Britisch-Straits-Settlements 100 Dollar gleich 166,44 RM., Chile 100 Peso gleich 23,46 RM., China-Schanghai 100 Tael (Silber) gleich 127,53 RM., Mexiko 100 Peso gleich 131,85 RM., Peru 100 Soles gleich 72,18 RM., Südafrikanische Union 1 Pfund gleich 20,08 RM., Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken 10 neue Rubel (gleich 1 Tscherwonez) gleich 21,64 RM.

Der Londoner Goldpreis beträgt am 10. November 1932 für eine Unze Feingold 125 s 4 d gleich 86,7306 RM., für ein Gramm Feingold demnach 48,3547 Pence gleich 2,78845 RM.

Roheisenverband beschließt Rabattgewährung

infolge der Konkurrenz durch den Pfund-Rückgang

Essen, 10. November. (Drahtb.) Der Roheisenverband hat in seiner Hauptversammlung beschlossen, mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit als Folge des weiteren Absinkens des englischen Pfundes verstärkt auftretende Konkurrenz auf die offiziellen Verkaufspreise für sämtliche Roheisenlieferungen in der Zeit vom 1. November 1932 bis 31. März 1933 einen Rabatt von 6 RM. je t zu gewähren.

Umlageermäßigung beim Ruhrkohlen-Syndikat. Die Umlage für Oktober wird mit 3,87 (i. V. 3,97) RM. je t umlagepflichtigen Absatzes erhoben. Unter Berücksichtigung des umlagefreien Teiles der Verbrauchsbeteiligung stellt sich die Umlage je t Absatz auf Verbrauchsbeteiligung auf 1,91 (1,84) RM. In der Verminderung der Umlage auf Verbrauchsbeteiligung kommen die gebesserten Absatzverhältnisse zum Ausdruck.



Erneute Zahlungseinstellung der Essener Bank

Nachdem die beiden größten Essener Mittelstandsbanken, die Essener Bank und die Altendorfer Kreditbank im Februar d. J. unter erheblichen finanziellen Aufwendungen seitens des Reiches bezw. der Preußenkasse und Zusammenschlusses in der Essener Bank saniert worden sind, sieht sich die Essener Bank jetzt erneut gezwungen, die Zahlungen einzustellen.

Ueber den gegenwärtigen Status der Bank wurde mitgeteilt, daß 6,6 Mill. RM. Kreditoren, die sich auf 10 000 Spareinleger und Genossen verteilen, insgesamt 12 Mill. RM. Außenstände gegenüberstehen, wovon allerdings nur 7,7 Mill. RM. als intakte Forderungen zu betrachten sind, während der Rest dubiosen Charakter hat. Die Ursache der erneuten Zahlungseinstellung wird darin erblickt, daß angesichts der seit Februar d. J. eingetretenen weiteren Wirtschaftsverschlechterung auf einzelnen Konten weiterer Abschreibungsbedarf eingetreten sei, der im Februar noch nicht erkennbar war.

Weiter aber hat seitens der Preußenkasse in den letzten Wochen eine Revision stattgefunden, in welcher die strengsten Maßstäbe angelegt worden seien, so daß seitens der Revisoren auf Immobilien usw. noch erhebliche Abschreibungen auf den Stand der heutigen Rentabilität vorgenommen worden seien. Infolgedessen sei ein Verlust von 1,5 Mill. RM. errechnet werden, der sich nach Abzug der Geschäftsguthaben auf 1 Mill. RM. ermäßigte. Die Bemühungen, die Preußenkasse bezw. das Reich zu einer erneuten Hilfe zu bewegen, seien aber erfolglos geblieben. Die Regierung wolle sich bisher lediglich zu einer Liquidationshilfe von 400 000 RM. verstehen. Gleichzeitig seien mit der Essener Sparkasse Verhandlungen aufgenommen worden, um zu prüfen, ob durch Hilfe der Sparkasse die Schwierigkeiten überwunden werden könnten. Falls ein Ausweg aus den Schwierigkeiten nicht gefunden wird, tritt nach Ansicht des Rheinischen Genossenschaftsverbandes der Fall ein, daß zum erstenmal eine Reichsbürgschaft in solchem Falle akut wird. Man wird wohl nicht fehlgehen, daß dabei das Reich Einbussen erleiden wird, die sicher das Ausmaß der jetzt von ihr geforderten, aber abgelehnten Hilfe erreichen.

Kein Wiederaufnahmeverfahren im süddeutschen Kohlenhändlerstreit. Mitte Juni dieses Jahres waren vom Reichskartellgericht drei süddeutsche Kohlenverbände, der Süddeutsche Kohlenwirtschaftsverband, der Verband Württembergischer Kohlenhändler e. V. „Platzhandel" in Reutlingen und der Stuttgarter Verband der Kohlenhandlungen, ferner zwei süddeutsche Kohlengroßhandelsgesellschaften: das Kohlenkontor Weyhenmeyer & Co. in Mannheim und der Süddeutsche Braunkohlenbrikett-Verband in Mannheim wegen Verhängung unerlaubter Lieferungssperre zu 60 000 RM. nebst 3000 RM. Gerichtskosten verurteilt worden.

Die Lieferungssperre war über eine Stuttgarter Kohlenhandlung verhängt worden, weil diese sich weigerte, einer Bauvereinigung beizutreten. Der Verband württembergischer Kohlenhändler e. V. „Platzhandel" in Reutlingen, der in diesem Verfahren zu 9000 RM. verurteilt worden war, hatte mit der Begründung, er sei an den vom Reichskartellvorsitzenden genehmigten Lieferungssperren gänzlich unbeteiligt, das Wiederaufnahmeverfahren beantragt, dem auch entsprochen wurde.

In der in Frankfurt a. M. stattgefundenen Reichskartellsitzung wurde der Wiederaufnahmeantrag des Verbandes zurückgewiesen. Es bleibt also bei der in Stuttgart verhängten Ordnungsstrafe von 9000 RM., wozu noch 400 RM. Gerichtskosten und die Erstattung der der Firma neu erwachsenen Auslagen kommen.

Großgärtnereien in Verbindung mit Kraftwerken

Die Errichtung von Gemüsegärtnereien in Deutschland hat nur dann Aussicht auf wirtschaftliches Gedeihen, wenn diesen von vornherein günstige Bedingungen geboten werden. Bei den mit staatlichen Mitteln finanzierten Gärtnersiedlungen ist das nach Ausführungen im Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen, Essen, nicht der Fall; sie sind zu klein, örtlich zu zerstreut und entbehren oft aller technischen Mittel.

Dagegen empfiehlt sich der in einer Denkschrift des preußischen Landwirtschaftsministeriums gezeigte Weg, größere Anlagen an industrielle Werke (Kraftzentralen, Kohlenzechen) anzugliedern, da hier Abfallenergien (Nachstrom, Abwärme) und Abfallstoffe (Kohlensäure u. a. m.) zu ganz billigen Preisen zur Verfügung gestellt werden können. Solche Großgewächshausanlagen sind außer bei Eisenhüttenwerken und Bergwerksbetrieben, namentlich bei Elektrizitätswerken entstanden, z. B. am Kraftwerk Wiesmoor in Ostfriesland. Man darf damit rechnen, daß die Zahl derartiger Großgärtnereien noch zunimmt. Industrielle Werke wie die Techniker selbst sollten diesen Dingen Beachtung schenken. Wichtig ist natürlich auch die Preisfrage für Eisen bei der Errichtung von Gewächshäusern.

WG. **Eisenwerk Ratingen G. m. b. H., Ratingen.** In dem Konkursverfahren soll jetzt die Schlußverteilung erfolgen. Die nicht bevorrechtigten Gläubiger fallen aus, die bevorrechtigten Gläubiger erhalten nur eine Teilquote, deren Höhe von der Berechnung der Kosten abhängig sein wird.

Felten & Guilleaume, Carlswerk, Eisen- und Stahl-A.-G., Köln. Das Jahresergebnis der Felten & Guilleaume, Carlswerk, Eisen- und Stahl-A.-G., sowie der dieser nahestehenden Walzwerke Boecking & Eschweiler Draht zeigt einen Verlust von etwa 200 000 RM. bei Abschreibungen von rund 1,5 Mill. RM. Die geldliche Lage der Eisen- und Stahlgruppe ist, nach Mitteilung der Verwaltung, gut.

Berliner Börse: Erholt!

WG. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Börse hat sich von dem gestrigen Rückschlag gut erholt. Auf den Rentenmärkten herrschte sogar ungewöhnlich lebhaftes Treiben; um so stiller war es dagegen auf den Aktienmärkten, wo in der Regel nur knapp die Mindestabschlüsse erzielt worden sind. Die Anlagekäufe des Publikums und die ausländischen Stillhaltekäufe setzen wieder ein und zwingen die Spekulation zu Deckungen. Am meisten beruhigt hat offenbar das rasche Abflauen der Unruhen in der Schweiz. Ausgezeichneten Eindruck haben ferner auch an der Börse die Ausführungen des englischen Außenministers über die Gleichberechtigung Deutschlands hinterlassen. Die schnelle Beendigung der Londoner Vorbesprechungen über die Stillhaltung erweckte Hoffnungen auf Entgegenkommen der Stillhalter in der Konsolidierungsfrage und hat offenbar zu weiteren Anlagen von Stillhaltegeldern Anlaß gegeben. Angeregt haben außerdem die Erholung der Wallstreetbörse, insbesondere die neue Kurssteigerung der deutschen Dollarbonds, die Zunahme des Auftragsbestandes des amerikanischen Stahltrusts, die Kupferpreiserhöhung, die bevorstehenden Berliner Verhandlungen der deutsch-französischen Handelskommission über die Zusammenarbeit der deutschen und der französischen elektrotechnischen Industrie und die Ermäßigung der Ruhrkohlenumlage als äußeres Zeichen der Besserung des Ruhrkohlenabsatzes.

Der Rentenmarkt war, wie bereits erwähnt, außerordentlich lebhaft und fast durchweg wieder ziemlich fest. Reichsschuldbuchforderungen hatten anfänglich allerdings kleine Umsätze, wurden aber später auch lebhafter. Der Anfangsgewinn von 0,75 Prozent ging aber später zum Teil wieder verloren. Liquidationspfandbriefe und Goldpfandbriefe sehr lebhaft und steigend, Reichsbahnvorzugsaktien für Stillhalterechnung stark gesucht plus 1 Proz. Altbesitzanleihe des Reiches war weiter fest, Neubesitzanleihe unter Schwankungen gut gehalten, Schutzgebietsanleihe leicht befestigt, später wieder ein wenig schwächer. Von den Industrieobligationen waren Vereinigte Stahl sehr lebhaft und sehr fest plus 2 Prozent, Mitteldeutsche Stahl plus 1, Krupp plus 0,37, Hoesch plus 0,25 Prozent. Von den Auslandsrenten waren II. Bagdad etwas fester, ebenso Türkische Zollobligationen und Anatolier. Einzelne österreichische und rumänische Papiere lagen schwächer, ebenso Ungarische Staatsrente von 1910, fünf- und vierprozentige Mexikaner, I. Bagdad und Mazedonier. Der Markt der Steuergutscheine war wieder sehr ruhig, die Kurse blieben unverändert.

Im weiteren Verlaufe wurde es auf den Aktienmärkten noch stiller, und die Kurse gaben unter dem Druck der Geschäftslosigkeit teilweise etwas nach. Auch auf den Rentenmärkten war es nicht mehr so lebhaft wie bei Börsenbeginn; im allgemeinen konnten sich aber die ersten Kurse halten, obwohl auch hier teilweise die Gewinne mitgenommen wurden.

Der Unnotierte Markt war unregelmäßig.

Auf dem Geldmarkt war der Bedarf nur noch geringfügig, da der Rückfluß anhält. Tagesgeld 4,25 bis 5,25, teilweise auch 4,12 Prozent. Auch das Wechselgeschäft war klein.

Am Devisenmarkt war das englische Pfund gegenüber dem Dollar mit 3,2887 gut gehalten. Auch die Reichsmark wurde wenig verändert mit 13,82 aus London gemeldet, der Dollar international etwas fester.

Ehemalige Termin- und variable Werte vom 11. November

Allgem. ElGes.	—	32.75	32.25	Oberschl. Koks	40.50	40.50	39.50
Bemberg	61.00	61.50	61.50	Phönix Bergb.	27.75	27.75	27.00
Berger Tiefb.	—	—	—	Rhein. Braunk.	170.0	170.0	171.0
Buderus	—	—	—	Rhein. Elektr.	—	—	—
Comp. Hispano	—	159.0	158.0	Rhein Stahl	68.00	67.62	67.00
Dt. Contin. Gas	94.25	93.75	93.62	Rh. Westf. El.	74.75	74.50	74.50
Deutsch Erdöl	74.62	74.50	74.25	Salzdetfurth	164.0	164.0	162.0
El. Licht u. Kr.	90.50	90.50	90.13	Schuckert	71.75	71.75	71.75
Farben-Indust.	96.75	96.75	96.13	Siem. & Halske	121.5	121.5	120.5
Gelsenk. Berg.	38.75	38.75	38.25	Stöhr Kammg.	—	—	56.00
Ges. f. el. Untern.	70.25	70.50	70.00	Tietz Leonh.	45.00	45.00	45.00
Harpener Berg.	75.50	75.50	74.50	Ver. Stahlwk.	24.50	24.50	23.75
Hoesch Eisen	38.25	38.00	37.75	Reichsbank	129.0	129.0	127.5
Kali Ascherst.	102.0	102.0	102.0	Hamburg Pak.	17.00	17.00	16.75
Mannesm. röhr.	54.75	53.75	53.25	Hansa Dampf	26.25	26.25	26.25
Mansfeld	22.25	22.00	22.00	Nordd. Lloyd	18.37	18.25	18.00

6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung vom 11. November

Fällig		Fällig	
1933	99.25 Geld	1943	72.50—73.75
1934	95.50 Geld	1944	72.37—73.62
1935	90.50—91.50	1945	72.12—73.50
1936	86.12—87.50	1946	72.12—73.50
1937	81.62—82.75	1947	72.12—73.50
1938	79.62—81	1948	72.12—73.50
1939	76.62—78.12	Wiederaufb.	
1940	75.12—76.37	1944-1945	30—30.62
1941	73.62—75.62	1946-1948	29.37 Geld
1942	72.87—74.37		

Düsseldorf. Schwankungnotierungen vom 11. November.

Com.- und Privatbank — — (53.5); Dt. Bank und Disconto — — (75 G); Dresdner Bank — — (61.75 G); Reichsbank-Anteilsch. 129 G 128.5 G (128.75 G); Feldmühle 60 B 60 B (60 B); Goldschmidt 27.75 G — (27.5 G); Gelsenkirchen Bergw. 39 B 38 G (39 B); Harpen 75 G 75.5 B (76 B); Hoesch-Köln-Neuessen 38 G 38 B (38.25 B); Klöckner 33.25 G 33.5 B (33 G); Mannesmann 53.625 G 53.5 G (53.75 B); Phoenix 27.5 G 28 B (28 B); Rhein. Braunkohle 169.5 G 169 G (169.5 G); R. W. E. 74.25 G 74.75 B (74 G); Rheinstahl 67.5 B 67 G (67.25 G); Vereinigte Stahlwerke 24.75 B 23.75 G (24.5); Kali Aschersleben 101.5 G 102 B (102.5 B); Salzdetfurth 163.5 G 162 G (163 G); Westeregeln 107 G 107 B (108 B); Wintershall 77 b 76.5 b 76 b (76 b).

Kölner Börse.

WG. Köln, 11. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Börse verkehrte in fester Haltung. Das Geschäft setzte nur schleppend ein. Im Verlauf gab es bei meist höheren Kursen in den Hauptwerten Umsätze, wobei die Kurse der Montanwerte durchschnittlich um 1 Prozent anzogen. Rheinische Braunkohle plus 2. Von den Elektrowerten lagen namentlich Siemens fest. Pfandbriefe gaben eine Kleinigkeit nach bei sehr geringem Geschäft. Nachstehend die Kurse (schwankende) einiger Hauptwerte:

I. G. Farben 96.5 b, Dahlbusch 41.25 G 41.25 b, Dt. Erdöl 74.25 b, Felten 55.25 G, Hoesch 38.5 b, Mannesmann 53.5 G, Siemens 121.5 G, Schuckert 71.5 G, Verein. Stahlw. 24.625 b, Reichsbank 128.5 G, Aachen-Münchener 805 G, Aachen-Rück 125 b G, Agrippina 200 G, Allianz 172 G, Allianz-Leben 165 G, Colonia-Feuer 100 b, Colonia-Rück 200 G, Kölner Hagel 60, Große Kölner Rück 260 G, 6proz. Kölner Schatzanw. 66 B, 6proz. pfälz. Hyp.-Goldpf. Serie 18—20 84.5 G, Serie 21—22 84.5 G, Serie 23—25 84.5 G, 6proz. pfälz. Goldkom.-Obl. Serie 1—3 72 G, Kölner Lloyd 105 G.

Devisen.

Pfund = 13,82 RM.

London, 11. Nov. Devisenkurse: Neuyork 328.87, Montreal 371,50, Amsterdam 818,50, Paris 8384, Brüssel 2370, Italien 6428, Berlin 1382, Schweiz 1708, Spanien 4021, Kopenhagen 1920, Stockholm 1886,50, Oslo 1960, Lissabon 108,50, Helsingfors 230, Prag 110,75, Budapest 2487, Belgrad 242, Sofia 460, Rumänien 556,50, Konstantinopel 680 Brief, Athen 575 Brief, Wien 2812, Warschau 2931, Buenos-Aires offiziell 4300, inoff. 3525, Rio de Janeiro 556 Brief, Yokohama 1,306, Montevideo 2900, London auf Bombay 1,618, Straitsdollar (Singapore) 2,393.

Amsterdamer Devisen vom 11. Nov. Berlin 5917 bis 5919, London 817,50 bis 818, Neuyork 248,95 bis 249, Paris 976,50 bis 976,62, Belgien 3454 bis 3455, Madrid 2035 bis 2040, Buenos 54 bis 56 nom.

Züricher Devisen vom 11. Nov. Paris 2037, London 1705,50, Neuyork 519,25, Belgien 7207,50, Italien 2659, Spanien 4250, Holland 208,57,5, Berlin 123,45, Stockholm 9050, Oslo 8700, Kopenhagen 8900, Sofia 374, Prag 1538, Warschau 5815, Belgrad 700, Athen 300, Konstantinopel 250, Bukarest 308,50, Helsingfors 740, Buenos-Aires 150, Japan 107.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Für uns ilde Auszahlung	Disk. %	11. November Geld	11. November Brief	10. November Geld	10. November Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	0.908	0.912	0.908	0.912
Kanada 1 kan. Doll.	—	3.696	3.704	3.666	3.674
Japan 1 Yen	4.38	0.869	0.871	0.869	0.871
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	14.23	14.27	14.20	14.24
Istambul 1 t. Pfd.	—	2.008	2.012	2.008	2.012
London 1 Pfd. St.	2	13.85	13.89	13.82	13.86
Neuyork 1 Dollar	2.5	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.294	0.296	0.294	0.296
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.698	1.702	1.698	1.702
Amsterdam 100 Guld.	2.5	169.23	169.57	169.23	169.57
Athen 100 Drachmen	10	2.498	2.502	2.498	2.502
Brüssel 100 Belga	3.5	58.42	58.54	58.42	58.54
Bukarest 100 Lei	7	2.517	2.523	2.517	2.523
Budapest 100 Pengö	4.5	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	4	81.92	82.08	81.95	82.11
Helsingf. 100 finn. Mk.	6.5	6.044	6.056	6.044	6.056
Italien 100 Lire	5	21.55	21.59	21.55	21.59
Jugoslavien 100 Dinar	7.5	5.634	5.646	5.634	5.646
Kaunas 100 Litas	7	41.88	41.96	41.88	41.96
Kopenhagen 100 Kr.	3.5	72.08	72.22	72.03	72.17
Lissabon 100 Escudo	6.5	12.76	12.78	12.76	12.78
Oslo 100 Kronen	4	70.58	70.72	70.43	70.57
Paris 100 Fr.	2.5	16.51	16.55	16.51	16.55
Prag 100 Kronen	4.5	12.465	12.485	12.465	12.485
Reykjavik 100 isl. Kr.	—	62.69	62.81	62.69	62.81
Riga 100 Latts	6	79.72	79.88	79.72	79.88
Schweiz 100 Franken	2	81.04	81.20	81.05	81.21
Sofia 100 Lewa	8.5	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien 100 Pesetas	6.5	34.37	34.43	34.45	34.51
Stockholm 100 Kron.	3.5	78.38	78.52	78.18	78.32
Tallinn 100 Kronen	5.5	110.59	110.81	110.59	110.81
Wien 100 Schilling	6	51.95	52.05	51.95	52.05

Halbamtliche Ostdevisen

Auszahlung	11. November Geld	11. November Brief	10. November Geld	10. November Brief
Warschau	47.15	47.35	47.15	47.35
Kattowitz	47.15	47.35	47.15	47.35
Posen	47.15	47.35	47.15	47.35
Noten:				
Poln. Zloty	46.95	47.35	46.95	47.35
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 10. November

Buenos Aires:	London (Kabel)	42.32	Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	—	Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	171.00	Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Bremer Baumwolle vom 11. November 1932: 7,61.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 11. Nov., Anfang, Mitte II. Nov. — Sakellaridis (707 Upper F.G.F.); Jan. 775 (704); März 784 (705). Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand. Middl.) vom 11. Nov., Anfang, Mitte II. Jan. 533 bis 534, März 536 bis 537, Mai 538 bis 539, Juli 541, Okt. 544. Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 11. Nov., Anfang. Dez. Ashm. 1262, Jan. Sak. 1487, Febr. Ashm. 1250.

Neuyorker Baumwollkurse vom 10. Nov., Schluß. Loco 645, Nov. 628, Dez. 636 bis 638, Jan. 647, Febr. 649, März 651 bis 652, April 6,56, Mai 662 bis 663, Juni 666, Juli 671 bis 673, Aug. 677, Sept. 683, Okt. 689 bis 690. Tendenz: Fest.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 11. Nov. Alter Kontrakt. Dez. 28 B 24 G; März 28,50 B 25 G; Mai 29 B 26 G; Juli 29 B 26 G; Sept. 29 B 26 G.

Hamburg. Kaffeeterminbörse vom 11. Nov. Neuer Kontrakt. Dez. 48 B 44 G; März 46 B 43 G; Mai 43 B 42 G; Juli 43 B 41 G; Sept. 43 B 41 G.

Berliner Produktenbörse vom 10. u. 11. November

	10. 11.	11. 11.	
Weizen	201.0—203.0	201.0—203.0	ruhig
Dezember	214.0—212.5	212.5—211.5	
März	216.5—215.0	215.0—214.0	
Mai	218.5—217.5	218.0—217.0	
Roggen	158.0—160.0	158.0—160.0	ruhig
Russenroggen	—	—	
Dezember	170.2—169.5	169.2—168.5	
März	173.0—000.0	173.0—171.7	
Mai	177.0—176.5	177.0—176.0	
Gerste ab Station			ruhig
Braugerste	170.0—180.0	170.0—180.0	
Futter- u. Ind.-Gst.	162.0—169.0	162.0—169.0	
Hafer, loco	133.0—138.0	133.0—138.0	stetig
Dezember	—	—	
März	139.0—000.0	—	
Mai	—	—	
Weizenmehl	24.50—27.50	24.50—27.50	ruhig
Roggenmehl	20.50—22.60	20.50—22.60	ruhig
Weizenkleie	9.10—9.50	9.25—9.60	fester
Roggenkleie	8.35—8.70	8.50—8.80	fester
Erbsen, Vikt.	22.00—26.00	21.00—26.00	
Kleine Speiseerbsen	20.00—23.00	20.00—23.00	
Futtererbsen	14.00—16.00	14.00—16.00	
Peluschken	—	—	
Ackerbohnen	—	—	
Wicken	—	—	
Lupinen, blaue	—	—	
Lupinen, gelbe	—	—	
Leinkuch., Bas. 37%	10.10—00.00	10.10—00.00	
Trockenschnitzel	9.00—0.00	9.00—0.00	
Soyaextractionsschrot, Basis 46%	10.30—00.00	10.30—00.00	
Kartoffelflocken	—	—	
Speisekartoff., wß.	1.10—1.20	—	
Speisekartoff., rote	1.25—1.35	—	
Odenwälder, blaue	1.10—1.20	—	
Nieren	—	—	
andere, gelbfleisch.	1.30—1.40	—	
Fabrikkart. in Pfg.	—	—	

Berliner Metalle vom 11. November

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	53.00
Raffinadekupfer, loco	47.00—48.00
Standardkupfer, loco	42.25—43.25
Standard-Blei	15.75—16.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	160.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	164.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	37.00—39.00
Silber in Barren, ca. 900 fein, per Kilo	37.25—40.50

Londoner Mittelmetalle vom 11. November

Kupfer per Kasse	33.06	Blei	prompt	12.62
„ per 3 Monate	33.25		entfernte Sichten	13.00
„ Elektrolyt	00.00—00.00	Zink	prompt	15.62
Zinn per Kasse	156.00		entfernte Sichten	16.00
„ per 3 Monate	159.62	Gold (sh. u. pence per Ounce)		[illegible]

Reichsbankdiskont 4 Prozent

Berliner Börse vom 11. November.

Lombardzinsfuß 5 Prozent

Anmerkung: Die Rentenwerte sind in unserem Kurszettel mit dem alten Zinssatz aufgeführt. Der neue Zinsfuß (nach der Zinssenkungsverordnung) beträgt bei einem bisherigen Satz von 10% jetzt 7½%, bei einem bisherigen Satz von 8, 7½ und 7% jetzt 6%.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches und der Länder mit Zinsberechnung

	Zs.	11. 11.	10. 11.
D. Werth. 23 f. 32, 10-1000 D.	6	—	—
D. Werth. 23 f. 35, 10-1000 D.	6	92.50	92.50
Reichsanl. 29	7	90.00	90.00
D. Reichsanl. 27	6	75.13	75.25
Pr. St. Anl. 28	6	90.00	90.00
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. Ausl. Sch.	fZ	55.30	55.00
D. Anl. Abl. ohne AuslSch	fZ	6.75	6.70
Schutzgb.-Anl.	4	6.50	6.60

Provinzialanleihen usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	11. 11.	10. 11.
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	—	73.50
dito A 1 u. 2	6	—	—
dito Kom. A. 4	8	—	61.00
dito Kom. A. 3	7	61.00	—
dito Kom. A. 2	6	60.00	61.00
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 N	6	—	—
Westf. Landbk. Pr. Feing. 25	8	69.50	69.50
Pr. Feing. 26	7	68.50	66.00
Pr. Feing. 27, 1	6	68.75	—
Gold Kom. 2, 3	8	65.00	63.75
Elberfelder 27	6	57.25	58.50
dito 26	6	—	—
P. Ztr. G. Pf. 22	8	74.00	74.00

	Zs.	11. 11.	10. 11.
Pr. Ztr. G. Pf. 23	8	91.00	90.00
dito 24	8	76.00	75.00
dito 25 u. 27	8	74.00	74.00
P. Ztr. G. Pf. 28	7	73.75	74.00
Hamb. H. G. E. K.	6	81.25	81.25
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7	8	79.00	79.50
dito 10	8	79.00	79.50
dito 1-3	7	79.00	79.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	79.50	79.50
dito 22-24	6	79.00	79.00
Prß. C. Bd. G. 28	8	79.50	79.00
dito 26 u. 27	6	79.75	79.00
do. KomObl. 28	8	64.90	65.00
Pr. Ctr. Bod. u. Pfbr. Bk. E. 1	7a	79.50	79.00
dito K. Em. 1	7a	64.75	63.75
Prß. Pfdb. 17/18	8	77.50	77.50
Pr. L. Pfdbr. 19	8	78.50	78.50
Pr. L. Pfdbr. 21	7	78.00	77.50
Komm.-Obl. 20	8	69.00	68.50
Komm.-Obl. 6	7		
Pr. Pfandbr. B. 6. Hp. Pf. E. 56	8	80.00	80.50
dito 45 u. 46	6	80.00	80.50
dito 43	4a	83.50	83.00
Pr. Pfb. G. Kom. 17, 18, 19	6	—	62.90
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	79.50	81.25
dito 37	7	79.50	81.25
dito Kom. 5-7	8	—	—
Rh.-W. Bodkr. Goldpfdbr. 15	—	80.00	80.50
Rh.-W. Bodkr. 6 Kom. Obl. 7	6	70.00	69.50
Rh.-W. Bodkr. 5 und 6	8	70.00	69.50

	Zs.	11. 11.	10. 11.
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3/9, 11/12, 10/14	6	77.75	78.00

Industrie-Obligationen

	Zs.	11. 11.	10. 11.
I. G. Farb.-Obl.	6	97.12	97.75
Hoesch-Obl.	8	80.00	79.50
Klöckner-Obl.	8	72.25	72.00
Krupp-Obl. 27	6	78.50	77.50
Mitteld. Stahl	7	69.25	68.75
Siemens-Obl.	6a	90.25	90.00
Ver. Stahlwk.	6	57.50	56.25

Verkehrs-Aktien

	Div.	11. 11.	10. 11.
A. G. f. Verkehr	0	41.50	42.37
Canadabahn	—	23.62	23.62
Reichsbahn Vz.	7	91.50	90.75
Hamb. Paket	0	16.87	17.25
Hamb. Hochb. A.	5	53.00	53.37
Hamb.-Südam.	0	—	31.00
Hansa Dampf	0	26.00	25.50
Nordd. Lloyd	0	18.37	17.87

Bank-Aktien

	Div.	11. 11.	10. 11.
Allg. Dt. Cred.	0	63.25	63.25
Bk. elek. Werte	0	—	53.75
Bank f. B. Ind.	11	73.00	74.25
Berg. Märk. Ind.	6	—	—
Berl. Hand.-G.	4	90.50	91.00
Berl. Hyp.-Bk.	9	120.0	120.0
Comm. u. Pr.-B.	0	53.50	53.50
Deutsche Bk. und Disconto	0	75.00	75.00
D. Zentr. Bd. Kr.	7	55.50	57.00
Dresdn. Bk. neu	0	61.75	61.75

	Div.	11. 11.	10. 11.
Reichsbank	12	128.7	128.8
Rh.-W. Bodkr.	6	65.25	64.50
Westd. Bodkr.	7	56.00	—

Versicherungs-Aktien

	Div.	11. 11.	10. 11.
Aach. Münch. F.	70	805.0	808.0
Allianz	10.44	175.0	175.0
Berliner Feuer	15	—	—
Gladbach. Feu.	50	—	—
Magdebg. Feu.	18	261.0	—

Industrie-Papiere

	Div.	11. 11.	10. 11.
Accuml. Hagen	12	135.0	—
Adler Portland	0	18.00	19.00
Adl. Hütt. Gl.	0	42.25	44.00
Aku	0	58.00	57.00
Allg. Elek.-Ges.	0	32.75	32.75
Alsen Zement	0	79.00	79.25
Ammend. Pap.	6	55.00	56.00
Aschaffenburg Zellstoff	0	28.87	30.25
Augsb. Nürnb.	0	39.75	40.00
Balcke Masch.	0	—	—
Basalt A.-G.	0	16.75	18.00
Bayr. Motoren	0	59.00	—
Bemberg J. P.	0	61.00	59.75
Berger, Julius	12	139.7	140.0
Bergm. Elekt.	0	20.75	20.75
Berl. Gub. Hutf.	8	—	106.0
Berl. Karlsr. I.	0	48.50	47.87
Berl. Kraft u. L.	10	107.3	107.5
Berl. M. Schw.	0	29.62	29.87
Bet. u. Monierb.	0	54.00	55.50
Bösperde Wlz.	0	—	17.75
Braunk. Brik.	10	154.0	153.0
Bredtb. Portl.	0	—	54.00
Bremen B. Oel	4	—	—
Bremer Vulkan	7	56.00	55.00

	Div.	11. 11.	10. 11.
Bremer Wolle	10	—	125.0
Buderus Eisen	0	39.75	39.12
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	0	—	—
Byk Guldenw.	0	29.00	29.75
Charlott. Wass.	4	75.87	74.75
IG. Chemie voll	7	135.7	135.2
„ 50%	7	129.0	129.7
Chm. v. Heyden	0	45.50	46.62
Chem. ind. Gels.	5	—	—
Chem. Wk. Alb.	0	38.75	35.25
Chillingworth	0	31.50	32.50
Comp. Hispano	12	—	154.5
Concord Spinn	0	21.25	20.50
Conti Coutsch.	8	106.0	104.7
Daiml. Motor	0	20.50	20.37
Dtsch. Atl. Tel.	8	96.00	95.00
DtschCon.-Gas	7	93.25	93.50
Dtsch. Erdöl AG	4	74.25	74.50
Dtsch. Jute Sp.	0	—	—
Dtsch. Kabelw.	0	29.87	29.62
Dtsch. Linol.	5	45.75	46.00
Dtsch. T. Stein	11	44.75	44.00
Dtsch. Eisenh.	0	20.75	21.37
Dortm. Aktbr.	10	129.5	132.0
Dortm. Union	12	174.0	176.0
Dresd. Gardin.	0	20.25	—
Dürener Metall	0	46.00	46.50
Dürkopp Wk.	0	—	—
Düss. Höfelbr.	0	—	—
Düss. Kammg.	0	—	—
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	3a	46.13	46.12
Eintracht Brk.	10	139.5	141.5
Eisenb. Verk.	6	84.00	83.00
Elektro Liefg.	5	68.50	68.50
Elektr. Schles.	0	66.00	65.50
El. Licht u. Kr.	6	90.13	92.00
Engelh. Berlin	8	97.50	—

	Div.	11. 11.	10. 11.
Erdmannsd. Sp.	0	17.00	18.25
Eschweiler Bg.	14	—	—
Farbenindustr.	7	96.25	97.00
Fein-Jute	0	—	—
Feldmühle	0	59.50	61.00
Felten-Guill.	0	55.25	55.50
Fraust. Zucker	4	71.00	70.75
Gebhard & Co.	0	—	—
Gelsenk. Berg.	6	38.75	38.25
German. Zem.	0	40.25	40.50
Gerresh. Glash.	0	44.50	45.00
Ges. f. El. Unt.	4	70.00	69.50
Gildemeister	0	40.50	42.00
Girmes & Co.	6	6.37	6.37
Gladb. Wolle	11	—	—
Glanz. Zucker	3a	80.00	79.50
Goedh. Gebr.	8	74.00	74.00
Goldschmidt	0	28.50	27.50
Gritzner Masch.	0	25.50	27.00
Gruschw. Text.	5	63.00	63.00
Hackethal Dr.	0	38.75	38.00
Hamb. Elek. W.	8a	99.50	99.50
Hammersen	0	50.50	51.00
Harb. Eis. u. Br.	0	48.00	—
Harb. Gummi	0	24.00	—
Harpener Berg	0	75.50	76.00
Hein. Lehmann	0	25.25	—
Hemmoor Port.	0	72.50	71.50
Hilgers Verzk.	0	—	—
Hindr. Auferm.	4	44.00	41.00
Hirsch Kupfer	0	13.00	11.50
Hösch Eisen	0	37.87	37.87
Hoffm. Stärke	4	67.75	67.50
Hohenl. Werk	0	21.50	23.25
Ph. Holzmann	0	55.75	55.25
Hotelbetrieb	0	42.12	42.50
Hubertus Brk.	8	—	—
Ilse, Bergbau	7	132.0	133.5
Ilse, Genüsse	7	97.50	98.50

	Div.	11. 11.	10. 11.
Isenb. Brauerei	4	—	—
John J. A.	0	—	27.00
Kahla Porzell.	0	15.75	16.00
Kali Ascherl.	6	101.5	102.0
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	0	32.25	33.00
Köln Gas. Elek.	3	38.75	40.50
Kölsch Walz.	0	11.75	11.75
Gebr. Körting	0	3.00	2.75
Kötitzer Led.	4	59.13	59.00
Krauß & Co.	0	55.00	54.00
W. Krefft	0	—	—
Kronprinz Met.	0	17.00	18.00
Küppersbusch	4	—	—
Lahmeyer	10	109.0	108.5
Laura-Hütte	0	15.62	15.12
Leipz. Riebeck	0	40.00	40.50
Leopoldgrube	0	35.00	33.75
Lind's Eismsch.	5	70.25	72.50
C. Lindström	0	—	—
Lingel Schuh	0	—	—
Lorenz A.-G.	0	—	—
Löwenbräu	6	—	—
Lüdensch. Met.	0	—	—
Magdeb. Berg	0	—	—
Mannesmröhr.	0	53.62	54.50
Mansf. Bergw.	0	21.25	20.50
Maschb. Untern.	0	37.50	37.62
Masch. Buckau	5	50.00	51.75
Maximilianh.	9a	—	—
Mch. W. Zittau	0	—	—
Metallbank	0	—	—
Miag	0	30.75	30.75
Mimosa A.-G.	14	176.5	173.5
Mülheim. Berg.	3	—	—
Müller Gummi	0	—	—
Niederl. Kohle	10	130.2	129.0
Nordd. Eiswk.	6	36.25	37.00
Nordd. Steing.	0	58.00	—

	Div.	11. 11.	10. 11.
Obschl. Eis. Bd.	0	10.75	11.50
Obschl. Koks	0	40.37	40.50
Obschl. Koks G.	0	39.00	39.00
Orenst. & Kopp	0	35.00	35.00
Phönix Bergb.	0	—	27.25
Phönix Braunk.	4	60.00	—
Jul. Pintsch	8	—	—
Planen Gard.	0	—	29.25
Plauener Tüll	0	—	—
Polyphon	0	42.12	42.37
Rasquin Farb.	0	—	—
Rathgeb. Wag.	0	—	37.50
Reichelbräu	15	137.5	138.5
Rhein. Braunk.	10	170.0	169.5
Rhein. Elektr.	5	74.00	73.00
Rheinmetall	7	—	—
Rh. Möbelstoff	0	10.00	10.75
Rh. Spiegelgl.	0	44.00	45.00
Rh. Stahlwk.	0	67.50	67.50
Rh. W. Elekt.	5	74.37	74.37
Rh.-W. Kalkw.	0	—	—
Riebeck Mont.	4a	60.00	59.50
Rosenthal Prz.	0	42.00	40.50
Rositz. Zucker	4	—	46.50
Rütgerswerk	0	40.00	40.50
Sachsenwerk	7	—	39.00
Salzdetfurt	9	164.0	163.5
Sarotti Schok.	4	67.25	67.37
Schering Kahlb.	8	—	—
Schiegelbräu	6	68.00	—
Schles. Elek. B.	8	86.50	87.25
Herm. Schött	0	—	—
Schub. & Salz.	10	169.0	168.7
Schuckert & Co.	0	71.00	71.75
Schultheiß Patzenh.	0	62.00	64.87
Schulz Fr.	4	—	—
Schwabenbräu	8	—	105.0
Schwelm Eis.	4	—	—
Siemens Glas	0	45.00	46.00

	Div.	11. 11.	10. 11.
Siem. & Halske	9	122.0	120.0
Stett. Portland	0	18.00	—
Stock & Co.	0	—	—
Stöhr & Co.	0	56.87	56.12
Stolberg Zink	0	—	31.50
Gebr. Stollwrk.	0	42.00	42.50
Thörls Oelfabr.	5	70.50	70.00
Thüring. Elekt.	8a	—	—
Thür. Gasges.	6a	93.25	92.50
Tietz Leonh.	6	45.13	44.87
Transradio	8	140.7	140.0
v. Tuch Brau	5	58.00	59.00
Tuchfb. Aach.	5	72.75	—
Union chem.	0	59.00	58.50
Ver. Spielkart.	0	—	—
Ver. chem. Charl.	2a	—	—
Ver. Dt. Nickel	4	61.00	61.25
Ver. Glanzstoff	0	72.00	74.00
Ver. Schuhfabr.	0	—	14.75
Ver. Stahlwk.	0	24.00	24.00
Ver. Stahlw. Z.	0	—	—
Ver. Thür. Met.	0	—	—
Ver. Ultramar.	6	86.00	85.25
Victoriawerk	0	36.00	35.00
Vogel, Tel.	0	28.00	27.25
Vorw. Portld.	0	—	43.50
Wanderer W.	0	24.50	24.50
Wass. Gelsenk.	7	102.0	—
Wegelin Ruß	0	5.75	5.75
Wenderoth	0	—	30.00
Westeregeln	6	107.5	106.0
Westf. Dr. Hamm	5	—	—
Wicking Port.	0	6.50	6.50
Wick.-Küpper	0	111.5	110.0
Wissner Met.	0	59.50	60.75
Wittener Guß	0	—	—
Zellst. Waldh.	0	44.50	43.87
Otavi	0	17.25	17.37

Der neue Gouverneur von Neuyork — ein Deutsch-Amerikaner



Herbert H. Lehmann,
der neue Gouverneur des Staates Neuyork, stammt aus einer ehemals in Frankfurt am Main ansässigen deutschen Familie.

Deutsche Rettungsmedaillen für Holländer

Wegen Hilfsbereitschaft bei dem Larener Kraftwagenunglück

Amsterdam, 11. Nov. Der schwere Verkehrsunfall vom 27. September in der Nähe der Ortschaft Laren, von dem ein zur Personenbeförderung bestimmter Kraftwagen aus Bottrop betroffen wurde, fand nunmehr ein Nachspiel mit der Verleihung deutscher Ordensauszeichnungen an den Bürgermeister von Laren, Nispen-tot-Sevenaer, und die Vorsteherin des St. Jan Krankenhauses zu Laren, Oberin Bianca. Zu diesem Zweck begab sich der deutsche Generalkonsul in Amsterdam, Dr. von Hahn, nach Laren in das Krankenhaus, wo er den beiden Personen in Anerkennung ihrer großen Verdienste um die verunglückten deutschen Reisenden den Rote-Kreuz-Orden zweiter Klasse überreichte.

Zusammenlegung der französischen Eisenbahnen

9 Milliarden Fehlbetrag
18 Milliarden Franken für Verbesserung der Verkehrswege

TU. Paris, 10. Nov. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Daladier, teilte am Mittwoch im Senatsausschuß für öffentliche Arbeiten mit, daß der Fehlbetrag der Eisenbahngesellschaften am Schluß des Geschäftsjahres über neun Milliarden Franken betragen werde. Nachdem er bereits vor mehreren Jahren eine Zusammenlegung aller Eisenbahngesellschaften vorgeschlagen habe, sehe er sich angesichts der Weigerung der Eisenbahngesellschaften gezwungen, einen diesbezüglichen Gesetzesvorschlag in der Kammer einzubringen, um die Gesellschaften zu zwingen, die vorgeschlagene Neuregelung durchzuführen. Daladier ging sodann auf die Pläne der nationalen Ausrüstung ein. Für die Durchführung der Arbeiten zur Verbesserung des Straßen- und Eisenbahnnetzes halte er eine Summe von etwa 18 Milliarden Franken im Laufe von vier bis fünf Jahren für angemessen.

England und die Konferenz

Von Angesicht zu Angesicht

Die deutsche Gleichberechtigungsforderung im Unterhaus

London, 10. November. (Drahtb.) Im Unterhaus fand heute die mit großer Spannung erwartete außenpolitische Debatte statt. Der Staatssekretär des Äußern,

Sir John Simon,

erklärte zur Abrüstungsfrage, zur Regelung der Schwierigkeiten, die sich aus der deutschen Gleichberechtigungsforderung ergäben, rege die britische Regierung an, daß Hand in Hand mit einem fairen Entgegenkommen gegenüber Deutschlands Anspruch auf dem Grundsatz der Gleichberechtigung die europäischen Staaten sich in einer feierlichen Zusicherung vereinen sollten, unter keinen Umständen zu versuchen, irgendwelche gegenwärtigen oder zukünftigen Schwierigkeiten unter sich mit Gewalt zu lösen.

Gleichberechtigung, wie sie die gegenwärtige deutsche Regierung verstehe und auslege, bedeute die Frage der erlaubten Waffen und die Frage der Reorganisation der deutschen Streitkräfte. Eine Zusammenkunft von Angesicht zu Angesicht sei vor wie nach nötig, um eine Grundlage zu finden, auf der Deutschland zur Konferenz in Ehren zurückkehren könne.

Drei große Punkte, so führte Sir John Simon weiter aus, müßten erwogen werden: Erstens die Frage, ob die Beschränkung der deutschen Rüstungen in dem gleichen Dokument ausgedrückt werden sollte, wie die Beschränkungen der Rüstungen anderer Nationen. Ich glaube daß die Beschränkungen der deutschen Rüstungen in derselben Abrüstungskonvention enthalten sein sollten.

Das bedeutet, daß die Artikel in Teil 5 des Versailler Vertrages, die gegenwärtig Deutschlands Waffen und Streitkräfte beschränken, außer Kraft gesetzt werden.

Der zweite Punkt betrifft die Dauer der Konvention. Wir sind der Ansicht, daß die neu ausgedrückten Beschränkungen für Deutschland die gleiche Zeit dauern sollen und den gleichen Methoden der Revision unterliegen sollen, wie diejenigen anderer Länder. Es würde keine praktische Politik sein, und es würde das gegenteilige Ergebnis hervorbringen, als was manche Leute sich vorstellen, wenn irgend jemand versuchen sollte, eine dauernde Vorschrift für eine große Nation zu machen, während sie für sich selbst und ihr Volk nur eine beschränkte Periode der Wirksamkeit forderten.

Der dritte Punkt betrifft das Problem der Gleichberechtigung in der Frage der Kriegsmaterialien. Deutschland hat erklärt, es habe keine Absicht, aufzurüsten, sondern wünsche lediglich, daß grundsätzlich die Art der Rüstungen, die andern Ländern gestattet ist, nicht ihm selbst verboten sei. Wenn Gleichberechtigung eingeräumt werden soll, dann muß dieses Prinzip anerkannt werden. England ist bereit, seine Bereitwilligkeit zu erklären, in Zusammenarbeit mit den andern Mitgliedern der Abrüstungskonferenz darauf zu sehen, daß dieser Grundsatz in die neue Konvention einbezogen wird. Durch welche Mittel und in welchen Etappen dieser Grundsatz angewandt werden kann, muß Gegenstand von Aussprachen in Genf sein. Es ist absolut notwendig, daß Deutschland an diesen Diskussionen teilnimmt.

In der Zwischenzeit wolle er für die Regierung folgende zwei Punkte klarmachen:

1. das Ziel der Abrüstungskonferenz sei, ein Maximum positiver Abrüstung zu erreichen, auf das man sich allgemein einigen könne, und nicht im Namen der Gleichberechtigung Zunahmen in der bewaffneten Stärke zu autorisieren,
2. könne die volle Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichheit praktischerweise nicht auf einmal erreicht werden. Ein praktisches Programm der Etappen sei notwendig. Natürlich würden gleiche Grundsätze auf die Fälle von Österreich, Ungarn und Bulgarien angewandt werden.

Zum Schluß erklärte Simon, das britische Ziel sei, Deutschland zur Abrüstungskonferenz zurückzubringen. Er hoffe, Ende der Woche in Genf zu sein; denn die Abrüstungskonferenz müsse so früh wie irgend möglich Gelegenheit erhalten, zu erfahren, welche Methoden und Verfahren die britische Regierung zur Ausarbeitung des französischen Planes vorschlage.

Neuer Rekord der „Bremen"

Neuyork, 10. Nov. (Drahtb.) Der Lloyddampfer „Bremen" hat einen neuen Rekord für die Strecke von Cherbourg bis zum Neuyorker Ambrose-Feuerschiff von 4 Tagen 16 Stunden 43 Minuten aufgestellt.

*

Die bisher schnellste Zeit der „Bremen" auf der gleichen Strecke betrug 4 Tage 17 Stunden 24 Minuten, so daß die „Bremen" sich selbst um mehr als eine halbe Stunde übertroffen hat.

BÄR

hat die **kleinsten Preise** und die **größte Auswahl!!**

h134

Verdunster mit Aufhänger	18	Gedeck echt Porzellan, fein dekor.	38	Wassereimer Emaille, weiß	68	Ampelschalen Kunstglas, 30 cm	88	Eßlöffel oder -Gabel Ia Alpaka, 100 Gr. versilb.	88	Nachttischlampe Messing vernickelt mit Einschalter und Seidenschirm	1.88
Wischschrubber	18	Speiseteller tief oder flach, 4 Stück	38	Salatseier auf Fuß, Aluminium	68	Nachttischlampe Schleiflack, mit Schirm	88	Spülwanne 45 cm, schwer, verzinkt	88	Einkaufsbeutel Vollrindleder	1.88
Dessertteller chinablau Porzellan	22	Kompotteller mit Fruchtboden, 4 Stück	38	Brotkorb china blau Porzellan	68	Buchleselampe mit Schnur	88	Milchkocher Emaille	88	Einkaufstasche Marmor, Vollrindleder mit Reißverschluß	2.88
Küchenschüssel Emaille, 28 cm	25	Satz Kümpe 4 Größen Steingut, zus.	38	Stubenbesen Roßhaar	68	Obstsatz mit Fruchtboden 7 Teile	88	Nachttischuhr farbig	88	Elektr. Bügeleisen 3 Kilo, 2 Jahre Garantie	2.88
Herdspiegel mit Zierring, vernickelt	25	Wassereimer 24 cm, verzinkt	38	Wollbesen groß	68	Puddingsatz mit Fruchtboden 7 Teile	88	Kaffeekanne echt Porzellan, fein dekor	88	Wäschetruhe Peddigrohr mit Stoffpolster	2.88
Speiseteller tief od. flach, echt Porzellan, mit Goldband und Linie	25	Prima Kernseife 1000 Gramm Frischgewicht	38	Mop mit Stiel	68	Salatieren echt Porzell., mit Goldband u. Linie 3 Größen zus.	88	Wärmflaschen Gummi	88	Waschgarnitur mit Golddekor. 5 Teile	2.88
Puddingform Steingut	25	Isolierflasche komplett	38	Eßlöffel oder Gabel Ia Alpaka, verchromt, 3 Stück	68	Isolierflasche ganz Aluminium mit Hartglasflasche	88	Wärmflaschen schwer, verzinkt	88	Kochtöpfe mit Deckel, Aluminium, unbordiert, Satz = 5 Größen	3.88
Wassergläser gepreßt 4 Stück	25	Ragoutschüssel echt Porzellan	38	Kaffeelöffel Ia Alpaka, verchromt 6 St.	68	Likörservice mit farbig. Gläsern, 7 Teile	88	Spülwanne 40 cm, Emaille, weiß	88	Heizsonne elektrisch	3.88
Butterbrotpapier groß, Format, 150 Blatt	25	Waschreibe mit Zinkeinlage	38	Heringskasten Steingut	88	Wasserkessel Aluminium, 2 Liter	88	Toilette-Eimer mit Deckel, Emaille	88	Wandplatte mit 24 Steinen	3.88
Untersetzer verchromt 3 Stück	25	Besteckkasten 4teilig	38	Kohlenkastenroller mit Gummirädern	88	Terrinen mit Deckel, echt Porzellan	88	Abfalleimer mit Deckel, Emaille	88	Teppichkehrmaschine Borsten	3.88
Kaffee- od. Zuckerbüchsen vernickelt	25	Handtuchhalter Hartholz	38	Schnurpendel mit Glocke	88	Frühstück-Service echt Porzellan, fein dekoriert, 5 Teile	88	Bügeleisen mit Klappgriff	88	Bowle mit 12 Kristall-Henkelgläs.	4.88
Geldbörsen Leder	25	Kleiderleiste mit 3 Haken	38	Sand-Seife-Soda-Garnitur mit Steingutbecken	88	Geflügelschere Stahl, vernickelt	88	Bohner 4 Kilo, reine Borsten	1.38	Abtaufbrett mit Emaille-Einlage	4.88
Brotmesser	25	Kaffeekanne Emaille	38	Kammkasten weiß, mit Spiegel	88	Tablett mit Einlage	88	Weingläser Kristall 6 Stück	1.38	Volksbadewanne schwer, verzinkt	7.88
Nußknacker vernickelt	25	Eßlöffel Ia Alpaka, echt versilbert	38	Tortenplatte fein dekoriert, mit vernickelter Garnitur	88	Tablett mit Einlage	88	Likörgläser Kristall, farbig 6 Stück	1.38		
Rasierklingen 12 Stück	25	Brotkörbe echt Porzellan, fein dekor.	38	Teetroller mit Gummirädern	88	Bügelbrett überzogen	88				
Wärmkrüge	25	Bohnerwachs Dose, ca. 750 Gramm	38								
Puppe mit Porzellankopf fein gekleidet	25										

BÄR hat die schönste Spielwaren-Ausstellung!

Feierlicher Empfang Gronaus in der Heimat

Weltflieger v. Gronau wieder in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 10. November. (Drahtb.) Von Altenrhein kommend, hat der deutsche Weltflieger Wolfgang von Gronau am Donnerstag, um 14.40 Uhr, mit seinem Grönlandwal „D 1422" bei den Dornierwerken in Manzell bei Friedrichshafen eine glatte Landung vollzogen, nachdem er zuvor eine Ehrenrunde über der Stadt Friedrichshafen geflogen hatte. Die Maschine rollte dann vor das Werftgelände der Dornierwerke, von wo aus sie — einschließlich der gesamten Besatzung — mit Hilfe eines Hebekranes direkt in eine Flugzeughalle vor die in großer Anzahl versammelten Festgäste und das Rednerpult gesetzt wurde.

Namens der württembergischen Staatsregierung und der Reichsregierung sprach

Minister Dr. Maier:

„Ich freue mich," so führte er aus, „heute hier stehen zu dürfen, um Ihnen den Dank des Vaterlandes zu überbringen, um Ihnen zu ihrer wagemutigen, aber erfolgreichen Reise die Hände zu schütteln und Sie zu beglückwünschen, Ihnen namens der deutschen Reichsregierung ein lautes Willkommen in der Heimat entbieten zu dürfen und gleichzeitig namens der württembergischen Landesregierung ein herzliches „Grüß Gott" am schwäbischen Meer und im Württemberger Land zurufen zu können. Unser Gruß, unsere tiefe Hochachtung gilt in allererster Linie der Leistung. Sie gilt der glückhaft vollbrachten Mannestat. Sie gilt dem deutschen Mann von Gronau und seinen Mitarbeitern.

Sie haben den deutschen Namen in allen Ehren um die Welt getragen. Sie haben national gehandelt. Von Ihnen müssen wir lernen, daß man in Deutschland weniger reden, aber mehr national handeln muß. Das scheint mir das Gebot der Stunde zu sein und das zweite Gebot aus Ihrem Weltflug: Wir Deutsche wollen drinnen bleiben im Weltverkehr, in der Weltwirtschaft, im Weltmarkt.

Den Dank der Besatzung für den herzlichen Empfang faßte

Wolfgang von Gronau

in folgenden Worten zusammen: Zum dritten Male sei es ihm vergönnt, seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen beim Betreten deutschen Heimatbodens, aber noch nie seien sie so stark gewesen. In einem solchen Augenblick habe man das Bedürfnis, Dank zu sagen, und zwar in erster Linie dem Schöpfer des Flugzeuges und seiner ausgezeichneten Motoren, weiter allen Regierungen der Länder, die im Laufe des Fluges passiert worden seien, und bei denen man überall Hochachtung genossen hätte. Zum Schluß richtete von Gronau angesichts der innerpolitischen Kämpfe der letzten Zeit eine Mahnung zur Einigkeit an das deutsche Volk, das Besseres zu tun habe als sich gegenseitig zu bekämpfen. Er schloß mit einem herzlichen Gruß an das deutsche Vaterland, dem schönsten Land, das man sich wünschen könne, und auf das er ein dreifaches, von der Menge mit Begeisterung aufgenommenes Hurra ausbrachte.

*

Am Nachmittag empfing von Gronau die aus ganz Deutschland herbeigeeilten Vertreter der Presse. Nach den praktischen Erfahrungen des Fluges befragt, meinte von Gronau, der Flug an sich sei viel schwerer gewesen, als er es sich gedacht hätte. Es habe aber geklappt. Unter den seitherigen Flügen nach Amerika sei der letzige der schönste und angenehmste gewesen.

Sodann kam von Gronau auf seine Notlandung an der Burmaküste zu sprechen. Das Einschleppen des Flugbootes durch den englischen Dampfer sei bewerkstelligt worden mit einer viel zu starken Schlepptrosse, so daß man für den Grönlandwal eine Höllenangst ausgestanden habe. Der Kapitän habe aber darauf bestanden, da er nur auf diesem Wege für ein sicheres Bugsieren einstehen wollte. Der Engländer habe ausgezeichnet gearbeitet mit einer Selbstverständlichkeit, als habe er in seinem ganzen Leben nichts anderes getan. Am Schluß habe der Kapitän sogar ernsthaft den Wunsch ausgesprochen, mit ihnen weiterzufliegen.



Karte zu Gronaus Weltflug

Der höchste Berg Amerikas erstiegen

Deutsche Anden-Expedition zwingt den 7040 Meter hohen Aconcagua

Die deutsche Anden-Expedition, die bei ihren Forschungszügen durch die peruanische Cordillere Erfolge über Erfolge sammeln konnte — es sei nur die Entdeckung des Quittarasca-Tales, die Erstbesteigung des Huascaran und die mehrwöchentlichen Messungen der kosmischen Strahlung in 6000 Meter Höhe erwähnt — hat ihre Arbeit mit einer großartigen Leistung abgeschlossen, es gelang ihr die Ersteigung des höchsten Berges, des in West-Argentinien gelegenen Aconcaguas. Der Leiter der deutschen Anden-Expedition Dr. Borchers sandte dazu folgendes Kabel:

Mendoza, Argentinien, 8. November. Erwin Schneider und Borchers haben die Heimreise über Santiago benutzt, um mit Albrecht Maaß von der Sektion Chile des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins den höchsten Berg Amerikas, den 7040 Meter hohen Aconcagua, zu ersteigen. Der Angriff erfolgte nach Überschreitung des tief verschneiten Ustallaya-Passes von Puente del Inca aus. Am 1. November wurden auf Maultieren 4000 Meter erreicht. Am nächsten Tage ritt die Expedition weiter mit zwei Trägern bis 4500 Meter, wo ein Rucksack mit Proviant des im Juli 1928 tödlich verunglückten Engländers Bazil Marden gefunden wurde. Am 3. November blieben die Träger wegen Bergkrankheit in 5300 Meter Höhe liegen. Wir errichteten dann in 5500 Meter Höhe ein Hochlager und brachen am 4. November gleich nach Sonnenaufgang zum Gipfel auf. Der Aconcagua ist berüchtigt wegen der furchtbaren Stürme. Auch wir litten sehr unter dem Nordsturm, den wir gottlob meist im Rücken hatten. Trotzdem war die außerordentliche Kälte lähmend und nur ertragbar durch unsere vorzügliche Ausrüstung.

Da sich die schroffen Gipfelfelsen von verschiedenen Seiten aus als unersteigbar erwiesen, waren wir gezwungen, drei Stunden lang eine steile Schuttrinne hinaufzusteigen, wo in lockerem, mit uns abrutschendem Geröll jeder Schritt mühsam erkämpft wurde. Bei leichtem Schneegestöber erreichten wir nachmittags vier Uhr den Gipfel, wo wir Eisart und Aufzeichnungen der letzten Ersteiger de la Motte und Ramday fanden, die 1925 den Gipfel erreichten. Auch wir ließen eine Eisart zurück, der Abstieg wurde durch einen Wettersturz bedroht. Wir konnten jedoch das Hochlager noch am Abend erreichen. Von dort gelangten wir durch schweren Schneesturm am 5. November wieder zum Standlager.

Borchers.

Eckener und Lehmann verhandeln in Barcelona

Barcelona Luftschiff-Zentralstation für Frankreich, Italien und Spanien

Barcelona, 10. Nov. Dr. Eckener und Luftschiffkommandant Lehmann sind gestern abend im Auto hier eingetroffen. Dr. Eckener wird seine Anwesenheit in Barcelona dazu benutzen, sich mit dem Gemeinderat über die Möglichkeit zu verständigen, Barcelona zur Zentralstation für die französischen, italienischen und spanischen Reisenden zu machen, die auf dem Luftwege Amerika erreichen wollen. Während ihres hiesigen Aufenthalts werden Dr. Eckener und Kapitän Lehmann Ehrengäste der Regierung der Generalidad Kataloniens sein.

Die abenteuerliche Fahrt der Grid Holmbrink

ROMAN von ZDENKO von KRAFT

Copyright 1931 by August Scherl GmbH., Berlin

(1. Fortsetzung.)

2.

Es war nicht viel los in den ersten Tagen an Bord der „Lady Hamilton". Tag um Tag ein schöner, prallgespannter Himmel, immer die azurblaue, wie ausgebügelte See, hin und wieder ein verlorenes Eiland zu beiden Seiten des Kurses und in den Nächten der tausendfach durchlöcherte Samt des Sternenhimmels — das war alles.

Es war schön. Grid genoß es auch mit jenem Teil ihres Wesens, der der Natur zugewendet war, vollkommen. Aber alles in allem war es doch zu wenig für sie. Meer und Sternenhimmel kannte sie von den Monaten ihres Aufenthalts in Sydney her. Was sie aber nicht kannte — die starke Bewegtheit eines angeregten Bordlebens oder das Abenteuer einer stürmischen Fahrt —, das blieb aus.

Sie langweilte sich. Aus dem Zwischendeck quollen manchmal seltsam verzerrte, fremde, ja, gewaltsame Schreie hervor, die Töne ungewöhnlicher exotischer Instrumente. Die Menschen — das wußte sie — lebten dort eng aneinandergerückt, hatten ihre Nöte, ihre Erwartungen, ihre Hoffnungen, ihre Liebe, ja, auch ihren Haß. Mochte es auch dumpf und quälend sein dort unten — es war doch lebenswarm. Hier aber, in den vornehm ausgestatteten, gepflegten Räumen der ersten Klasse, ging es so unwahrscheinlich gemessen zu, daß es kaum das Erleben lohnte. Mit peinlicher Phantasielosigkeit saß man bei Tische, legte nach beendeter Mahlzeit Messer und Gabel parallel auf den Teller, nicht anders, als in einem großen Hotel in Sydney oder am Jungfernsteig, achte ohne Tadel und ohne Lust seine unerläßlichen Spaziergänge auf dem Promenadendeck, absolvierte mit interesseloser Ergebung die vorgeschriebenen Bordspiele und legte sich nach dem letzten Glas Whisky mit Soda oder dem einschläfernden Kartenspiel ebenso wohlgebügelt zu Bett, wie man sich am Morgen erhoben hatte.

Nein, das war nichts für Grid Holmbrink. Sie langweilte sich. Zuweilen aber schlenderte sie durch das ganze Schiff und nach den Nischen der Zwischendeckreisenden hinunter, wo sie aus gemessener Entfernung, aber mit prickelndem Wohlgefühl einem Leben zuschaute, das sie wie ein verbotenes Bilderbuch aus Kindheitstagen anmutete. Der Kapitän warnte sie gelegentlich; die Stewardeß erzählte ihr unheimliche Geschichten. Aber das störte sie nicht; sie tat es dennoch wieder. Denn sie langweilte sich.

Es wäre selbstverständlich gewesen, daß unter diesen Verhältnissen Robert Hetherwit ihr häufigster Umgang wurde. Auch ihm selbst erschien es so. Dem stand aber entgegen, daß er sich diesen Umgang anders vorstellte, als es Grid Holmbrink behagte. Sie gefiel ihm. Gefiel ihm außerordentlich. Und er machte auch kein Hehl daraus.

Sie aber, wenn er seine Bewunderung etwas allzu unmittelbar auszupacken begann, sagte nur: „Klappen Sie Ihren Musterkoffer zu!" und ließ ihn lachend stehen.

„Grid", verteidigte er sich, „Sie sind ungerecht! Ein wenig Artigkeit, zumal wenn ihr eine tiefe Überzeugung zugrunde liegt, ist noch niemals verpönt gewesen."

Sie zog die Beine ein, rollte sich in ihrem Liegestuhl zusammen wie ein Igel. „Wenn es sich für Sie um Artigkeiten handelt, Mr. Hetherwit, dann begreife ich nicht, daß Sie Ihren Kundenkreis nicht zu erweitern suchen. Abnehmerinnen finden Sie genug an Bord. Und zwar jedenfalls dankbarere, als ich es bin."

Er lächelte sie verliebt an. „Ich bin gewiß ein guter Patriot. Aber zuviel Alt-England tut auch nicht gut. In diesem Fall halte ich es lieber mit Jungdeutschland."

„Glauben Sie wirklich, mit uns in aussichtsreiche Handelsbeziehungen treten zu können?" fragte Grid.

Und er: „Ich möchte es hoffen; wenigstens im Einzelfall."

Robert Hetherwit war Juwelenhändler. Seine Office befand sich in London, 167, Oxfordstreet. Eine Zweigstelle in Amsterdam in der Kalverstraat. Er sprach ausreichend Deutsch. Freilich mit einem Akzent, der Grid ebenso belustigte wie ihn ihre gelegentlichen Schnitzer im Englischen, was ihrer gemeinsamen Unterhaltung zuweilen etwas sehr Possierliches verlieh. Sprachen sie ernsthaft, so geschah es oft, daß sich jedes seiner eigenen Muttersprache bediente. Manchmal aber machten sie's auch umgekehrt. Und da gab's gelegentlich Heiterkeit, die sie über den Inhalt dieser Auseinandersetzungen angenehm hinwegtrug.

Wie gesagt: Grid gefiel Robert Hetherwit sehr. Was er aber am meisten an ihr bewunderte, das war ihr dunkles, überreiches Haar. Er versäumte kaum jemals, ihr darüber eine Bemerkung zu machen, phantasierte im Anfang mehr als einmal von ihrem „lindenbraunen Harr".

Als er zum erstenmal den Ausdruck gebrauchte, fühlte sie sich so belustigt, daß sie dagegen nicht das geringste einzuwenden hatte. Sie belehrte ihn, daß auch in Deutschland die Linden keine braunen Früchte trugen, und er verbesserte sein diesem Tage seinen Wortschatz um die Kastanie für immer. Beim „Harr" aber blieb er. Und als sie ihn wiederholt zu verbessern suchte, sagte er: „Ob mit zwei a oder zwei r — die Bewunderung bleibt dieselbe. Wenn ich's einmal aufgelöst sehen und darin ein wenig wühlen könnte, würde ich überhaupt nichts sagen."

„Wenn Sie's so weitertreiben, Hetherwit", entgegnete sie, „laß' ich mal den Schiffsfriseur auch was verdienen und mir einen süperben Bubikopf schneiden!"

Er erschrak aufrichtig. „Wenn Sie das tun, Grid . . ." Er suchte mit den Fingerspitzen nach einem Wort. „Dann — dann laß' ich mir scheiden!"

„Wenn so, dann ja! — übrigens: glauben Sie, daß mir ein Bubikopf so schlecht stünde?"

Er schaute sie prüfend an, verhängte sich in ihre Augen. „So schlecht gerade nicht, aber so — so —" Er überlegte einen Augenblick, platzte dann heraus: „No! Impossible! Frightful! Ihr Harr ist das einzige an Sie, woran man sofort erkennt, daß Sie ein Mädchen sind."

„Und wenn ich's trotzdem täte?"

„Dann — nein, dann wären Sie wie Boy! Wie Knabe! Sie haben eine so schmale, schlanke Gestalt und — wie sagt man: hips? — Hüften . . . Und die tiefe Stimme dazu . . . Und überhaupt: Ihr Harr ist das Schönste an Ihnen und muß es bleiben!"

Grid wandte sich ab und antwortete nichts mehr. Aber sie dachte: Wer weiß? Vielleicht tu ich's doch!

Sie hätte es aber wohl trotzdem nicht getan wenn nicht die Sache mit Schlappohr, dem langhaarigen Schäferhund, gewesen wäre. Schlappohr war durchaus keine Rasse; eine Kreuzung zwischen einem australischen Dingo und einem englischen Setter; sein Hauptvorzug bestand in seiner schönen Seele. „Ein Hund, mit dem man Kegelschieben konnte", pflegte Karl Holmbrink, dem er zugelaufen war, zu sagen, um seine Gutmütigkeit zu charakterisieren. Und das mußte wahr sein. Denn etwas Harmloseres als Schlappohr, der an das Leben keine anderen Ansprüche stellte, als überhaupt geduldet zu werden, konnte man sich nicht denken. Dazu kam eine fast stumpfsinnige Anhänglichkeit; namentlich Grid wich er nicht von der Seite. Es war offensichtlich: Grid war seine erste Liebe. Und da sie auch seine einzige blieb, so ließ er sich's mit merkwürdigem Verständnis für die Situation gefallen, daß sie ihn in einem Reisekorb heimlich an Bord nahm und seine Anwesenheit nicht eher offenbarte, als bis die blauen Berge um den Hafen von Sydnen schon im Kielwasser der „Lady Hamilton" langsam zu verschwimmen begannen.

Nun geschah es einmal, daß Hetherwit auf dem Promenadendeck saß und dem Mädchen seine üblichen Höflichkeiten sagte. Vielleicht waren sie diesmal etwas eindringlicher und heftiger als sonst, mit einem Ton leichter Anmaßung vorgebracht, so daß sie sie weniger langweilten als verletzten. Sie ärgerte sich.

Hetherwit schwieg, beschäftigte sich mit Schlappohr. Mit übertriebener Zärtlichkeit kraute er ihn unter den Ohren, verwühlte die Finger in seinem langen schwarzbraunen Zotten. Er faßte wohl etwas kräftiger zu, als er beabsichtigte. Denn Schlappohr schrie ein wenig auf, beschwerte sich hörbar bei seiner Herrin.

„Was haben Sie?" fragte sie und fing nun erst den verliebten Blick auf, mit dem Hetherwit sie ansah.

Er lächelte eindringlich. „Wenn Sie schon fragen, Grid: Ich dachte an Ihren Haarknoten, und wie ich ihn lösen möchte. Ich kann Ihnen nicht helfen — einmal müssen Sie mir's erlauben!"

„Nie!" rief Grid und erhob sich heftig. „Nie!" Und, als er sie fragend anschaute: „Sie werden's ja sehen!"

Robert Hetherwit kniff nachdenklich die Augen ein. Es war das erstemal, daß er sie zornig sah. Er fragte sich: Spielt sie's nur, oder ist es echt? Auf jeden Fall gefiel sie ihm auch im Zorn. Besser vielleicht als in harmloser Heiterkeit. „Aber, Miß Holmbrink", sagte er (wenn er englisch sprach, nannte er sie immer bei ihrem Familiennamen), „Sie werden doch nicht wegen eines harmlosen Scherzes —"

(Fortsetzung folgt.)

a310
Penaten-Creme bei rauher Haut
In Apoth. u. Drog. -30 -55 1.10

PELZE KALMANN werden oft nachgeahmt, aber nie erreicht in Auswahl, Qualität und billigen Preisen!
die maßgebenden Etagengeschäfte der Branche!
W.-ELBERFELD
Wall 23/25 I. Etg. Eingang Kirchstr.
im Schuhhaus Lingel, Telefon 25394
W.-BARMEN
Altermarkt 16, I. Etage
Ecke Mittelstraße Telefon 57941
Seal el. Felle, Nutriett „, amerik. Oposs. von 45 an aust. Opossum, Astrachan
von 95 an austr. Op. Kragen v. 12.50 an, Skunksschr. 4fellig v. 34.50 an, eleg. Jacken von 49.50 an
Umänderungen in unseren vergrößerten Kürschnereien gut und billig

Amtliche Bekanntmachungen

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung auf den Grundstücken im hiesigen 3741 Hektar = 14652 Morgen umfassenden Gemeindebezirk soll für die Dauer von 9 Jahren, und zwar vom 1. Februar 1933 bis 31. Januar 1942, in 7 Bezirken neu verpachtet werden.

Schriftliche Angebote, in denen der gewünschte Bezirk und die Höhe des Angebots zahlenmäßig angegeben werden muß, bitte ich verschlossen bis zum **5. Dezember 1932, vormittags**, an den Jagdvorsteher einzusenden oder auf Zimmer 11 des Rathauses in Wermelskirchen abzugeben. Auf dem Umschlage bitte ich zu vermerken: „Betr. Jagdverpachtung", damit keine Oeffnung des Briefes erfolgt. Angebote, die infolge Fehlens dieses Vermerkes geöffnet werden, finden keine Berücksichtigung.

Die Eröffnung u. Bekanntgabe der Angebote erfolgt **am Montag dem 5. Dezember 1932, nachmittags 4 Uhr, im Eisgen-Restaurant** im Beisein etwa erschienener Interessenten.

Die Einteilung der 7 Jagdbezirke ist so erfolgt, daß jeder derselben vom Bahnhof Wermelskirchen und außerdem zwei vom Bahnhof Bergisch-Born und drei vom Bahnhof Hilgen und Tente schnell und bequem zu erreichen sind. Die Jagdbedingungen mit Beschreibung der einzelnen Bezirke und die Jagdkarte, in der die Bezirksgrenzen eingezeichnet sind, können auf Zimmer 11 des Rathauses eingesehen werden. Die Jagdbedingungen mit der Bezirksbeschreibung können auch gegen Erstattung von 1,50 RM. Gebühren bei derselben Stelle bezogen werden.

Der 1. Bezirk — Bechhauser Jagd — ist über 300 ha groß; der 2. Bezirk — Ellinghauser Jagd — ist über 800 ha groß; von diesem Bezirk gehen etwa 37 ha bei der Solinger Talsperre belegene Grundstücke durch Bildung eines Eigenjagdbezirks der Staatsforstverwaltung ab.

Der 3. Bezirk — Sellscheid-Pohlhauser Jagd — ist über 580 ha groß; der 4. Bezirk — Kenkhauser Jagd — ist über 480 ha groß; der 5. Bezirk — Rattenberger Jagd — ist über 650 ha groß; der 6. Bezirk — Eipringhauser Jagd — ist über 400 ha groß; der 7. Bezirk — Kolfhauser Jagd — ist über 400 ha groß.

Die Jagden sind alle günstig gelegen und haben einen guten Wildbestand.

Der Zuschlag soll dem Höchstbietenden erteilt werden ohne Rücksicht darauf, ob er in der Stadt Wermelskirchen seinen Wohnsitz hat oder auswärts wohnt, sofern von dem Bieter die Erfüllung der übernommenen Bedingungen, vor allem eine pflegliche Behandlung der Jagd, unbedingt zu erwarten ist. Jeder Pächter muß Mitglied des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins oder einer anderen großen Jägervereinigung und gegen Jagdhaftpflicht versichert sein.

Wermelskirchen, den 9. November 1932. e349

Der Jagdvorsteher:
Drexel, Bürgermeister.

Schlachthof W.-Barmen

Freibankverkauf auch am Samstag dem 12. Nov., vorm. von 8–11 Uhr.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ernst Benkert**, Alleininhabers der Firma Ernst Benkert in W.-Barmen, Emilienstr. 10, Fabrikation, Agentur u. Komm., wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins am 5. November 1932 hierdurch aufgehoben.

348/349 **Amtsgericht Wuppertal-Barmen.**

Zwangsversteigerungen

Durch Obergerichtsvoll. Pinkow am **12. 11. 32, vormittags 10 Uhr**, in Elberf., Aue 45a, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: **4 Klubsessel, 2 Bettstellen mit Matr., 2 Oelgemälde, 1 Waschkommode, 2 Kristallschalen, 1 Klubsofa, 1 Rauchtisch, 1 Grammophon, 1 Teppich und 1 Schreibtischsessel.** — Die Versteigerung findet bestimmt statt. f768

Durch Obergerichtsvollz. Michaelis **Am Sonnabend d. 12. November cr., vormittags 11 Uhr**, im Pfandlokale Elberf., Aue 35a, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung: **13 Diwandecken, 1 Lautsprecher, 1 Bücherschrank, 1 Sofa m. Umbau, 1 Fleischschneidemaschine, eine Schreibmaschine, 1 Pult, 1 Warenschrank, 1 Standuhr, 1 Büro, 1 Eßzimmer- und 1 Herrenzimmer-Einrichtung.** f776

Zwangs-Versteigerung

Samstag den 12. November 1932, vormittags 11 Uhr, sollen in W.-Elberfeld, Mäuerchen 8: h65

1 Klavier, 1 Büfett, 1 Nußbaumtisch, 1 Lederfessel, 1 Waschkommode, 1 Couch, 1 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer, drei Schreibtische, 1 Schnellwaage, 1 Radioapparat, 1 präparierter Fuchs unter Glas, 1 Wanduhr, 44 Flaschen Wein, 9 Flaschen Sekt

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. — Außerdem soll an Ort und Stelle **1 Reserve-Kinovorführungsapparat** versteigert werden (Treffpunkt der Käufer **vormittags 9,30 Uhr** Schwebebahnhof W.-Vohwinkel.)

Finanzamt, Vollstreckungsstelle.

Großer Verkauf. Selbsthilfe-Verkauf.

Wegen Annahmeverweigerung verkaufe ich für einen Dritten **Samstag den 12. Nov. 1932, ab nachm. 4 Uhr**, im Deutsch Haus, Elberfeld, Mäuerchen 8:

5 kompl. neue bessere Schlafzimmer, Eiche mit Nußbaum.

Die Zimmer, welche ganz hervorragende Modelle sind, können ab 3 Uhr besichtigt werden **Kluth, Gerichtsvollz**

Das Grundstück

in Elberfeld-Sonnborn,

Möbelerstraße 26, 1900 qm groß wird am 24. 11. d7117

zwangsversteigert.

Interessenten, die über Barkapital verfügen, werd gebeten, ihre Adresse einem Hypothekengläubiger unter E 897 an die Geschäftsstelle ds. Bl. mitzuteilen.

Verschiedene Verkäufe

Feinkost-Geschäft und Kaffeerösterei

allererster Verkehrslage in Hilden, günstig zu verk. Angebn. n. Benrath Schließfach Nr. 53. d7110

Neue prachtv. **Teppiche** billigst Bäumer, B., Allee 236, II. Et. †

Prachtv. Teppiche. 2×3 m, u. Läufer Umst. halb. spottbill. E., Poststr. 19, I. Eingang Schönegasse e248

Gelegenheitskauf.

Schöne Teppiche (neu), alle Größen, spottb. abz. Barmen, Ref. Kirchstr. 9, I. †

Strickwaren sehr bill. Fabrik B., obere Seidlerstr. 5.

Pelze

Pelz-Würger 7.— Mark, moderne Biberett- u. Sealkragen 7.— Mark, Füchse von 20.— Mk. an, schöne Skunks-, Frauenkragen, amerik. u. austral. Opossumkragen etc. sowie alle Sort. in Fellen staunend billig. g49

T. Leeser, E., jetzt Burgstr. 12.

1000 Zentn. Runkeln

v. Zentr. 0.70 Mark frei Station Opladen gibt ab d7112

Fritz Brasse, Gute Hecke in Neukath bei Langenfeld Rheinland.

Miet-Billards lief. Billard-Köster Tel. 504 47 81D

*Aquarium, auch f. warm. W. Schwiering E, Radensbergstr. 149

Neuradio m. Lautsp. bill. Romanstr. 9., Heckinghofstr. 202, p. r. †

T. Leeser,
Jetzt Elberfeld
Burgstr. 12

Gelegenheitskäufe. Neue u. gebrauchte goldene u. silberne

Uhren

schöne Brillanten. Goldwaren wie schon lange bekannt, alles staunend billig! g49

Koffergrammophon, Ia Mke., billig. E., Brillerstr. 13, p., l.

Weiße **Einwickelpapiere** in Rollen u. Bogen, 30, 40, 50 u. 70 cm, Backpapiere, Cellophan, Gummiringe, Kordel, Stanniolpapiere, Abzugpapiere, Kohlepapier liefert billigst 17884

Papierhaus Peter Haarhaus nur Neuenteich 80, Elberf., Tel 230 45

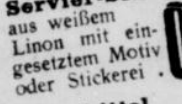
Antike Figuren Gelegenheit Altchines. Ton-Totenbeigabe, Wächter, Weizeit 386–534, Mk. 33.-, Lamaist. Bronce-Yamantaka, 17. Jahrhund., M. 65. China-Bronce-Bodhisativa, 1368 bis 1643, Mk. 48.-, Priester Mingzeit um 1368, Mk. 36.- bill. zu verk. k778 Japan-China-Lad. E. Schwebeb.-Pass.

Baden., Gasrohr, g. 8. Of. b. Müller, B., Schützenstr. 100, III. †

Ferngl., f. neu, b. * E., Steinbeckerstr. 36, I.

Sägemehl, sauber und trocken, liefert billigst: Tel. 341 09. f772

Spielwaren



Billige 125 **Puppenwagen** in groß. Auswahl **Armbrecht.** Elb., Wirmhof 3.

Achtung! Für Knab. u. Mädch. bill. Weihn.-Spielzeuge. — Franz Jüthöster, Barmen, Eintrachtstr. 89, I. †

---

schöne puppenwagen

die kleinen geschwister meiner berühmt. kinderwagen, schon ab 9.— mit allen schikanen 19.75.

winkelmann
w.-elberfeld
friedrichstr. 29
nähe rathaus

---

1 großer Laden, 1 kpl. Puppenbett, 1 Tischchen nebst 2 Stühlchen billig. Elb., Karlstraße 52, I. *

Vorz. Puppenwagen, Dubirad, Kind.-Auto spb E., Hochst. 90, I. *

Kaufgesuche

Kabelwinde

Tragf. ca. 500 Kg., gef. Ang. B 5696 Bm. †

Neuwertiger 1741a **schwerer Stanztiegel,** Mindestformat ca. 35×50 cm, mögl. mit Kardwerk, gef. Näh. Angaben: Fabrikat u. Format an Ew. Römer, B., Hedtingbauerstraße 43a

Gebr. Nähmasch. gef. E., Berlinerstr. 46, I. *

Schlafzimmer gef. * Pr. A. E 9324 Gft

2 gut erh. Gft.-Betts. 1½schläf., gef. Pr.-Ang. E 5300 Gft *

Alt. Kleiderschr. gef. Ang. E 5310 Gft. b58

Stehpult zu kaufen gef. Preisangeb. u. B 3686 Gft Barm †

Gasheizofen, gebr., d. g. erh., am l. 5-Gliedr. Radiator, nur bis etwa 70 cm Höhe, preisw. Ang. an W. B., Bm., Schuchardstr. 11, II. †

Gr. gebr., gut erh. **Dauerbr. od. Kachelofen** f. Gas, m. Gebl. B., Hohenzollernstr. 10, p. †

Gbr. Herd, a. reparat.-bed., a. E. Hofaue 88, *

Dauerbrenner zu kf. od. a. Prometheus-Gasof. zu tkd. gef. Tel. 566 20. r2121

Kl. Zimmerofen gef. Ang. E 5320 Gft. *

Suche sof. gebraucht

Kraftwagen

(Lim., 4Sitz.) bis zu 6 Zt. PS Eilang. E 2833 an Gft. f767

Personenwagen nicht über 4 PS, wenig gefahren, gegen bar zu kaufen gef. * Ang. u. E 5336 Gft.

† **Gebr. kl. leichte Aichkarre** gef. Ang. B 3693 Gft. Barm

Gegen Kasse

a56 kaufe Restelager all Branchen, besonders Konfektion, Textil Schuhe Angeb. unt. K D 314 bei Rudolf Mosse, Köln Rh.

Gold- u. Silber-Gegenstände, a49 **Goldgebisse** kauft zu höchst. Preis **T. Leeser, Elberf.** jetzt Burgstraße 12.

Schnürriemen (Part.-Posten) gegen Kasse zu k. gef. Ang. E 5308 Geschft. f752

Autodienst

Jökens 789b **Eiltransporte** Umzüge, Gesellschafts-Fahrten. **Tel. 584 26.**

Eiltransporte Sid. K 2.80, Tel. 60554. 336

Auto-Vermietg. m. u. ohne Fahr. bill. Ruf B. 58053. 307/30

Umzüge, Eiltransp. Tel. 20756

577 41: Adl.-Stand.-Lim., in gut. Zust., f. größ. Tour., auch regim. tücht. Lim. 17.5 *

261 57. Eiltransp. all. Art. Std. 2.50 Mk.*

5t. Lim. Klm. 15 Pf. Tel. 230 49. 129

26927 Privat-Autovermiet. Klm. 15 Pf. Std. 2.50

Eleg. 5-Sitzer, Km 14 Pf. Tel. 33415. e248

Opel-Lim. a. Selbstfahrer bill. zu verm. Tel. 354 81. 145

6 Sitz.-Lim. a. Selbstfahrer billig zu vm. Tel. 227 68. f773

Eilt., Umzüge billigst Kaltwasser, B., Zeughausstr. 69. Ruf 502790

5/22 **Opel-Limous.,** mit od. ohne Fahrer zu vermieten. Telefon 602 71. 8180

57626 eleg. Privatw. **sehr billig.**

1½-To. frei. **Telephon 543 60** †

†Eleg. 6-Sitz.-Lim., Km 15, Std. 2.50, T. 62226 Tagebn. Ang. B 228 Geschft. Barmen. 1749a

---

Vermischte Anzeigen

Gebildete Dame wünscht Ausbildung in Kosmetik, Massage u. evtl. Bestrahlg. Therapie gegen Vergütung. Angeb. mit Preis E 5194 Gft. *

Pelz- Reparat. Umarb. Neuanf. Sehr billige Preise. **Eleg. Pelzjacken** in großer Auswahl **A. Grothe** Kürschnerei Elbf. 12 Grünstr. 22, Tel. 24778 1 Et., neb. Gbr. Appel

Färberei u. Wäscherei sucht Annahmestell. (Hohe Prov.) für Stadt u. Land. — Ang. u. E 896 an die Geschft. e349

Geflügel- scheren schleift **Ew. Busch** Elberfeld, Jetzt Schwanenstr. **17**

Einflechtige Arbeit auf Bet Litzenmaschinen in Lohn auszugeben. Ang. B 228 Geschft. Barmen. 1749a

---

W. lief. g. erh. Fahrrad gegen **Schuhreparat.?** Ang. E 5317 Gft. *

Makulatur abzugeben E. Z.-Rathenaustr. 50.

Wo kann ält., alleinstehende Dame **Anschluß an bess. Famil.** bei bescheid. Ansprüchen finden? Angeb. u. B 779 an d. Ztg. in Remscheid, Bismarckstr. 35. 4326

Bei welcher Fam. f. berufstät. Herr an Mittagstisch teilnehm.? Mögl. Nb. Postamt. Ang. m. Pr. B 3725 Barmen. †

Verloren Gefunden

Donnerstag abend Mäuerchen **Damen-Federkappe** gef. Abzuholen im General-Anzeiger.

Drahth. **Foxhündin** entl. Wdrbr. Belohn. Bm., Luisenstr. 27, gegenüb. Stadthalle †

Ausnahmen! Aber Qualität wie stets!

Büstenhalter aus Spitze mit Atlas, Seidenträger 0.78

Hüfthalter kräftiger Drell, breite Schließe, ohne Gummiteile 1.75

Corselet aus Jacquard, mit Magenteil, lange Form 1.95

Dam.-Nachthemd aus farbigem Croisé mit Millefleurs-Besatz 2.95

Damen-Taghemd aus la Renforcé, mit Stickerei oder Handarbeit 0.90, 0.75

Dam.-Nachthemd aus farbigem Batist, mit Millefleurs-Weste 1.35

Servier-Schürze aus weißem Linon mit eingesetztem Motiv oder Stickerei 0.58

Hauskittel mit lang. Aerm., aus sol. Schürzenstoff mit farbigem Besatz 1.95

Cachenez für Damen und Herren, aus Kunstseide in weiß 0.50

Mod. Wollschals für Mäntel und Kleider aparte Schottenmusterung 1.00

Ueberz.-Jäckchen reine Wolle, in schönen Pastellfarben 1.75

Damen-Pullover reine Wolle, ap. Form, mit hoh. Strickbord und farbig. Oberteil 3.90

Ausnahmen! Also billiger als sonst!

Frottierhandtuch vorzügliche Qualität, weiß mit bunt, 50/100 0.68, 0.58

Badetuch prima Qualität, ganz besonders vorteilhaft, 150/200 4.90

Bettdamast elegant, rein Macco-Ware in apart. Dessins, 130 cm br., 1.45, 1.25

Bettuchbiber vorzügliche mollige Qualität 150 cm breit 1.35, 0.98, 0.78

Haustuch Bettuch mit allmählich verstärkt. Mitte, solide Qualität, 150/225 2.45

Schlafdecke in hübschen, modern. Dessins volle Größe 4.50, 3.90, 2.95

Kaffeedecke mit Kunstseide, in hübschen Pastellfarben 130/160 4.25, 3.50

Mod. Kaffeedecke in aparten Musterungen, hell- u. dunkelgrundig, 130/160 3.90

Dam. Taschentuch mit Hohlsaum, solide Qualität 0.20, 0.15, 0.10

Ausnahmen! Aber nur moderne Ware!

Pyjama-Flanelle entzück. neue Millefleure-Dr. in hellen Farbstellungen 0.58

Bouclé-Tweed für das praktische Kleid 0.85

Kleider-Bouclé einfarbig, eine sehr schöne reinwoll. Qual. doppeltbreit 1.85

Tuch-Schotten reine Wolle, besonders schöne Ausmusterung 1.95

Bouclé-Karos doppeltbreit, reine Wolle, ganz fesche Neuheit 2.45

Bouclé-Römerstreifen in Kunstseide, sehr fesche Farbstellungen 1.25

Hammerschlag der moderne, elegante Seidenstoff, in allen Farben 2.60

Maroc-Streifen besond. schöne Dessins für Blusen u. Besatz doppeltbreit 2.65

Der große November-Verkauf zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Haargarn-Läufer strapazierfähige, durchgew. Qual. ca. 67cm br., per Mtr. 3.75, 3.50, 2.90

Faltenstores gut. Gitterst. m. Klöppeldurchsatz u. Frs., 2.30 m h., Mtr. 1.75, 1.45

Markisette für Gardin., gut waschb. Qualit., ca. 150 cm breit Meter 0.68

Reine Haargarn-Streifen in aparten Farb. ca. 67 cm breit per Meter 2.25, 1.90, 1.75

Dam.-Handschuh prima Lederimit., ganz gefüttert, mod. Schlupfform 1.00

Dam.-Handschuh künstliche Seide mit angewebtem warmen Futter, ap. Schlupfform 1.75

Damen-Hemd echt Mako, elastisch gerippt, mit Bandträger 0.60

Damen-Schlüpfer Kunstseide, inn. gerauht, besond. schöne Ware, Gr. 42–48 1.00

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, besond. feinfäd., II. Wahl 0.75

Damen-Strümpfe Bemb.-Kunsts. oder Kunstseide plattiert, erstklassige Qualit. 1.25

November-Ausnahmen

FREUDENBERG
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

d207

Wer feiert mit?



ALLE FREUNDE UNSERES HAUSES FEIERN MIT!
V. 12. – 26. NOV.

Jeder erhält

BEIM EINKAUF VON MK 5.– AN EINE SCHWEINSLEDER-GEBUNDENE AGENDA ODER EIN PRAKTISCHES PORTEMONNAIE AUS GUTEM LEDER ODER MK –.50 IN BAR

PRAKTISCH, WERTVOLL DAUERHAFT

EIN ALLIGATOR ERZEUGNIS

12 JAHRE DIENSTAM KUNDEN
12 JAHRE QUALITAT UND PREISWÜRDIGKEIT
12 JAHRE

ALLIGATOR

ALLIGATOR

Wuppertal-Elberfeld, Herzogstr. 36.

0110

Wer möchte nicht glückliche Besitzerin so schöner u. wertvoller

Handschuhe

sein, wenn sie so wenig kosten?

Webleder m. Steppnaht, Schlupfform, mod. Farben, **oder** **Reine Wolle,** gestrickt, m. Jacquard-Stulpe . . . . . Paar **68** ₰

Künstl. Seide, innen gerauht, m. Ziernaht u. Stulpe, schwarz und farbig, **oder** **Leder** imit., durchgefüttert, mollig u. warm, mod. Straßen-Farben . . Paar **98** ₰

Der modische
Ausstattungs-Handschuh **1.65**
Webleder
m. Samtbesatz, mod. Farben . . Paar

Ein hervorragend guter, weicher
Damen-Lamm-Glacé **1.95**
2 Druckknöpfe, farbig . . . . . Paar

In hübscher Ausstattung ein
Damen-Glacé **2.45**
m. Fantasieaufnaht
u. Umschlag-Manschette . . . . Paar

„Maratti" **2.95**
maschenfest, reine Wolle, der ideale Winterhandschuh für Damen und Herren . . . . . Paar

Kinder-Nappa **2.95**
durchgefüttert, für Knaben u. Mädchen in Größen 2—5 . . . . . Paar



Hand und Fuss

Die Großversorgung mit Strümpfen und Handschuhen, wie sie das Kaufhaus Gebrüder Alsberg zweimal im Jahre zur Freude aller Damen mit so billigen Preisen in Szene setzt!

Jacquard-
Herren-Socken **48** ₰
in moderner Ausmusterung . . . . Paar

Aus reiner Wolle
m. künstl. Seide platt., die
Herren-Socke **95** ₰
. . . . . Paar

Prima Wolle plattiert, modern. Jacquard-Muster m. besond. fester Sohle . . . . . Paar **1.10**

Wer will da zurückstehen, wenn es so hervorragend gute, moderne

Strümpfe

zu so enorm billigen Preisen gibt?

Sauber und exakt gearbeitet, der in vielen mod. Farben vorrätige künstliche
Waschseiden-Strumpf **75** ₰
. . . . . Paar

Eine Großleistung, der künstl.
Waschseiden-Strumpf **95** ₰
m. moderner Cubanferse,
in allen Modefarben . . . . . Paar

Der solide
Strapazier-Strumpf **1.25**
auf Haltbarkeit lang erprobt, künstl. Waschseide plattiert . . . . . Paar

Der weiche, warme, reinwollene
Damen-Strumpf **1.45**
m. Doppelsohle,
mod. Herbstfarben . . . . . Paar

Der plattierte Strumpf **1.65**
m. 4facher Sohle gearbeitet, aus Wolle m. künstl. Seide, mod. Farben . Paar

Elastisch und haltbar der
elegante Strumpf **1.65**
aus künstl. Waschseide m. 4facher Sohle, in vielen mod. Farben . . . . Paar

Creponette **1.95**
der eleg. k.-waschseidene Strumpf in matt m. 4facher Sohle,
moderne Herbstfarben . . . . Paar

Gebrüder Alsberg
W.-ELBERFELD

Mk. 28.50
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Guter Stz. gute Zutaten. 11691
Hölsbeck & Pelke,
Elberfeld, Südstraße 35 pt.



Beinleiden, Lupus u. Hautkrebskranke
fordern im eigenen Interesse die kleine Schritt über schnelle und sichere Heilung obengenannter Leiden. Die Behandlung erfolgt nach eigenem, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendem Verfahren, ohne Berufsstörung und ohne Operation, keine Bestrahlung, 31jährige Erfahrung. 72d
Heilanstalt Graf,
Wuppertal-Oberbarmen — Höfenstraße 15.



sind auch heute unsere Herde in Qualität, Formenschönheit und Preis nicht zu übertreffen.

Größtes Spezialhaus Westdeutschlands

CasparBlume

Köln Bochum Duisburg — Barmen·Elberfeld Mühlenweg 42–44 Turmhof Eckepoststr. — Dortmund Essen Remscheid

---

Der echte wohlschmeckende
Reuform-Knoblauchsaft,
fast geruchlos, setzt d. Blutdruck herab. Erfolgreich. Naturmittel zur Vorbeugung gegg. **Arterienverkalkung,** Magen- u. Darmleiden. Seit Jahrhunderten im Orient bewährt. Fl. zu 90 Pfg. u. Mark 1.65 zu haben in d. Reformhäusern
Käthe Jung,
O.-B., Berlinerst. 86,
Maria Heuser,
E., Arrenbergerst. 11.

a11

Burger Brezel
für Gesunde Kinder und Kranke 11922
Reinh. Höfterey,
Ind. Karl Giebeler, Tel. 317 27. W.-Elb., Königstr. 104, Kipdorf 22.

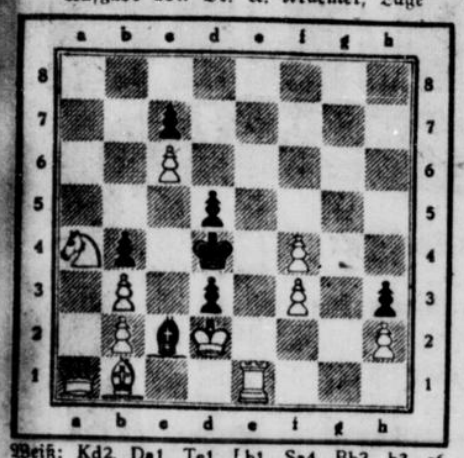
Preiselbeeren 2172
m. reinst. Kristallzuck. eingek. Postfd. 5 kg 4.80 ℳ inkl. Verpack. geg. Nachn. ab hier.
Rittergt. Oedingberge
Post Glandorf, Krs. Abura, Teutob. Wald.

Ia. Bratgänse, Hafm., 8—12 Pfd., Brateut. 3 p. 4 Pfd., beid. 4 Pfd. 70 Pf., dies. Bratgnch. 1-2 Pfd. 4 Pfd. 60 Pf. frisch u. f. ger. Nchn. **H. Krupat,** Mäster f. 84, Pokraten, Ostpr.

Frische Butter!
Öff. Ia frische Zentrifugen-Landbutter 9 Pfd. frko. Nachn. 10.90 Mk. **H. Siegemöller,** Verden i. H.

Wuppertaler Wochenschach

Aufgabe von Dr. A. Kraemer, Lage



Weiß: Kd2, Da1, Te1, Lb1, Sa4, Bb2, b3, c6, f3, f4, h2 (11)

Schwarz: Kd4, Lc2, Bb4, c7, d3, d5, h3 (7)
Matt in drei Zügen

*

Lösung vom 4. November:

1. Td3—c3! Der unwahrscheinlichste Zug! Die Drohung ist 2. f3—f4+ nebst 3. Se8—d6‡. 1. . . . La1×c3 2. Le4—d3 nebst 3. f3—f4‡, 1. . . . d4×c3 oder d4—d3 2. Tb5—b4 nebst f3—f4‡, 1. . . . Sh6—f5 2. f3—f4+ nebst 3. Se8—f6‡, 1. . . . Sh6—f7 2. d5—d6+ nebst 3. Le4—f5‡. Die Verführung 1. Tb5—b7? scheitert an Sh6—f5! (2. Tb7—f7 Sf5—g7!) und 1. Td3—e3? an d4—d3! (2. Tb5—b4 La1—d4!).

*

Wie Bogoljubow in Wuppertal geschlagen wurde

Partie, gespielt am 4. November anläßlich der Simultan-Vorstellung des Großmeisters in Wuppertal.

Weiß: von György, Wuppertal.
Schwarz: Bogoljubow.

1. e4—e5 2. Sg3—Se6 3. Lb5—Lc5 4. c3—Lb6 5. d4—e×d 6. S×d—Sge7 7. 0—0—S×S 8. c×S—0—0 9. Lg5—h6 10. Te1—f6 11. Lb4—d×e 12. T×e—Sg6 13. h5—Lh5 14. Ta4—Kd8? Hier übersieht Bogoljubow durch c6 den Bauerngewinn. 15. Se3—a6 16. Ld3—Td7 17. Td2—L×L 18. D×L—Te8 19. Lg3—Le5 20. Te4—Lb6 21. Td1—f5 22. Td2—Tcd8 23. Sd2—Db5 24. b3—Tf7 25. b4—b6 26. b5—Sf8 27. Le5—Ka8 28. Sf4—Te7 29. Dc3—Dc8 30. L×c—Dd3. Eine Opferkombination, die jedoch ohne Erfolg bleibt. 31. Dc2—Te1× 32. T×T—T×T 33. Kg2—L×L 34. T×L—Df1 35. Dc3 und Schwarz gab auf, da matt undeckbar.

*

Niederrheinischer Schachverband 1901
Siebenerkämpfe im Kreis Berg. Land

A-Klasse: Hier gibt es am Sonntag die sechste Runde. Interessante Kämpfe sind zu erwarten. Voraussichtlich wird entschieden, welche Mannschaft die wahrscheinlich endgültige Führung der Tabelle übernehmen wird. Folgende Spiele stehen auf dem Programm: Elberfelder Schachgesellschaft — Cronenberger Schachklub; Schachgesellschaft Ohligs — Radevormwalder Schachklub; Remscheider Schachverein — Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen; Schachklub Wever-Wald — Solinger Schachklub.

B-Klasse: Die Remscheider Siebenermannschaft schlug die Vertretung des Solinger Schachklubs mit 5:2. C-Klasse: Auch hier siegten die Remscheider mit 5:2. Diesmal gegen die Schachgesellschaft aus Wichlinghausen.

DHV. Elberfeld — Schachklub „Anderssen" Barmen 3:8

Die Elberfelder DHVer, die im ersten Kampf gegen „Anderssen" noch ein Unentschieden erzielt hatten, mußten diesmal an elf Brettern eine klare Niederlage einstecken. Folgendermaßen wurde an den einzelnen Brettern gespielt: Blinder (Elberfeld) — Büchsenschütz (Anderssen) 0:1; Paulus — Korten 1:0; Pöthig — Hardt 0,5:0,5; Hammer — Wylocki 0:1; Kujan — Christ 1:0; Bruchmann — Thelen 0:1; Amborn — Fedler 0:1; Gruber — Lange 0,5:0,5; Boold — Güthe 0:1; Nagelmann — Kahner 0:1; Eck — Rau 0:1. — Am kommenden Sonntag kämpft „Anderssen" in der B-Klasse gegen den spielstarken Bohwinkeler Schachklub. Der Kampf muß eigentlich im Rahmen der vierten Runde ausgetragen werden; er wurde lediglich um eine Woche vorverlegt.

Unsere Wochenschau

Aus dem Inhalt der Wochenschau vom Samstag, dem 12. November

Reichspräsident und Reichskanzler wählen!
Oberpräsidentenkonferenz bei Dr. Bracht;
Bilder von der Gustav-Adolf-Gedächtnis-Feier bei Lützen;
Der Weltflieger Wolfgang v. Gronau in Rom;
Der erste diplomatische Vertreter des Mandschureistaates;
Schiff in Not! Bildreportage;
Die Hungerdemonstrationen in London;
Bilder vom Verkehrsstreik in Berlin;
Zu Gerhart Hauptmanns 70. Geburtstag;
Fred Hildenbrandt berichtet: Von einem tapferen Mädchen;
Tommys Ende. Tagebuchblatt aus dem Weltkriege von Richard Euringer;
Kuriose Filmphotos aus der Frühzeit der Kinematographie;
Bürgerwehrparade im Schwarzwald. Bilderartikel;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Alarm auf Iparkos" von Werner Scheff

Wuppertaler Bühnen

Freitag den 11. November 1932:
In beiden Theatern keine Vorstellung.
Samstag den 12. November 1932:
Barmen: 19½—22½. 0.50—3.-: Die drei Musketiere, Operette. 3565
Elberfeld: 20—22. 0.40—2.50: Der Tiefstapler, Kriminal-Groteske.

Sonntag den 13. November, abends 7 Uhr, Stadthalle Elberfeld

Karl Hartmann

Polizei-Gesang-Verein, M.-G.-V. Konkordia, Elberfelder Mandolinen-Gesellschaft. Karten 1.–, num. 1.50 Mk.

Kampfbund für deutsche Kultur
Ortsgruppe Wuppertal.

Deutscher Abend
im großen Saale des Ev. Vereinshauses W.-Barmen, Fritz-Ebertstraße, Sonntag den 13. November, abends 6 Uhr. k691
Mitwirk.: Christa Winkelovsky (Sopran), Walter Scheffel (Baß), Kammermusiker Siegfr. Palm (Cello), Ernst Unterste-Voß (Klavier), Walter Bergmann (Begleitg.) Kartenvorverkauf: Barm.: Ev. Vereinshaus; Deutsche Buchhandlung, Rathauspavillon; A. Muns, Weststr. 7; Elberf.: W. Zeitg., Kl. Bleichst.; Küpper, Königst. u. Geschst. d. K. F. D. K., Laurentiusstr.

Vergnügungs- u. Instrumental-Orchester „Einigkeit", W.-Elb.
Samstag den 12. November 1932, abends 8 Uhr, im Börsensaal, W.-Elberf., Viehhofstraße:
1. HERBSTKONZERT
Eintritt 30 Pfg. einschl. Steuer. Einlaß 7 Uhr. k754

Bürgerhaus-Chor e. V., Langenberg-Rhld.
Samstag den 12. Nov., abends 8¼ Uhr:
I. KONZERT f103
Volkstüml. Haydn-Abend
Orchesterwerke, Chöre, Klavierkonzert F-dur, Violinkonzert G-dur. — Solisten: Elfriede Gotzen-Langenberg (Klavier), Fritz Peter-Krefeld (Violine). Eintrittskarten zu M. 0.50 u. numeriert zu M. 1.50

Restaurant Reichshof
u. Feldschloß-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp 180d Wilbergstraße
Spezialausschank von Feldschloßbräu

Ronsdorfer Talsperre
Jeden Sonntag Konzert u. Tanzmusik
ausgeführt v. erstklassiger Jazzkapelle.

Pelze Arbeiten aller Art, Reparaturen, Umarbeit, Neuanfertigung
Fz. Huesmann, Kürschner
Barmen, Schafbrückenstraße 9b gegenüber Bleicherstraße. 1683a

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustr. Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen.
W. Girardet Essen.

Nur gute **Stoffe** zu billigsten Preisen
und nur moderne und schöne Webarten, Farben und Dessins, in Wolle, Seide, Samt.
Die Wohlgemuth-Etage
Wuppertal-Elberfeld. Erholungstraße 7. Ecke Walter-Rathenaustraße. g1

Ausstellung „Was wir leisten"

Die Arbeitsgemeinschaft für das Polsterer-, Dekorateur-, Sattler- und Linoleumleger-Gewerbe veranstaltet in Verbindung mit namhaften Möbelfirmen **eine Werbeschau** die man gesehen haben muß - Eröffnung morgen Samstag, 12. Nov., in den Räumen Bahnhofstr. 8, W-Elberfeld. - Protektor: Herr Oberbürgermeister Friedrich. - Besichtigung auch Sonntags von 10-21 Uhr.
Wir laden Sie ein. **Wir erwarten Ihr Urteil.**

Zu den kleinsten Preisen
nur Qualitätswaren! g189
Durchgehend geöffnet — Blaue Rabattmarken

Kinder-Röckchen, gefüttert	48 ₰
Damen-Rock, gefüttert	125 ₰
Damen-Taille, gestrickt	58 ₰
Berufskittel	195 ₰
Kinder-Strümpfe	35 ₰
Damen-Strümpfe, W.-Seide platt.	78 ₰
Herren-Socken, r. Wolle, gestrickt	75 ₰
Normal-Hose, wollgemischt	98 ₰
Herren-Biberhemd, Ia Qualität	198 ₰
Herren-Pullover, reine Wolle	195 ₰
Kinder-Pullover, reine Wolle	95 ₰
Schlafdecken, volle Größe	195 ₰
Bettuchbiber, gute Qualität	78 ₰
Deckchen, gezeichnet	10 ₰

Marcks.
Elberfeld, W. Rathenaustrasse 6

Gemeinschaftsfahrten Dr. Tigges
Winterfahrt nach Maloja, unweit St. Moritz, 1817 m ü. M.
v. 26. Dez. bis 8. Jan. 33. Gesamtkosten für Eisenbahnfahrt, Skilaufgabe, Unterkunft in der Jugendherberge, Verpflegung u. Führung 135 M. Anmeldung mögl. bis zur Vorbesprechung am Montag dem 1. Dez., 8 Uhr abends, bei Dr. Tigges, Elberfeld, Gerstenstraße 2.

anzüge u. mäntel
ferner große mengen stoffe
(verarbeitung auf wunsch nach ihrem maß) in immer noch großer auswahl
zu jedem annehmbaren preis
nur im
total-ausverkauf
der herrenkleidertabrik
heinr. theis
w.-elberfeld **hofaue 83** ecke brausenwerthersträße

Eine Anzeige im **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** bringt Ihnen die gewünschten Käufer.

Kleine Anzeigen werden in allen Geschäftsstellen und Filialen entgegengenommen.

Telephonische Aufträge wollen Sie uns für Elberfeld unter Nummer 21701 für Barmen unter Nummer 57768 Anzeigen-Aufnahme erteilen.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

UFA PALAST Barmen
MODERNES Theater Elberfeld
Sonntag vormittag 11—1 Uhr
Sond.-Frühvorstellung
Ein Natur-Großfilm — das schönste Bildwerk dies. Art



Das romantische Eisacktal — Brixen, Klausen u. Waidbruck mit der Trostburg — Grödnertal — Sellapaß — Pordoijoch — Cortina d'Ampezzo — Misurinasee — Rosengartengruppe — Bozen — Meran — Ortler — Königsspitze — Stilfserjoch — Gardasee — Marmolata, die Königin der Dolomiten, u. a.
Karten-Vorverkauf.
Jugendliche zugelassen!
Erwachs. 0.70, 1.–, 1.20, 1.80
Schüler 0.30, 0.50, 0.80, 1.–

Leupin-Creme und Seife
vorzügliches Hautpflegemittel, seit Jahren glänzend bewährt bei
Flechte, Jucken, Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, Beinschäden, Wundsein usw.
Wall-Drog. K. Leimberg, i. Ronsdorf; Drog. Fr. Brücher, i. Lennep; Markt-Drog. E. Jung, i. Vohw., Drog. E. Hüser. a372

Der rote Winter-Fahrplan des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal**
Nur noch 50 Pfg

Nur Westfalen liefert die besten

Hafermastgänse	32er	Pfd. 1.00
Gänsebrüste, -Keulen u. Gänseklein		jed. Tag frisch
Enten	Milchmast, 32	Pfd. 1.20
Hähnchen	„ 32	Pfd. 1.20
Poulets	„ 32	Pfd. 1.30
Junge Suppenhühner		Pfd. 0.85

Ia westfälische Wurstsorten
Ia westfälische Molkereibutter
Blutfrische deutsche Trinkeier (mit Adlerstempel)
Schwelmer Geflügelfarm
W.-Elberfeld: Walt.-Rathenaustr. 36, Poststr. 17, Neustr. 4. W.-Barm.: Ref. Kirchstr. 10, Berlinerstr. 6, Berlinerstr. 87. Bestell. frei Haus. Benütz. Sie bitte das Telef.-Verzeichn.

KORPULENTE werden schlank!
Der wohlschmeckende, reine und unschädliche Schlankheitstee **Tesano mild** erhöht die Darmtätigkeit, reinigt das Blut und entfernt die im Körper befindlichen Schlacken, die zu Fettansatz und Korpulenz führen. Bedenken Sie:
Korpulenz ist lästig. **Korpulenz** ist häßlich. **Korpulenz** ist unmodern.
Sie können schlank werden! Zahlreiche Dankschreiben beweisen die vorzügliche Wirkung von Tesano. Ärztlich empfohlen!
TESANO
Tee — Pillen
Packung: Mk. 1.50. In Apotheken erhältlich! Verlangen Sie Gratisprobe u. Broschüre durch TESANO G. M. B. H., KÖLN AM RHEIN 4

Der **Gasbadeofen mit absoluter Sicherheit**
Gar keine Explosionsmöglichkeit mehr. Der Apparat arbeitet automatisch und so sicher, daß selbst ein Kind ihn immer nur richtig und ohne jede Gefahr bedienen kann.
Keine Hebel, keine Hähne mehr. Alle Arbeit verrichtet das neue
Sicherheits-Ventil
eine Erfindung der
Bosch A.G. Stuttgart
Alle meine Warmwasser-Apparate werden mit dieser neuen Sicherheitsarmatur ausgerüstet; sie wird gerne und unverbindlich jedem, der dafür Interesse hat, vorgeführt.
Das Haus für neuzeitliche, preiswerte Badeeinrichtungen
b295
C. W. Herzogenrath
Wuppertal-Elberfeld, Mäuerchen 6 — Ruf 20738.

Wer nicht inseriert - wird vergessen!

Statt Karten.

Agnes Wigge
Karl Gruß
Rechtsanwalt k770

geben ihre Verlobung bekannt.

Düsseldorf, Bilker-Allee 46. am 11. Nov. 1932. W.-Elberfeld, Holzerstr. 8.

Emmy Neumann
Ernst Pulheim
Verlobte.

12. November 1932.
W.-Elberfeld, Amselweg 57.

Statt Karten

August Thiemann
Johanne Thiemann geb. Sopp
Vermählte. f106

W.-Ronsdorf, Erbschloe 13. November 1932. W.-Hahnerberg, Hohlenscheidterstr. 70.

Statt besonderer Anzeige.

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Wer liebend stirbt,
Den vergißt man nicht.

Heute früh verschied plötzlich nach längerer Krankheit mein treusorgender Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Heinrich Fabian

im 73. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet:

Frau Heinrich Fabian
geb. Ida Kattenbusch
und Familie.

Wuppert.-Elberfeld (Frankenstr. 15), Solingen-Wald, Düsseldorf, Bochum, Stralsund, den 10. November 1932.

Die Beerdigung findet Montag 14. Nov. 1932, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Brettchen aus statt. *

In der Nacht zum Donnerstag entschlief sanft, jedoch plötzlich und unerwartet, an einem Gehirnschlag, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante, Schwester und Cousine

Frau Heinrich Becker
Selma geb. Hierschauer

im Alter von 67 Jahren. Sie starb nach einem christlichen Lebenswandel, tief betrauert von den Ihrigen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Mirkerstr. 55), 10. Nov. 1932.

Die Beerdigung findet am Montag 14. Nov., vorm. 11¾ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

In der gestrigen Todesanzeige von

Herrn **Friedrich Klein**

muß es heißen:

Die feierlichen Exequien sind am Samstag, dem 12. 11., früh 7.05 Uhr, in der Herz-Jesu-Pfarre, Elberfeld. 1727a

---



Verstopfung

macht krank, müde, schlapp! Anstelle schädlicher Abführmittel empfehlen wir eLaeFrueStae, eine natürliche Fruchtpaste. Garantiert giftfrei und unbedingt zuverlässig! Wegen Wirkung und Wohlgeschmack bei Verstopfung ideal!

LaFruSta

die wohlschmeckende Fruchtpaste

Große Orig.-Packg. RM 1.00, Kleine Orig.-Packg. RM 0.60
eLaeFrueStae Wurmfeind, hält d. Darm wurmfrei, bes. f. Kinder
½ Original-Packung RM 1.20, ⅓ Original-Packung RM 0.70

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Statt Karten.

Edith, Elisabeth

Unser gewünschtes Töchterchen ist da!

In dankbarer Freude:

Else Printz geb. Würtz
Zahnarzt Johs. Printz.

Wuppertal-Barmen, den 10. November 1932.
z. Zt. Bethesda-Krankenhaus Elberfeld. †

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 10¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, unsere gute Tante, Nichte und Cousine

Ida Scharpenack

im Alter von 52 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Geschwister Scharpenack.

W.-Elberfeld, W.-Barmen, Düsseldorf, d. 10. November 1932. Island 7.

Die Beerdigung findet Montag 14. Nov., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten! Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen! Psalm 27, V. 1.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute früh gegen 6 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, sanft und ruhig, im festen Vertrauen auf ihren Erlöser, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte u. Kusine

Frau Elfriede Hoppe
geb. Bubenzer

im Alter von 47 Jahren.

In tiefer Trauer:

Fritz Hoppe u. Kinder
Lieselotte, Fritz u. Karl-Heinz.

Sol.-Ohligs, W.-Barmen, New-Jersey, U.S.A., Schwelm und Corbach, den 10. November 1932.

Die Beerdigung findet in W.-Barmen statt, am Montag, dem 14. Nov., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Bartholomäusstr. aus. 271-1d

---

Schnupfen

CRÊME DÉHNÉ DAS BESTE 80 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Nichtraucher

in 3 Tagen durch Ritol-Mundwasser zu haben in Barm.: Drog. Emil Jansen, Wertherstr., in Elb.: Drogerie Rutten & Schemann, Wall 1/3.

Bei sämtlichen Krankenkassen zur Praxis zugelassen

Dr. Franz Müller
Schwelm
Mittelstraße 11
Facharzt für innere Krankheiten
d7113

Sperrholz

f. alle Verwend.-Zw., spez. Laubs.-Sperrh. v. RM. 1.60 p. qm an

Wilh. Fürschbach

Vohwinkel, Friedrichstr. 50, Tel. 35296

Billig! Billig!
Morgen Samstag b251
verkaufen wir die
weit unter Preis
eingekauften neuesten
Mäntel und Kleider
darunter die elegantesten
Modell-Copien
Serie I 24, II 19.75, III **15.75**
ferner zu 12.75, 9.75, 6.90, **4.90**
Herren-Mäntel zum Aussuchen **27.00**
Herren-Hosen zum Aussuchen 6.90, **3.75**
Besichtigen Sie unsere Fenster!
– Kommen, sehen, staunen und gehen Sie zu –

Hamm

Elberfeld, jetzt Island 22.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Walter Hackenberg
staatl. gepr. Dentist 173a
W.-Barmen, Heckinghauserstr. 73.

Achtung Blumengeschäft.

Wir empfehlen für die Kranzbinderei zum Totenfest **Kirschlorbeerspitzen** in bester Qualität je Kg. **5.00 RM.**, ebenso **Kirschlorbeerblätter** je 1000 St. **3.- Mk.**
Gut Benninghof, Mettmann, Tel. 848.



Sonderangebot!

Eleg. Armb.-Uhr, mod. Form, verchromt, Ank.-Werk, 7 Steine, **12.— M.**, **Sportarmb.-Uhr**, Ankw., mit Sekunde, neue, apt. Form, unzerbrechl. Glas, verchromt mit Wildled.-Band **10.90 M.**, echt gold. **D.-Uhren**, 0.585 verst., Schweiz. Werk, neueste Formen, **15.— M.** Für jede Uhr 1 Jahr schriftliche Garantie. 324b

Alfred Krüger, Uhrenfachgeschäft
Wuppertal-Elberfeld, Kipdorf 59.

Dauerwellen 5.–
elegant u. haltbar, kompl. 40k
Salon Lorenz
W. Elberfeld, Grünstr. 33 Tel. 22277

BILLIG
wie immer!

Damen-Schlüpfer farbig, innen gerauht, Größen 42–48 . . . . . **65 ₰**
Herren-Unterhosen wollgemischt, mit Ueberschlag, in allen Größen . . 1.35, 1.45, **90 ₰**
Kinder-Schlüpfer farbig, innen gerauht, Größen 32–38 45 Pfg., Gr. 30 **35 ₰**
Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, kräftige Qualitäten . . . . 1.35, 1.35, **88 ₰**
Damen-Unterziehstrümpfe Wolle feinfädig 85 Pfg., Baumwolle . . . . . **39 ₰**
Herren-Socken Jacquard gemustert, Wolle 98 Pfg., Baumwolle **48 ₰**
Damen-Handschuhe reine Wolle, gestrickt, in modernen Farben, 1.75, 1.45, **98 ₰**
Kinder-Handschuhe reine Wolle, gestrickt, in allen Größen . . . . . **78 ₰**
Damen-Handschuhe Trikot mit Ausstattung 1.95, **1.45**

KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD

Rasierklingen
fast sämtl. Markenkling., p. Stück von **5** Pf. an
Rasierapparate von M. **2.-** an
Rasiermesser M **3.-, 4.-, 5.-** u. **6.-**
Haarmaschinen von M. **2.50** an
Garantierte Qualität nur im **Fachgeschäft**
Lütters W.-Elberfeld **Turmhof 4**
Schleiferei für alle Stahlwaren

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner-Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben.
Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf
Vertr. u. Lag.: Elb., Barmerstraße 98 Tel. 23557

Neu eröffnet!

Heute Freitag, nachmittags 3 Uhr, wird in **W.-Elberfeld, Friedrichstr. 42,**
Reich's Bekleidungs-Haus O.H.

eröffnet. Dort werden Sie Gelegenheit haben, für **wenig Geld** Herren Kleidung aller Art, wie **Anzüge, Ulster, Paletots, Hosen,** Smoking-, Frack- und Gehrock Anzüge zu kaufen.

Ganz besonders wird auf die große **Spezial-Abteilung I:**

Getragene Maß-Garderobe

hingewiesen. Hier finden Sie von besseren Herren nur ganz kurze Zeit getragene Maßanzüge, Ulster, Ueberzieher, mit und ohne Samtkragen usw., die jeder, auch wenn **erwerbslos,** kaufen kann.

Abteilung II:

Neue moderne Herren-Kleidung

aus guten, tragfähigen Stoffen, in erstklassigen Werkstätten angefertigt, in riesig großer Auswahl

sehr billig!

Auch für ganz **dicke** Herren passende Kleidung

Wollen Sie also sparen — dann gehen Sie in

Reich's Bekleidungs-Haus

offene Handels-Gesellschaft
W.-ELBERFELD, Friedrichst. 42
Durchgehend von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet!

Gesellschafts-Anzüge werden verliehen!

Rundfunk-Programm

Samstag, den 12. November

Langenberg

6.45—7.00: **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: **Morgenkonzert.** Wir glauben an den einzigen Gott, Choral-Vorspiel. — Menuett (Borcherini). — Ouvertüre zu „Oberon" (Weber). — O schöner Mai, Konzertwalzer (Joh. Strauß). — Puccini-Potpourri. — Zigeunerweisen (Sarasate). — Melodien aus „Der arme Jonathan" (Millöcker). — Trinklied aus „Die Fledermaus" (Joh. Strauß). — Auftrittslied des Paris aus „Die schöne Helena" (Offenbach). — Zwei Charakterstücke: a) Spatzenparade (Rathke); b) Tee bei Maikäfers (Noak).
9.00—9.30: **Aus der Arbeit der ländlichen Fortbildungsschule im Kreise Adenau.** Schulrat Grafen: Wie wir unsere Lehrpläne gestalten.
10.15—11.15: **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.25—12.00: **Musikalischer Schulfunk** für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Ludwig Koch: Haydns Spielzeug (Wiederentdeckung einer Kostbarkeit).
12.00—12.50: **Schallplattenkonzert.** Ouvertüre zu „Fra Diavolo" (Auber). — Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). — Aus Verdi-Opern, erstes Verdi-Potpourri. — Espana (Scassola). — Am Donaustrand, Potpourri beliebter Wiener Weisen. — Persischer Marsch (Joh. Strauß).
13.00—14.30: **Mittagskonzert.** Leitung: Wolf. Solistin Mädy Grimm-Mittelmann (Sopran), Begleitung: Gaber. Grape. Klänge vom Goldenen Horn, Marsch (Kopping). — Gold und Silber, Walzer (Lehar). — Vier Lieder (Hugo Wolf): An ihn; Traurige Wege; Verschwiegene Liebe; Verborgenheit. Mädy Grimm-Mittelmann. — Ouvertüre zu „Banditenstreiche" (Suppé). — Italienisches Capriccio (Tschaikowsky). — Skandinavische Suite (Fredericia): Hoch auf dem Berge; Auf dem Lande; Einzug des Vikings; Troll-Tanz. — Hirtenleben in den Alpen. Fantasie (Kling). — Andante cantabile (Schloßmacher). — Dur und Moll, Potpourri (Schreiner).
14.35—15.25: **Wochenend-Konzert.**
15.50—16.10: **Kinderstunde.** Els Vordemberge: Die kleinen Musikanten.
16.10—16.30: **Deutsches Vaterland.** Karl Rötiger: Minden.
16.30—17.00: **Englisch.** Oberstudienrat Professor Hale meier.
17.00—18.15: **Vesperkonzert: Vom Rokoko ins Biedermeier.** Heini Hein (Sopran). Leonardo Aramesco (Tenor), Hans Wocke (Bariton), Egbert Grape (Begleitung). Das Kleine Tonkünstler-Orchester Köln. Leitung: Spitz. Verbindende Worte: Paul Heinrich Gehly.
18.20—18.40: Heinrich Herpers: **Sachgemäße Anpflanzung der Obstbäume und Beerensträucher.**
19.00—19.25: Universitätsprofessor Dr. Helmut Pleßner: **Naturwissenschaft und Philosophie** (2).
19.35—20.00: **Technik für alle.** Ich melde meine Erfindung selbst an. Privatdozent Dr.-Ing. Raub: Das Einspruchsverfahren.
20.05—22.20: Aus dem Festspieltheater Worms. 1. Orchesterkonzert Weber—Wagner. Das Orchester des Südwestdeutschen Rundfunks. Leitung: Hans Rosbaud. Solist: Jean Stern (Bariton). Ouvertüre zu „Oberon" (Weber). — „Die Frist ist um", aus „Der fliegende Holländer" (Wagner), Jean Stern. — Ouvertüre zu „Tannhäuser" (Wagner). — Aus den „Meistersingern" (Wagner): a) Wahnmonolog; b) Fliedermonolog; c) Vorspiel. — 2. Heiterer Teil. Mitwirkende: u. a. Margarete Teschemacher (Sopran), Karl Jöken (Tenor), Karl Rapp, Willi Rosen. Leitung: Hans Rosbaud, Reinhold Merten.
22.40—24.00: **Nachtmusik.** Leitung: Wolf.
24.00—1.00: **Meister des Jazz.**

*

Sonntag 13. November.

7.00: **Choral:** Lobe den Herren.
7.03—8.15: **Bremer Hafenkonzert.** 1. Potpourri aus „Carmen", Bizet. 2. Elfengeflüster, Intermezzo, Rhode. 3. Regimentskinder, Marsch, Fucik. 4. Fürs Herz und Gemüt, Potpourri, Komzak. 5. Bayrischer Manöver-Marsch, Herzer. 6. Potpourri aus „Der Vogelhändler", Zeller. „Märkische Kolonnen, Marsch, Knoch.
8.15—8.25: **Landwirtschaftliche Rundschau.**
9.00—9.05: **Geläute** von St. Gereon, Köln.
9.05—10.00: **Katholische Morgenfeier.** Ansprache: Pfr. Heinrichsbauer (Mülheim-Ruhr). Kirchenchor St. Maria im Kapitol, Köln (Leitung: H. J. Schmitt). Helene Guermanova (Alt), Egbert Grape (Klavier), Hans Hilgers (Orgel). 1. Chorgesang: a) „Ein Haus voll Glorie schauet"; b) Opfergesang vom Kirchweihfeste „Domine Deus". 2. Sologesang: a) Jesus über alles; b) Es blühn drei Rosen. 3. Ansprache: „Das Opfermahl". 4. Chorgesang: a) „Jesu, Jesu, komm' zu mir"; b) „Ich glaub an Gott"; c) Sanctus und Benedictus aus der Missa „Quaternis vocibus". 5. Sologesang: a) Gebet; b) Bitten. 6. Chorgesang: a) Agnus Dei aus der Missa „Quaternus vocibus"; b) „O bone Jesu".
11.00—11.20: **Ungedruckte Dichter.** Boris Silber: „Ein guter Mensch" (Erzählung).
11.20—11.40: **Weltpolitische Tagesfragen.** Dr. Hula: Die Revision der Pariser Friedensverträge.
11.40—12.00: **Aus der Welt des Tieres.** Prof. Dr. Buxtenbijk: Warum spielt das Tier?
12.05—12.55 von Berlin: **Lieder von Schubert und Wolf. Kammersänger Heinrich Schlusnus** (Bariton). Am Flügel: Franz Rupp. — Schubert: 1. Der Wanderer an den Mond. 2. Erlkönig. 3. Wanderers Nachtlied. 4. Der Musensohn. — Wolf: 5. Der Tambour. 6. Verschwiegene Liebe. 7. Der Gärtner. 8. Liebesglück. 9. Epiphania. 10. Anakreons Grab. 11. Frühling übers Jahr. 12. Der Rattenfänger.
13.00—14.30: **Mittagskonzert.** Leitung: Wolf. — 1. Heimatgruß, Marsch, Vanthau. 2. Indra-Walzer, Linde. 3. Ouverture „Aufruhr in Delden", Stierlin. 4. Erste Suite aus „Peer Gynt", Grieg. 5. Melodien aus „Cavalleria rusticana", Mascagni. 6. Maskenball-Polonaise, Rubinstein. 7. Teilwellen, Potpourri, Mannfred. 8. a) Im Märchenwald, Charakterstück; b) Die kleine Kompagnie, Marschlied, Gangsberger.
14.30—14.50: H. Molitor: **Deutsche Einheitskurzschrift.**
14.50—15.10: **Musikalische Arbeitsgemeinschaft.** Prof. Dr. Hermann Unger.
15.20—15.40: **Für den Bienenzüchter.** Prof. Dr. Janson: Die geistigen Fähigkeiten unserer Bienen.
15.45—16.05: Univ.-Professor Dr. Benno von Wiese: **Zum 50. Todestage Gottfried Kinkels.**
16.05—16.30: **Soziale Streiflichter.** Dipl.-Volkswirt Karlheinz Knappstein: Arbeitslose in USA.
16.30—18.00: **Beiprogramm** des Vereins ehem. Militärmusiker, Ortsgruppe Münster. Leitung: Kurt Seilmann. 1. a) Hallenen-Marsch, Kämpfert; b) Der alte Berner Marsch, Schmeling. 2. Hugos Zauberhorn, aus Webers „Oberon", Fantasie, Rosenkranz. 3. Ballettmusik Nr. 2 aus „Rosamunde", Schubert. 4. Die kleinen Soldaten, Charakterstück, Marx. 5. Historische Märsche, Kaiser: Zwei Fanfaren der Feldtrompeter und Heerpauker. Marsch der Landsknechte (1562). Fanfare der Reiterei. Marsch der Querpfeifer (aus dem 16. Jahrhundert). „Geusenlied" (Marsch aus dem Jahre 1562). Marsch der Finnländischen Reiterei (aus dem Schwed. Krieg). Fanfare und Marsch der Pappenheimer (1637). Prinz Eugen (1719). Alter Zapfenstreich (Anfang des 18. Jahrhunderts). Coburger Marsch (1761). Marsch aus der Zeit Friedrichs des Großen. Der alte Dessauer (1676—1747). Alter bayrischer Präsentiermarsch. Marsch des kursächsischen Regiments „Churfürst". Standartenfanfare der Preuß. Reiterei. Der Hohenfriedberger (1745). Alter Jägermarsch aus den Befreiungskriegen. Pariser Einzugsmarsch (1814). Radetzky-Marsch (1846) von Johann Strauß. Düppeler Schanzen-Marsch (1864) von G. Pfeffe. Die Wacht am Rhein (1870—71). Präsentiermarsch der 1. Matrosen-Division von Prinz Heinrich von Preußen. Lockmarsch der Spielleute. Kaiser-Friedrich-Marsch von Karl Friedemann. 6. a) Fridericus redivivus, Marsch, Schröder-Gloger; b) Heil Europa, Marsch, Bion.
18.05—18.30: **Natur und Geist.** Univ.-Prof. Dr. Johannes Verweyen: Macht und Geist.
18.35—19.05 aus Berlin: **Gerätemeisterschaften der Deutschen Turnerschaft.** (Wachsplatten.)
19.15—20.00: **Eine Stunde Kurzweil.**
20.00: **Sportvorbericht.**
20.15: **„Waldmeister".** Operette in 3 Aufzügen von Johann Strauß. Musikal. Leitung: Kühn. — Christoph Heffele, Amtshauptmann: Walter Korth. Malwine, seine Frau: Helene Guermanova. Frieda, deren Tochter: Else Schmitz. Theodorich Gerius, Oberforstrat und Direktor der Forstakademie. Hans Wocke. Bodo, Erich, Otto, drei Forst-Eleven: Leonardo Aramesco, Marcel Frommont, Frank Baruffi. Pauline, Martha Sängerinnen der Oper: Käte Herwig, Mary Fuchs. Erasmus Friedrich Müller, Professor der Botanik: Hanns Kämmel. Sebastian, Diener bei Heffele: Emil Aman. Martin, Oberknecht in der Waldmühle: Ludwig Gürtler. Susanne, Dienstmädchen bei Heffele: Else Fuchs-Wickert. — Die Handlung spielt in Sachsen vor etwa 50 Jahren. 1. Aufzug: Die verregnete Landpartie. In der Waldmühle. 2. Aufzug: Waldmeister gegen Lindenblüte, oder „Trau, schau, wem". Festsaal bei Heffele. 3. Aufzug: Ende gut, alles gut. Gartenzimmer bei Heffele.
22.20: **Letzte Meldungen und Sportbericht.**
22.45—24.00 von Stuttgart: **Nachtmusik der Tanzkapelle der Stuttgarter Philharmoniker.** Leitung: Harry Risch.



1 JAHR „PRÄZENTRA" — 1 JAHR LEISTUNGS-STEIGERUNG!



Innentaschen mit Stoffzunge



Lose Taschendeckel, Kunststeiden-Futter



Lose Besätze, alle Nähte paspeliert



An ihren Zutaten sollt Ihr sie erkennen!

Präzentra bringt Ihnen mehr als bloße Schaufenster-Eleganz: Hinter der modernen Paßform steht die handfeste Solidität der Stoffe, der Zutaten und ihrer Verarbeitung. Und das macht Präzentra-Mäntel so überlegen!

Herren-Winter-Ulster-Paletot, eleg. Shetland, dicht gewebt, leicht taill. Paletotform, ganz auf gesteppt. Kunsts. gefüttert, mit hohler Kante gearb., sämtl. Nähte m. Kunstseide eingefaßt **29.-**

Herren-Winter-Ulster, strapazierfäh. Cheviot in moderner Fischgrät-Musterung, mit geschmackvoll karierter Abseite, elegante Kunstseiden-Ausstattung, mit und ohne Rückengurt **39.-**

Die Präzentra-Preislagen für Wintermäntel:
16.75 25.- 29.- 39.- 49.- 59.- 69.-

Präzentra nur bei

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

T13

Stellen-Angebote

— Gängige Sache —
bringt auch heute täglich angemessenen Verdienst. Voraussetzung:

100%ige Berufsverkäufer.

Interessenten sind Firmen aller Branchen. Jeder Bewerber hat sofort Gelegenh. zur

objektiven Prüfung

bei Blumenthal, Wuppertal-Elberfeld, Friedrichstraße 66, 3. Etg., werktäglich 19 Uhr pünktlich. a14

Tüchtiger Riemendrehermeister

für Gummitüllen nach Holland ges. Derselbe muß durchaus selbständ. die Leitung übernehmen können. Bei guter Leistung und Führung Lebensstellung. Angebote mit Alter, Referenz, von früher u. wann Eintritt erfolgen kann, unter E 893 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. b7115

Selbständiger 1730a
Musterwirker
für breite gummielastische Schling-Gewebe sofort ges. Ang. B 226 Geschft. Barmen

Redegewandte Herren b7111
v. Verlag bei hoh. Verdienst ges. Gefl. spät. feste Anstellg. Ang. u. E 126 an Annonc.-Scheuter, Düsseldorf-Oberkass.

Gesucht:
Drog.-, Farben- u. Lebensmitt.-Geschäft
sucht einen
jungen Mann,
welcher keine Arbeit scheut, die Gehilfen-Prüfung bestanden u. selbständ. arbeit. kann, guter Dekorateur u. Lackschrift-Schreiber sein muß. Ang. unter E 10 260 an die Geschst. e260

Stellenl. Kaufleute, verkaufsgew., f. sich Existenz. Ang. m. Ref. u. B 3691 Barm. †

Herren u. Damen z. Verkauf erstklass. **Weihnachtsschlager** ges. Nd. W.-Wchl., Oststr. 25, part. †

Tüchtiger Bäcker- u. Konditorgehilfe m. 4—500 Mk. Einlage gesucht. Näher. B., Georgstr. 24. †

Suche f. sof. jung., tüchtigen **Bäckergesellen.** Ang. u. R 663 Fil. B.-Berlinerstr. 62. †

Weibliche

Junge Damen
ges. zum Sammeln v. Aufträgen i. gut. Weihnachts-Artikel (Verchromung). Guter Verdienst. Elbf., Südstr. 35. f777

Friseuse, perf. in D. u. Wasserw., 8 T. z. Aush. ges. Geh.-Ang. Ang. E 5315 Gft. *

Näherinnen für Oberhemden, nur perfekte, sucht Wäschefabr. H. Gesch. E., Hofaue 25. I. *

Kartonnagen-Arbeiterinnen, Hilfsarbeiterinnen bis 16 Jahre ges. Theodor Nolte, B., Gewerbeschulstr. 100.

2 Lehrköchinnen
nicht unter 18 J., gründl. Ausbild. für Beruf, sof. gesucht. 2 Jahre Lehrzeit. — Bewerb. m. Vorlehre bevorz. Waldhotel, Aachen, b. 563. b7116

Hauspersonal

Für frauenlos. bürgerlichen Haushalt *
Hausdame,
nicht unt. 40 Jahr., ges. 2 Kind. (Knabe 14, M.-chen 15½ Jahre). Angeb. u. E. 5146 an Geschft.

Jüng. **Zweitmädchen** ges. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Ang. der letzten Stelle u. E 5116 an Geschft. *

Mädchen, b. in allen Hausarb. erf. und mögl. auch nähen k., sofort ges. Frau G. Singer, Elb., Wilhelmstr. 25 r. f765

Kräft., schulentlass. Mädchen f. ½ T. sof. ges. Röder, Buchd., B., Fr.-Ebertstr. 3. †

Zum sof. Eintritt werden 2 kräftige
Mädchen
v. ausw., nicht unt. 20 J., f. alle Hausarb. gesucht. T203
Café Meurer,
E., Döppersberg 2.

Stellen-Gesuche

Zuverl. **Angestellter** sucht Beschäft., auch gute Vertretg. oder Vertrauensp. Kaut. u. Ia Zeugn. vorh. Ang. E 5184 Gft. *

Weibliche

Jüng. **Verkäuferin** der Lebensm.-Brch. sucht per sof. od. z. 1. 12. pass. Stellung mit Verpflg. Elisabeth Jöing, Stiftsbede Nr. 18a. b7109

Fräulein, tücht. im Haush., f. Morgenstelle. Ang. u. B 3689 Barm. †

Ordentl. Mädchen, 28 J., w. kochen k., an selbst. Arb. gew., sucht Stell. War zuletzt 3½ J. in Geschäftshaush. tätig. Gute Zeugn. vorh. Ang. E 5318 Gft. *

Junges Mädch., 21 J., in all. Hausarbeit. erfahr., sucht per sof. Stell. Gute Zeugnisse. Anfragen Telef. 272 30. *

Ordtl. Mädchen, 20 J., evgl., sucht Stelle im Haush. Zeugn. vorh. Ang. B 3697 Barmen. †

Arbeits-Gesuche

Aelt., ehrl., in allen Hausarb. erf. Mädch. sucht St. zum 1. 12. Ang. E 5324 Gft. *

Chemische Fabrik für technische Oele und Fette sucht
fachkundigen Vertreter
mit guten Beziehungen zur Industrie, besonders zu Maschinen-, Leder- und Textilfabriken und zu städtischen u. staatlichen Behörden. Gute technische Kenntnisse sind notwendig. Herren, die diesen Ansprüchen genügen, belieben ausführliche Bewerbungen zu richten unter S. N. 4585 durch **Rudolf Mosse, Stuttgart.** a95

Generalvertreter
für **Weine, Weinbrände** und **Liköre** (Markenware) geg. hohe Prov. ges. a164
Weingut-Marbach, Burgbrandbrennerei u. Likörfabrik, Bacharach am Rhein.

Teilhaber Vertreter

Mit 3000 ℳ kann jg., umsicht. **Kaufmann** in einem solide aufgezogenen Geschäft mit Stammkundsch. **tätige Beteiligung** finden. Angeb. unt. B 3726 an Geschst. d. Bl. Barmen. †

Bezirksvertreter
für **Wuppertal** ges., d. Verkäufer z. Vertrieb unübertr. tägl. Gebrauchsart. bestellen müßte. Ang. bisher. Tätigkeit erw. Ang. E 898 G. b7114

Vermietungen

Kleines Geschäftshaus
(Einf.-Haus) in Solingen, an Haupt- u. Nebenstr. ges., sof. beziehb., bis jetzt Gartengeschäft, auch für jed. andere Gesch. geeign., auch für Kohlen u. Kartoff., da an beiden Straßen genug. Platz, zu verm. oder zu verk. Miete monatlich 60 Mark. Angeb. unt. E 895 an die Geschst. e90

Ca. 150 qm große
Geschäftsetage
(1. Stock) in unserem Hause: Wuppert.-Elberfeld, W.-Rathenaustraße 32, per sofort oder später zu vermieten. Personen- u. Lastenaufzug, Zentralheiz. Interessenten mögen ihre Anfrage richten an den
Verlag W. Girardet
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Fernsp.-Sammel-Nr. 21701. w429

5 Räume im 1. Obergeschoß und 2 Räume im Dachgeschoß
B.-Barmen, Werthstr. 1, für Büroräume, evtl. auch für Arztpraxis geeignet, zu verm. Barbaus B.-Elbf., Zimmer 73.

Geräumige Etagen-Wohnung
4 Zimm., Küche, Badezim., Innenklos., Waschküche, Licht- und Kraftstrom, Gas, nebst 2 Mans., vollst. renov., an nur sol. pünktl. Mietsz. zu verm. Angebote erbeten unt. B 396 an die Geschst. Barmen. 1665a

Gr. Laden m. 2 R. 40 Lemon. Näh. Trant. B.-Oberbörnen 55, I. †

Kl. Laden
mit Hinterzimmer, Gas, Wass., Elektr., billig zu verm. B., Heubruch 25. Telephon 660 60. 1738a

Kl. Laden, geeign. für Metzgerei, konkurrenzlos, Hahnerbergerstr. 47, f. bill. zu vm. Feilhauer. *

Ladenlokal
im Mittelpunkt Elb. für jedes Spezial-Geschäft zu v. Ang. E 894 an Gft. f392

Schöne 1. Et., 5 R., z. 1. 12. zu verm. Monatl. 65,47 Mk. C., Sedanstr. 37. *

Ladenlokal
mit Hinterzimmer
zu vermieten. Näh. Kurenbach, B., Bockmühlstr. 1. 1747a

Bess. abg. Etage
4 R., Küche, Badez. u. Mans., ferner abgeschl. Part., 4 R. u. Küche, nur an bess. Mieter prsw. zu v. Hülsemann, B., Gewerbeschulstr. 15, II. †

Neubau,
U.-B., Gartenstr. 13.
4-Z.-Wohnung
mit allen Bequemlk. zu vm. Näh. Bracht, U.-B., gegenüber U.-B. Bahnhof. 1700a

Schöne 4-Z.-Wohng. preisw. zu vm. C., Johannisstr. 29. *

Gute Wohnung
4 R. m. Badez., II Oberg., abgeschl., in sonn., fr. u. ruhiger Lage z. 1. 2. 1933. * Ang. E 5176 Gschft

4-Part.-Z.,
E., Straßburgerstr. 9, mit a. Bequeml., b. *

4 Zimmer u. Küche, 1. Etg. zu vm. B., Tedanstr. 9. 1. †

Bohwinkel.
Schöne, sonn. 4-Zim.-Wohn. 1. Et. in fr. Lage, m. Heiz., Bad, Veranda, Abstellrm., evtl. mit Garten z. 1. 12. zu vm. Näh. Roßkamperstr. 21. *

Abgeschl. 2. Etg.
4 Zim., Bades. u. Mans., jetzt M. m. 62 Mk. Ostermann, B., Heckingbauserstr. 154. Tel. 53703. 1752a

Aussichtswohng.
sonnig, trocken, 4 Z. 1. Et. abg., zu vm. Näh. Runge, Bm., Hohensteinerstr. 34. *

S. schö., abg. Etg., 4 Zim. u. Speisek., überd. Balkon, in best. Zust., p. 1. 12. M. Dosmar, Bm., Steinweg, Ecke Rödigerstr. Im selb. H. abg. Et., 4 Z. m. Erk. u. Zub., in bt. Zust. †

4—5 Zimmer
mit Heizg. zu verm. Ang. B 3731 Bm. †

Geräumige 1202a
4-Z.-Wohnung
2. Etg. nebst Küche u. Badezimmer sowie Mans. im Mittelpunkt Barmens p. sofort oder später preiswert zu verm. Ang. erb. u. B 205 an Geschst. Barmen.

Schöne 4-Z.-Wohng. i. d. Wolkenburgstr. 92, Elbf., sof. zu vm. * Näh. part. im Lad.

In rub. bess. Hause, III. Etage, 3—5 Räume, Bad, Heiza., Balk., im Mittelpkt. günst. zu verm. Bm., Gr. Flurstr. 5, I. 815b

3 sch. Pt.-Zimmer
U.-Barmen, Wittensteinstr. 34. 1744a

Schöne 3-Z.-W.
in rub. Hse., Nähe Westende, prsw. sof. Gas u. el. L. vorh. Ang. E 5121 Gft. *

3 Zimmer,
1 Mansarde, Balkon, Neuerweg 50a sof. zu verm. 45 Mk. Näher. Terzuna, B., Heckingbauserstr. 73. T 500501

Kl. schöne 3-Z.-W.
in rub. Hse., Nähe Breitestr., Miete 40 ℳ p. 1. 12. od. sp. Ang. E 5322 Gft. *

3-Zimmer-Wohnungen
in der Farbmühlenstraße zu vm. Näh. Kurenbach, B., Bockmühlstr. 1. 1747a

3- od. 4-Z.-Wohn. in rub., abg. Hause sof. zu verm. Bm., Krausstr. 65. †

2- evtl. 3-Z.-Wohn. in r. H., 1. Et. abg., m. Gas, Bad, Steinb. zu v. * Wbf. Steinb. zu v. * Ang. E 5297 Gschft

2 schöne ff. Zimmer f. alleinst. Pers. z. v. † Barm., Waldhof 32

2 sch. Zimmer
in rub. Hause p. 15. 11. o. 1. 12. Näh. C., Charlottenstr. 31, I. *

2 Zimmer
zu vm. W. Langerf., Schwelmerstr. 10.

2 S. m. Gas u. W., Wuppertf. 4, 1. 12. 4. v. Ang. B 3734 Bm. †

2 große, abgeschl. Part.-Zimmer
m. Ber. u. all. Bequ. an ruhig. Mieter zu verm. Näh. C., Kurfürstenstr. 10, I. f771

2-Z.-W. u. 2-Z.-Wl. an kdrl. Ehep. zu vermiet. Tander u. Strob, Barm., Berlinerstraße 7b *

2×2 Zimm., geteilt, abg. Etg. Eich. C., Paradestraße 63. *

2 schöne Zimmer an einz. Person zu vm. Ang. E 5189 Gft. *

Groß. l. S., I. Et., m. K.- u. L.-Gas an alltl. Pers. sof. R.-B., Hospelerschulstr. 42, p. *

Mod. Garage b. zu v. Happel, B., Leimbacherstr. 53 †

Mietgesuche

Suche 4 od. 5 Zim. abgeschl. Et., mögl. elektr. Licht u. Ber., sofort od. später. * Ang. E 5114 Geschft.

Abgeschl. 4—5 Zim. in bess. **Hause** sof. ges. Ang. B 3736 an Gft. Barmen. †

Suche 3-Z.-Wohng. p. 2 u. 1 Zimmer Miete durch Rente gesichert. Ang. unter E 5191 an Geschst. *

Abg. 2-3-Z.-W.
m. Bequemlk. p. 1. 11. alltl. Dame. Tals U.-Bm. ges. Prs.-Ang. B 224 Gft. Barm. †

2-Zimm.-Wohn.
p. sof. od. später ges. Sich. Voraussg. wird garantiert. Ang. u. E 5200 an Geschft. *

2 kdrl. Ehep. suchen 2×2 S. a. 1. 12. 32. Ang. E 5199 Gft. *

Kdl. Ehep., pünktl. Miete, l. 2 Partz., ebener Eing. Ang. u. E 5202 an Geschft. *

Kinderl. Ehep. sucht **2-Zimmer-Wohng.** Ang. u. R 664 Fil. B., Berlinerstr. 62 †

Kdrl. Ehep. (l. 2 S. in ruhig. Hause. * Ang. E 5317 Geschft.

Alltl. zahlf. Frau l. 1 gr. Z. mit Zubeh. u. Wasser. Ang. unter B 3690 Barmen. †

1 gr. od. 2 kl. Z. m. L. u. B. f. alt. H. of. Ang. E 5208 Gft. *

Aelt. Frl. f. 1—2 S. Ang. B 3756 Bm. †

Größ. Lagerräume zu mieten ges. Ang. mit qm-Preis und Größe unt. B 3728 an Gft. Barmen. †

Kl. Werkst. zu m. ges. Ang. E 5321 Gft. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Albrechtstr. 55, pt., l.s.: Saub. möbl. Zim. *
Charlottenstr. 47, I: Möbl. M.-Z. bill. *
* **Ernststr. 27, pt.:** Frdl. möbl. Z. bill.
Friedrichschft. 24, II: Sch. m. Z. m. Kchg. b. *
Froweinstr. 15, I.: M. Z., el. L., H. *
Gesundhstr. 69, II, 2×1. G. m. Z., el. L. Kchg. b. *
Hochstr. 90, I: Möbl. Zimmer 3.50 M. *
Hofkamp 7b, I: Sch. möbl. Z., sep. Ga., Elektr., 1. 15. 11. *
Karlstr. 26, II: M. Z. Woche 4—5 Mk. *
* **Kipdorf 90, III.:** Schön möbl. Z. bill.
Königstr. 30, I: M. Z., el. Licht, 16 Mk. 4,50 *
Luisenstraße 38, II: Gut möbl. Zimm. *
Luisenstr. 126, pt.: M. Möb., bes., el. Licht. *

Mathildenstr. 2: Hzb. Schlfst. m. Licht, Kchg. *
Mathildenstr. 4, I: Fr. möbl. Z., el. L. sep. G. *
Nordstr. 58, I.: S. Mtg., el. L., Of., a. G. †
Nähe Rathaus, Roderstr. 8, I: Möbl. Z. sof., ev. auch 2 Pers. *
* **Weststr. 66, III.** Frdl. m. hzb. Z. a. sol. H. o. K.
* **Wilhelmstr. 15, II:** 2 Schlafst. kret. Kochg.
Wüllingstr. 23, II: M. Z., 1 od. 2 B. *
Zietenstr. 25, I: Möbl. Zim. m. el. Licht. f766
Möbl. Speichs. W. 4. Ang. E 5192 Gft. *
Im Zentr., Grabenstr. 5, II: Gut mbl. Z. m. od. o. volle Pens. sof. *
Gut mbl. Z. a. berufst. Frl. od. unabh. Frau. 3 M. Nähe Gft. f106

Barmen:
B., Altermarkt 5, mittl. Schelle: Gut m. Zim. †
B., Berlinerstr. 38, I., lks.: Möbl. Z., el. L. u. Heizg., zu vm. †
B., Bruderstr. 20, p., r.: 2 Schlafst. m. Kchg. u. Z. à 2.50 p. W. †
B., Carnaperstr. 7, I: Hzbg. sep. m. Z. bill. †
† B., Dickmannstr. 31, I: Gr. m. Zim. in gt. H.
B., Dörnerbrückenstr. 21, p.: 16.11. m. Z. fr. †
B., Eichenstr. 38, II: M. Zvs. m. Z. Mk. †
B., Eichenstr. 97: M. Z. mit od. ohne P. †
B., Luisenstr. 3, I, Stadtmitte, Gut möbl. Z. i. rub. abgeschl. Hse. w616
† B., Turnstr. 7, I: Frdl. möbl. Zimm.
B., Zeughausstr. 66, I: Schön. m. Z., el. L. †

Gesuche

Hzbg. möbl. Wohn- u. Schlafz. in Barm. v. Ehep. sof. ges. * Ang. E 5193 Gschft.
Dame sucht möbl. Z. mit el. Licht. Ang. B 3738 Gft. Barm. †
Aelt. Ehe. m. Z. m. Kchg. Pr.-Ang. E 5304 G. *
Näh. Schützenst.: M. Zim., el. L., separ. Eing. ges. Prs.-Ang. B 3698 Bm. 1748a

Heirats-Gesuche

Blinder, 26 J., sucht treue Lebensgefährtin zw. bald. Heir. Briefe u. 1388 an d. Fil. Solingen, Cronenbergerstr. 22. c90

Unterricht

Engl., Frz., Span., Ital. zu Mk. 2.— mtl. Wer bet. sich? Ang. E 9747 Gft. 139

E. Brookfield, Engländerin für gründl. kaufm. Korrespond., Zirkel u. Übersetz. B., Dörnerbrücke 2, geg. Theat.

Geldmarkt

350 Mark
sucht Landwirt aus Privathd. Rückzahl. 400 Mk. a. 5. März 33. Prima Sicherh. Ang. u. 8 597 an Fil. Schwelm. c27

Rmk. 25 000.— auf unbel. pr. Grundstück, gr. Fabrik u. Wohnhaus, Vorkriegsw. 65 000 M., als Land-Kredit auf erststell. eig. Grundschuldbrief, ft. auf 35 000.— aus Privath. zu l. ges. Ang. B 594 Geschft. Barmen. 1687a

Bullerjahn-Prozeß

Leipzig, 11. Nov. (Funkspruch.) Der 6. Tag des Bullerjahn-Prozesses brachte eine gewisse Ueberraschung, da neben Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld auf der Verteidigerbank auch Rechtsanwalt Prof. Dr. Sinzheimer-Frankfurt a. M. erschien. Nach Eröffnung der Verhandlung teilte der Vorsitzende mit, der als Zeuge geladene Schriftsteller Jacob, der sich zurzeit in Straßburg aufhalte, habe geschrieben, daß er nicht als Zeuge erscheinen werde. In dem Brief Jacobs heißt es, er sei in den Besitz einer recht vertrauenswürdigen Information gelangt, nach der die Reichsanwaltschaft etwas gegen ihn plane, falls er nach Leipzig komme. Wie dieses Etwas beschaffen sein soll, sei ihm zwar unerfindlich. Er ziehe es unter diesen Umständen aber vor, sich nicht der Gefahr einer Verhaftung auszusetzen. Reichsanwalt Dr. Nagel erklärte hierauf, er wisse nicht, worauf die Befürchtungen des Zeugen sich gründeten. Die Reichsanwaltschaft habe bereits eine schriftliche Erklärung abgegeben, daß ein Ermittlungsverfahren gegen den Zeugen nicht anhängig sei. Ein sogenanntes freies Geleit könne nicht in Frage kommen, weil das nur bei einem Beschuldigten gewährt werde. Dr. Rosenfeld erklärte, daß die Verteidigung das größte Gewicht darauf lege, daß der Zeuge das, was er im Wiederaufnahmeverfahren erklärt habe, auch in der öffentlichen Verhandlung sage. Er bitte daher, dem Zeugen von der Eröffnung der Reichsanwaltschaft ausdrücklich Mitteilung zu machen. Dies wurde zugesichert.

Elf Kinder in Waedenswil verbrannt

Waedenswil (Kanton Zürich), 10. Nov. (Dr.-Bericht.) Bis 19 Uhr wurden elf Leichen der bei der Brandkatastrophe umgekommenen Kinder geborgen. Ein Kind wird noch vermißt.

„Rickerchen" bei offenem Geldschrank

Ibbenbüren, 11. Nov. In der Mittagszeit hatte sich ein hiesiger Kaufmann niedergelegt, um ein kurzes „Schläfchen" zu halten. Dabei hatte er unvorsichtigerweise seinen Geldschrank offenstehen lassen, in dem sich ein größerer Geldbetrag befand. Ein Unbekannter stahl nun während des Schlafes aus dem Geldschrank rund 1000 RM. Man vermutet, daß ein „rücksichtsvoller" Bettler, um nicht zu stören, sich das „Scherflein" selbst genommen hat.

Schlacht im Urwald

Buenos Aires, 11. November. (Drahtb.) Die Besitzergreifung der kolumbischen Grenzstadt Leticia durch peruanische Siedler hat jetzt zu dem ersten blutigen Zusammenstoß zwischen peruanischen und kolumbischen Marinestreitkräften geführt. Es kam im Urwaldgebiet auf dem Fluß Putumayo, einem Nebenfluß des Amazonas, zu einem erbitterten Gefecht zwischen vier peruanischen und mehreren kolumbischen Kriegsschiffen. Es ist den Peruanern gelungen, das kolumbische Kanonenboot „Karthagena" zu versenken und das andere „St. Maria" zu erobern. Als die Siegesnachricht eintraf, wurden in Leticia große peruanische Kundgebungen veranstaltet.

Grundstücks-Markt

Rolandseck.
Villa, direkt am Rhein und Wald, mit schön. Garten, 3 Min. von der Bahn u. Schiffstation entfernt, 8 Wohnräume, 2 Badezimm., Zentralheiz. u. Nebenräume, günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Auch für 2 Fam. geeignet. Angeb. erbet. u. M. P. 1843 postlag. Rolandseck. p203

Maschinen

Pfaff-Nähmaschine
B-Trompete 35 Mk. E., Steinbeckstr. 36, I. *

Möbelmarkt

Fr. u. Schnellwaage billig zu vk. Angeb. u. B 3732 Barm. †
2 gbr. Dampfh. Kess. b. Svenson, Bleichstraße 12. †
Sahneschlagmasch. E., Karlstr. 52, I. *
Nähmaschine * versenkb., Ia Marke, neu, staun. bill. Zuckermann, E., Luisenstr. 124
Nähmaschinen 15 gebr. v. 25 Mk. an. A. Boin, Nähm.-Gesch., B., Ref. Kirchstr. 7.
Nähmaschinen fabrikneu, Garantie, versenkbar, 130 Mk., Schrankmasch. 175 „ Bohne, E., Kipdorf 84*
Gute Rechtarm-Maschine, vor- und rückwärts nähend, billig. Elb., Ronsdorferstr. 55, I*
Gute Nähm. 25 Mk. E., Kipdorf 84, p.*
Schreibmasch. 15 „ E., Berlinerstr. 48.*
Mercedes-Schreibmaschin., auch gebr., u. and. Marken mit Garantie billigst. P. Bocks, E., Neue Fuhrstr. 11.*
Wringmaschin. Mk. 14, 5 J. Garant.
Waschmaschinen Mk. 33, Kugell., vers.
Eisen-Gieberth, E., Kölnerstr., a. Stadth.
Wassermotormasch. bill. Schmalenberg, E., Hansastr. 8 *
Eich. Waschmasch. m. Wassermot. u. Uebrig. 35, A. E., Berlinerstr. 48*

Musik-Instrumente

Ibach-Piano M. 400
1 P. schöne Ausführ. M. 450
Miet-Pianos
Bongardt, B., Albertstr. 25

PARLOPHON
SCHALLPLATTEN
MUSIKAPPARATE
Das führende Spezialhaus
Pfaff-Haethe
E., Herzogstr. 38.

Marken-Pianos neue u. gebr., priv. Bellmer, C.-Barm., Krautstr. 36. 8065
Gebr. Piano v. 200.- Miete v. 10 Mk. an, Sprechapparate Wochentate v. 2 M. an Pianohaus G. Meyer, E., Bahnhofstr. 52 152
Pfaff-Haethe
Nußb.-Klavier, * tadellos, erb., nur an Privat. bill. Tel. 22080*

Radio
Schloß-Altermarkt 1 -dorf, Tel. 50933
Größte Auswahl Günstigste Teilzahlg. Kostenlose Röhren- und Geräteprüfg. 18150

Habe einige gebr. Pianos und Harmoniums bill. abzug. 8190 Friedr. Bongardt, Barm., Loherstr. 23.

Polstermöbel
eigene Werkstatt. Arbeit, sowie
Küchen-, Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer
kaufen Sie konkurrenzlos billig bei h62
Giesecke
W.-Elberfeld, Herzogstr. 39 u. 37
Die anerkannt günstigste Einkaufsquelle für Qualitäts-Möbel des Bergischen Landes.

Neues Eich. Schlafz. mit Ia Schlaraffia-Auflage 490,-. Möbel-Homberg, B., Hefelingh.-Straße 204. †

Zu uns führt Ihr Weg weil wir **so billig** sind. Überzeug. Sie sich selbst von der guten **Qualität Küchen 120** 145.- 175.- 195.- **Schlafz. 290** 375.- 450.- 490.- **Speisez. 225** 275.- 350.- 390.- **Möbellager Adam,** Elberfeld, b. Königstr. 21.

*Metallb. m. M. 15 E., Grünewaldbg. 10, III. r.
Oberb. 19, Bettb. 1.25, Schlfb. 1.95, Pull. 1.50 E., Friedrstr. 32, III. *

Qualitäts-Möbel
nirgend besser, billiger:
Küchen m. Tisch u. 4 Stühl. **Mk. 140.-** bis zu 400 Mark.
Schlafzimmer schwere Qualität **Mk. 280.-** bis zu 1175.- Mk. Comb. g164
Wohnzimmer nußb., Schreibschrank, Tisch, Couch, 2 Sessel, **Mk. 350.-**
Möbel-May E., Königstr. 33.

Eleg. Herrenzim., Schlafzimm. a. bes. Hause bill. * Ang. E 5195 Gicht.

Seltene Gelegenheit! 3 zurückgel. Schlafz., 2 Herrenzimmer, echt Eiche u. Nußb. pol., zu jed. annehmbaren Preis zu vk. Möbelhaus Schulz, Barmen, Allee 190, Eingang d. Tor, kein Laden. 270 Id

Das bringt keiner
Küchen 120, 195, 235, 265
Schlafzimmer kompl. mit Auflg. und Stühlen . . **360.-**
Speisezimmer und Einzel-Möbel billigst h92
Möbel-Höfer, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20

Eine 291b **Sensation** ist mein **Möbel-Sonder-Verkauf** zu unglaubl. billigen Preisen. — Warten Sie nicht länger mit Ihrem Möbelkauf, ich biete Ihnen wirklich besonders große Vorteile.
Möbel-Mannsbach, W.-B., Höhnestr. 12.

Gut erh. Schlafzim., dunk. gestr. m. Aufl., Mitt. bill. zu vk. B., Neustadtstr. 12, I. †

Für nur wenig Geld die schönsten **Festgeschenke**
Besichtigen Sie meine Schaufenster und Ausstellung zwanglos.
Möbelhaus **Pfaffia** W.-Elberfeld Königstr. 55-57

Schlafzimmer mod. Form, zu jed. annehmb. Preis. B., Allee 42, I. Schr.

Hochwert. vollerle Edelholz **Schlafzimmer** Blum.-Mah., Finn.-Birke, Kauk. Nußb., Riegel-Ahorn, Ind.-Kirschb., Gesl.-Birke, Ia Qualität, zu Notpreisen billigst zu verk. **Falkenstein** Barmen-Ritth. Berlinerst. 57a

Gute Gelegenheit! Gr. 3tür. Kldrschrk. m. Waschtabl., neu, n. 90,-. Schrmstr. Zinke, B., Färberstr. 35. †

Schlafzimmer echt Eiche 291b **Küche** mat.-las., besonderer Umstände weg. sehr billig zu verkaufen. **Möbel-Mannsbach,** W.-B., Höhnestr. 12

G. erh. 3wk. Kldrschrk. bill. E., Felsenstr. 4a.*
Waschk. g. erh. Möbel, kpl. Bett, Büf., Schrk. usw. bill. E., Bülowstraße 18, II, 1. mrgs. 10—1, nachm. 2—5U.*
Bücherschrank und Schreibtisch, eiche, ganz wen. gebraucht, sehr billig. Möbelhaus Blasberg, E., Friedrichstr. 4. 7850

Für „Alte Kunst" Wohnräume und Tapeziererei ist Pfaffhaus das Fachgeschäft für gediegene und preiswerte Möbel W.-Elberfeld

Möbel werden kostenlos gelagert.

Jetzt macht Ihnen die Anschaffung Ihres 287 **Schlafzimmers** keine Sorgen mehr. — Unsere Preise sind so niedrig, daß auch Sie sofort kaufen werden. Bitte, kommen Sie mal zu **Möbel-Wiedenstritt** W.-Elbf., Neue Fuhrstr. 29 (an d. Island. Brücke, Nähe Wall).

Küchen, Schlafzimmer 793b liefert gegen **Teilzahlung** Dörner Möbelhaus B., Oberdörnerstr. 96

F. n. P.-Fed.-Matr. 2.174, Br. 110, 13.6. E., Bergstr. 44, III. *



Jetzt macht Ihnen die Anschaffung Ihres 287 **Schlafzimmers** keine Sorgen mehr. — Unsere Preise sind so niedrig, daß auch Sie sofort kaufen werden. Bitte, kommen Sie mal zu **Möbel-Wiedenstritt** W.-Elbf., Neue Fuhrstr. 29 (an d. Island. Brücke, Nähe Wall).

und zuletzt Berlinerstraße 75, 75a, 75b.
dann wissen Sie, wo Sie Ihre Entscheidung beim Möbelkauf treffen. g325
Möbelhaus Runkel.

Kompl., schw. massiv Eich. Schlafz. m. 1 Bett Nußb. Mtr., Spiegelsch. 225 br., 4 Spritpr. v. 170 Mk., dass. Zim. m. 180 Spiegelschr. Nußb. M. u. 2 Bett. kpl. 180 Mk., wß. 3. m. 2 Stahlbett., 140 Spiegelsch. 110 Mk., nicht. Stahl- u. Holzb. m. Aufl., 1-, 2- u. 3tür. Kldrschr., Waschk. m. o. oh. Marm., 2mod. wß. Küch., kpl. 100 u. 120 M. mehr. Chaiselg., Leder- u. Plüschsofas v. 15 M. an, ein. Küch.- u. Wnz.-Büf., Tisch, St. Strupp E., Berlinerstr. 48. *

Selten günstig
Schwere, solide **Möbel** verkauf. wir zurzeit zu ganz h333 niedrigen Preisen. Eilen Sie zum Möbelkauf nach **Kraus,** E., Hofkamp 21-23 Kulante Beding.

* Eich. Ausziehtische unt. Fabrikpr. Schnee 8, Friedrichstr 51.
Büro-Dopp.-Schrbt., eich., Einzel-Schrbt., eich. E., Berlinerstr. 48*
Hausmangel, g. erh., zu v. E., Stiftstr. 2, II*
* Gebr. u. neues Lederfsofa, Chaiselg. 20 u. 30, Couch, Sessel f. bill. E., Franzenstr. 14a, Pol.
Gelegenheitskauf! Couch, neu, 45 Mk. (Polst.-Rosh.-Aufl.) E., Kipdorf 46, II. *

Polstermöbel kauft man seit 28 Jahren in bewährter Qualität zu erstaunl. niedrig. Preis. Ist d. bekannt. **Polsterei von J. Merten,** Elbf., Luisenstr. 22. Ausstellung von Festgeschenken. Franko-Lieferung im Bergischen. 161

Möbel werden teurer! deshalb: kaufen Sie besser heute als morgen zu h155 **Notpreisen** im großen Möbelhaus **Brechtmann** ca. 300 Zimmer ständig vorrätig. E., Hofkamp 46.

Prachtv. Couch 30.—, Chaiselg. 18.—, Polst., B., Allee 184, p. 2x sch. †
† Fast n., tiefg. komb. Küppersbusch-Herd, B., Oberwallstr. 40, I

Schäferhund f250 felt. schön. Exempl., sehr wachs., preisw. in gt. Hände. Ang. u. Nr. 303 Fil. Mettmann



Ca. 100 echte Harzer Edelroller
können Sie jetzt hören. Alles ausgesuchte, erstklassige Edelsänger. Für jeden Kanarienvogel bekommen Sie 3 Wochen schriftliche Garantie für Gesang. Jetzt gekaufte Tierchen werden bis Weihnachten zurückgestellt. 3466
Vogelkäfige ca. 50 verschiedene Modelle vorrätig. Für jeden Vogel den passenden Käfig. Ein wirklich guter Käfig 1.45 M. Komm. Sie sich selbst überzeug.
Waldvögel billiger!
Buchfinken 60 Pfg., Kanarienweibchen 60 Pfg., Prachtfinken 95 Pfg.
Röpling & Zörnitz
W.-Barmen, Wertherstraße 50.



Automarkt
Gebrauchte Wagen nur b. Autohandel Wuppertal m. b. H., E., Königstr. 99. *
Triumph-Motorrad 275 ccm, in fa. Verf., sof. f. 90 Mk. bar zu verk. Heinrichs, Wuppert.-Bevenburg, Schwelmerstr. 7, Tel. 69903*

Kleidermarkt
Ueberzieher * bill. E., Paradestr. 80
Überzieher bill. E., Engelnbrgst. 16, III, r.*
Gelegenheitskauf! G. erh. Persianer Pelz-Mantel, Gr. 44, billig zu vk. Zu bes. bei Grote, E., Grünstr. 22. g164
Prachtv. Ulster, Gr. 48/58, 1. Anprobe, kranhh. bill. Teilzahl. Ang. E 9852 Gst *
Gebr. H.-Schaftstief. b. E., Steinbeckstr. 36, I*

Tiermarkt
Schutz- u. mannf. Schäferh. (Rüde) 2½ J., s. d. Ang. B 3699 Barm. †
Waldvögel bill. E., Wilhelmstr. 28a, III. *

Gelegenheitskauf. **DKW** Cabriolet 3/18 PS, fabrikneu, 4 Innensitze, Vorzugspreis **RM. 1895.-** Magner, Elberfeld Aue 12. g208
F. neues Motorrad, Imperia, 200 ccm., zu v. E., Ostersbaum 48, pt. Tel. 227 76. *

4 und 5 PS. Opel Limous.-Kastenwag., Cabrio günst. abz. * Autohdl. Wuppertal m. b. H., E., Königstr. 99

Jmp.-Motorr. 200 ccm b. E., Marienstr. 31, I. I *

Fahrzeuge
Gebr. Hrn.-Fahrrad bill. E., Bachstr. 65.*

4 gebr. Fahrräder b. E., Nordstr. 25, pt. 196
G. erh. Flachwagen (20—25 Ztr. Trgkft.) u. Regenhaube (Klappverd.), b. 42 vk. Wwe. G. Schrepping, B.-Wichlinghs., Herzogplatz 4. †

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Bettungs-Anzeige

Wenn Stoffe dann nur die Ulrich-Etage!

Da Preise allein, und seien sie noch so niedrig, nichts sagen, so sehen Sie sich vor allem ganz unverbindlich die dafür gebotenen Qualitäten an. Sie kommen dann schon ganz von selbst zu der Ueberzeugung, daß es sich lohnt, eine Treppe zur Ulrich-Etage zu steigen.

Ein Posten **Waschsamt-Druck** solide, florfeste Qualität, in neuen Dessins und Farben . . . . . 1 Meter
Römer-Streifen moderne Musterung, für Blusen und Kleider . . . . . 1 Meter
Kleider-Tweed für schöne Winterkleider ganz neue Noppenmuster . . . . . 1 Meter
Futter-Damassé gute Farben für Jackett- und Mantelfütterung . . . . . 2 Meter
95 ₰

Ein Posten **Marocain-Streifen** 98 cm breit, reine Kunstseide, in aparten neuen Farben und Stellungen, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . 1 Meter
Mantel-Stoffe 150 cm breit, englische Art, in den modernen Tönen, grau u. schwarz/weiß gemustert, 1 Meter
Woll-Schotten die schönsten Dessins auf den bevorzugten Pastellfarben, in reiner Wolle . . . 1 Meter
Anzug-Stoffe 150 cm breit, solide, tragfähige Qualitäten, für gute Knaben-Anzüge besonders geeignet, 1 Mtr.
1.95

Ein Posten **Mantel-Stoffe** ca. 150 cm breit, hervorragend schöne englische Muster sowie Marengo-Bouclé mit Abs., 1 Mtr.
Crêpe-Hammerschlag ca. 98 cm breit, reine Kunstseide, in modischen Farben . . . . . 1 Meter
Köper-Velvet 70 cm breit, eine besonders solide Kleiderware in allen modernen Farben . . . . . 1 Meter
Woll-Craquelé gute, reinwollene Qualität, in den bevorzugten Herbstfarben . . . . . 1 Meter
2.90

Hier heißt es rasch zugreifen!
Ein Posten hochwertiger **Mantelstoffe** reine Wolle, in modernsten Bindungen, ein außergewöhnliches Angebot, 140 cm breit . . . . . Meter
3.90 4.90 5.90

Ulrich

W.-Barmen, Wertherstr. 24-26. 303b